

**Zeitschrift:** Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie  
**Herausgeber:** Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie  
**Band:** 77 (1970)  
**Heft:** 9

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Rw 45 918

9

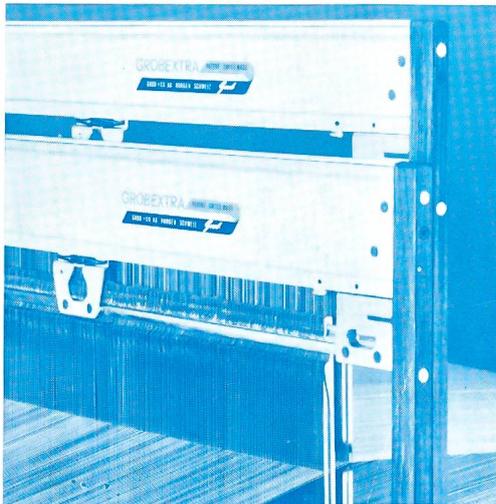
Zürich  
September 1970  
77. Jahrgang  
Erscheint monatlich

17. SEP. 1970

1019

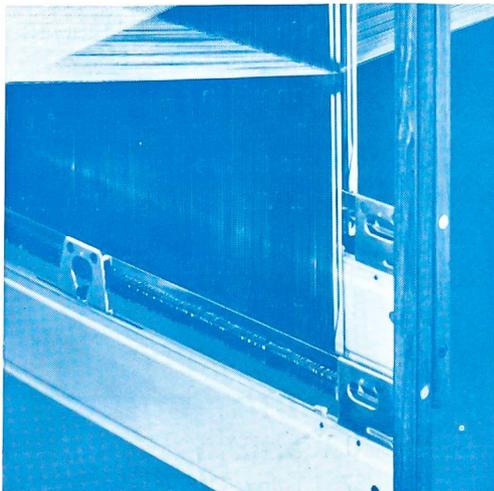
# MITTEILUNGEN ÜBER TEXTIL INDUSTRIE

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie



#### Die 4 von Horgen

GROB+CO AG  
Schweiter AG  
Gebr. Stäubli & Co.  
Sam. Vollenweider AG



SOLOMIX®  
+ INTERMIX®  
= DUOMIX®

Jetzt werden auch  
reiterlose GROBEXTRA®-  
Webegeschirre mit  
zweireihigem Augenstand  
automatisch eingezogen!

GROB + CO AG



Ueber **100 000** unserer **Schußspulenbehälter aus Kunststoff** befinden sich seit vielen Jahren bei größter Beanspruchung im Einsatz in Textilbetrieben in aller Welt. Sie haben sich durchwegs bewährt.

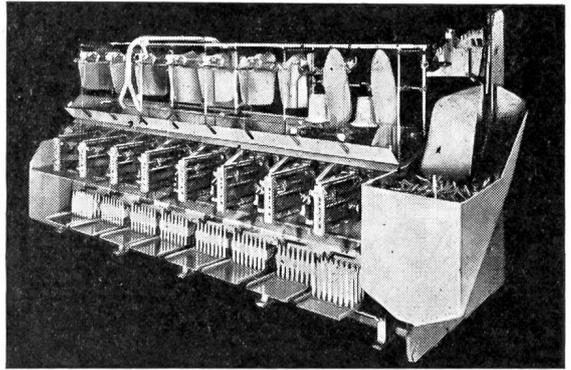
Gleichfalls haben wir in den vergangenen Jahren **Millionen von Kunststoff-Konen und Spulen** der in- und ausländischen Textilindustrie geliefert. Unsere Stärke liegt in der Qualität, im Finish und im günstigen Preis. Verlangen Sie Muster und Referenzen!

Auch für anderes Textilizubehör sowie für technische Hilfsmittel und Transportgeräte empfehlen wir uns als Ihr Lieferant.



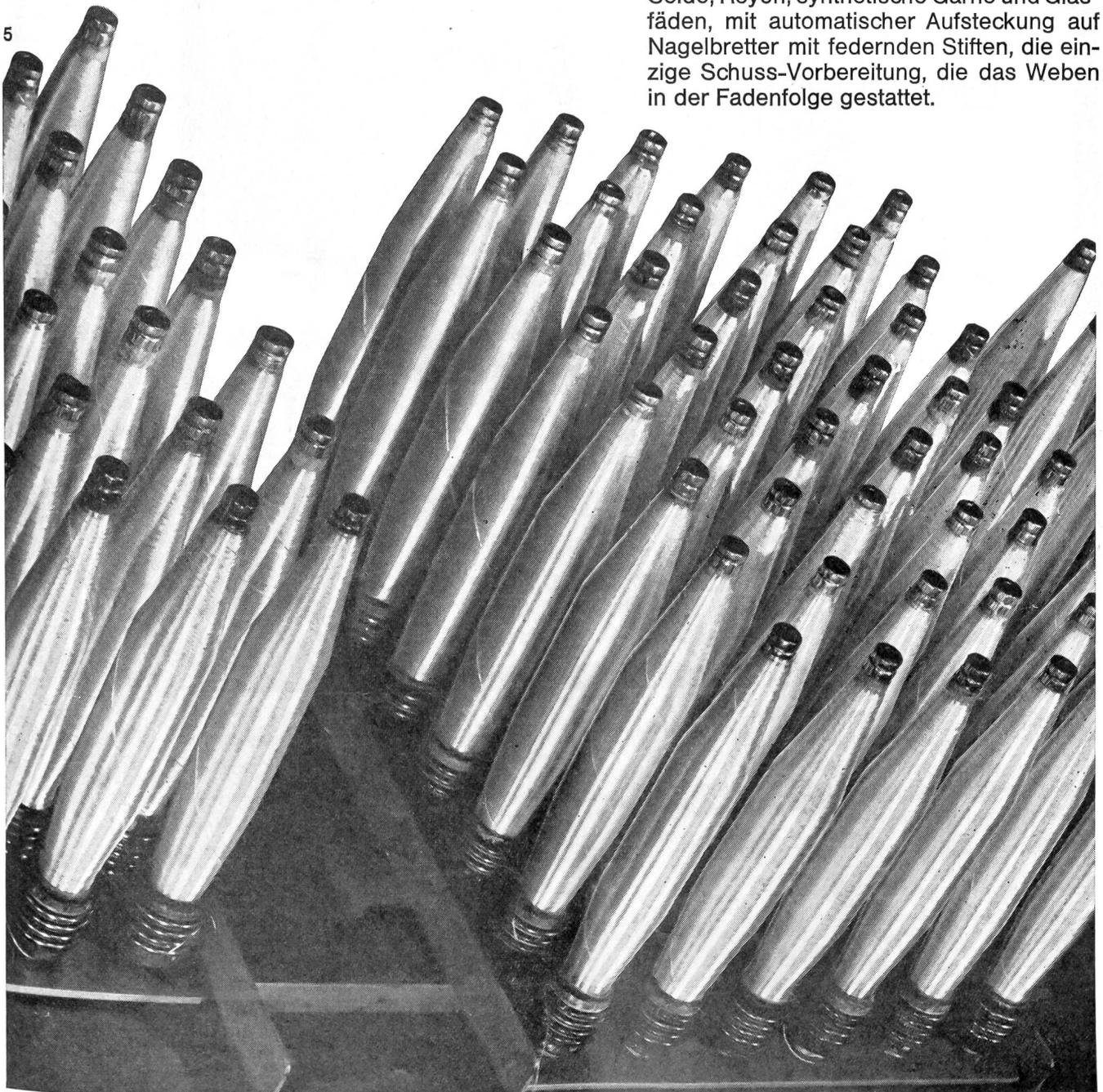
**HCH. KÜNDIG + CIE.**  
**CH-8620 Wetzikon (Zürich)**

Postfach 57 Telex 54124 Telephon 051 / 77 09 34



# In der Fadenfolge spulen und weben

Vollautomatische Schuss-Spulmaschine für Seide, Reyon, synthetische Garne und Glasfäden, mit automatischer Aufsteckung auf Nagelbretter mit federnden Stiften, die einzige Schuss-Vorbereitung, die das Weben in der Fadenfolge gestattet.





## Richterswil

Gartenstrasse 19  
Tel. 051 / 76 47 77

Textilmaschinen und Apparate  
Technische Artikel

## Von A bis Z

Campanellis  
Campanelli-Halter  
Chorbretter  
Chorfaden  
Collets  
Colletwinkel  
Cottonfadenführer

**CADILLAC Blas- und Saugapparat**

# Unser Hobby:

# Lösen von Transport- problemen in der Textilindustrie

Verlangen Sie unverbindlich unsere Vorschläge

Behälter  
Wagen  
Regale  
Stapler  
Kippgeräte  
Verpackungs-  
maschinen  
und  
Spezialgeräte

# WILD ZUG

WILD AG ZUG  
042 / 21 58 58



Alle Inserate durch  
Orell Füssli-Annoncen



Service und Qualität

*Dessins*

- CRÉATION

**E. Kappeler**

Telephon 051 / 56 77 91  
Rütihofstr. 19, CH-8049 Zürich

Bureaux und Technik:  
Patronage und Jacquardkarten

**Fritz Fuchs**

Telephon 051/60 02 15  
Weinbergstr. 85, CH-8006 Zürich

WIPPERMANN



# Präzisions-Rollenketten Antriebe

von 6 mm bis 1 1/2"-Teilung sofort ab Lager lieferbar.

## Zubehör

DUROGLISS Kunststoff-Gleitschienen und -Bänder. MORSE Rutsch-Naben.

Verlangen Sie bitte unseren Katalog oder Vertreterbesuch. Wir beraten Sie jederzeit unverbindlich.

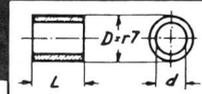
## Plüss + Co.

Ketten und Zubehör • 8001 Zürich  
Talstrasse 66 Telefon 051/27 27 80  
Postfach: 8039 Zürich

## Selbstschmierende Glissa-Lager



Einige Dimensionen aus unserem reichhaltigen Vorrat. Nach Möglichkeit genormte Grössen verwenden, da kurze Lieferfristen und vorteilhafte Preise.



Gehäusebohrung-H7

d	D	L
16 E7	22	20
17 H7	24	30
18 E7	24	25
20 E7	28	20
25 E7	30	30
25 F7	35	40
26 E8	32	35
30 E7	40	25
35 E8	45	50
40 F7	50	65

Nr. e 340

Aladin AG. Zürich

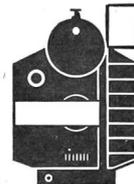
Claridenstr. 36 Tel. (051) 36 4151



## Dampfkessel 0,2 – 15 t/h Leistung

Vorteile dieses Programms mit über 100 Varianten:  
stehende Bauweise, also geringer Platzbedarf  
günstige Energiekosten, also wirtschaftlicher Betrieb  
kürzere Anheizzeit, also schnelle Einsatzbereitschaft  
Naturumlauf, also lange Lebensdauer  
anschlussfertig, also geringe Montagekosten

Serie HK  
0,2–5 t/h



Serie KD  
5–15 t/h

Wenn Sie Dampf brauchen:

# HENSCHEL

ALFA INGENIEURBUREAU AG

4310 Rheinfelden, Tel. 061 / 87 65 25  
Telex 62650

## Webeblätter

für sämtliche Webmaschinen in Zinn-guss fabriziert

## Suter-Bickel AG

Präzisionsmechanik  
Webeblätterfabrikation

8800 THALWIL  
Telephon 051 / 92 10 11



Nef + Co.  
St. Gallen / Schweiz  
Telefon 071 23 36 36  
Telex 77509

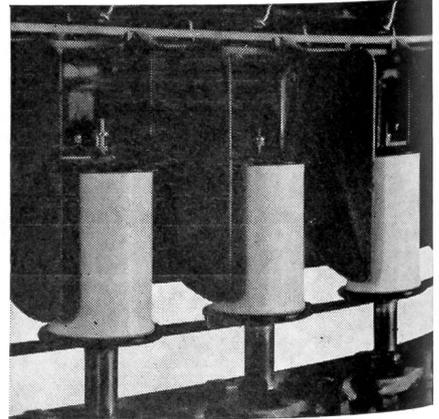
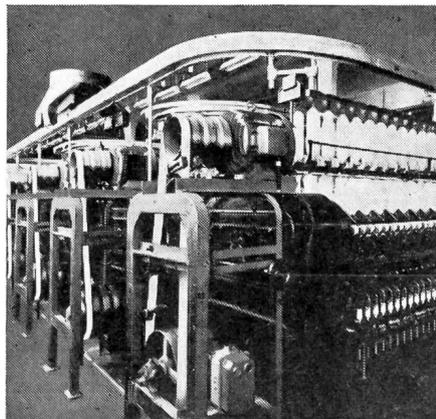
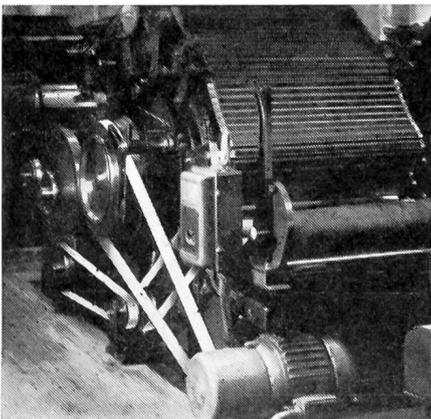
# *Sieblingriemen*

EXTREMULTUS  
MASCHINENBAND

## für die Textilindustrie:

- Gleichmässige Drehzahlen, auch bei Öleinflüssen
- Hoher Wirkungsgrad, kleiner Stromverbrauch
- Lange Lebensdauer, ohne Drehzahlabfall
- Lärmdämpfung
- Zuverlässige Antriebe

DEGANI



# POLYTECHNA

Polytechna AG Zimmergasse 16 8032 Zürich 8 Telefon 051 / 47 94 00



**sta** Spinnerei Streiff AG  
8607 Aathal  
Tel.: 051 / 77 02 92

Spinnerei und Zwirneri  
Lang & Cie. 6260 Reiden  
Tel.: 062/81 24 24

**NEFICO**  
9001 St. Gallen  
Tel.: 071/23 36 36

SWISS POLYESTER  
**Grilene**<sup>®</sup>



**GRILON SA**

**7013 Domat/Ems**

**liefert für gesponnene Garne  
die Markenfaser**

SWISS POLYESTER  
**Grilene**<sup>®</sup>

Unser moderner Betrieb in Lausen BL  
liefert Ihnen

## Kettbäume und Warenbäume

für alle Natur- und Chemiegarnе

### Für Ihre Sicherheit:

Unsere ständigen Materialprüfungen

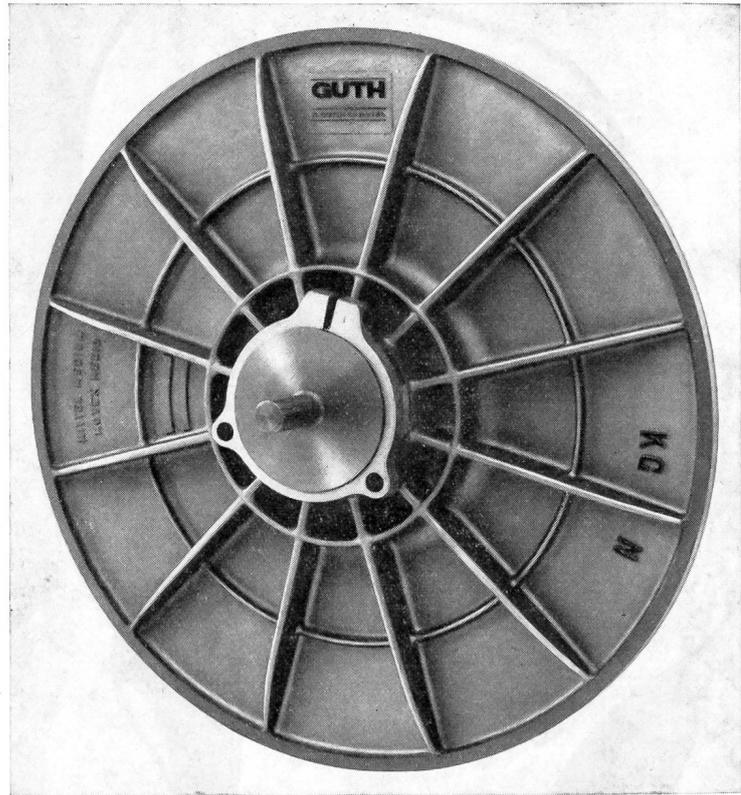
### Für Ihre Kalkulation:

Unsere günstigen Preise

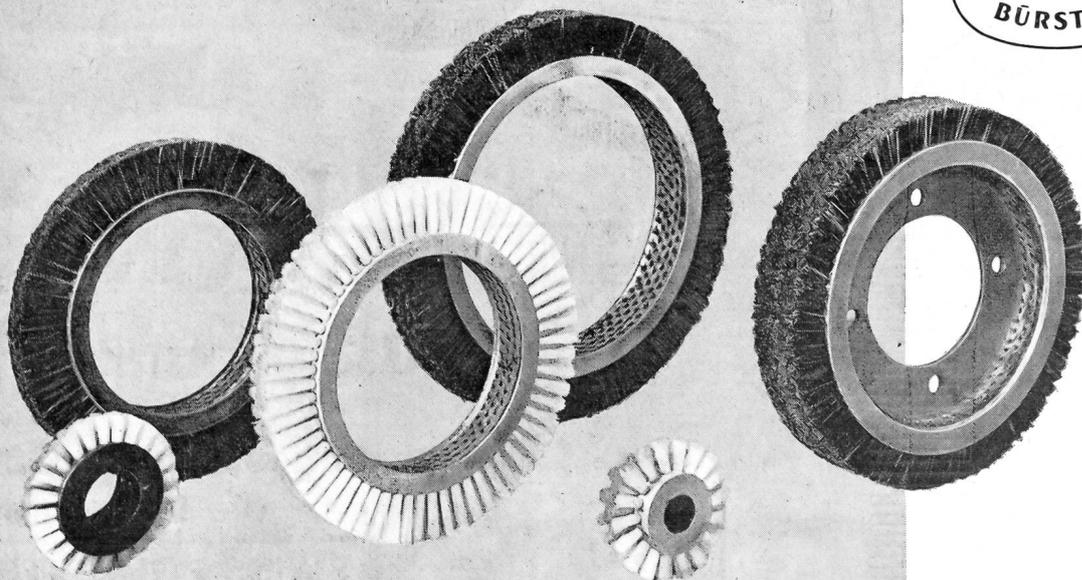
# R. GUTH & CO

Basel Schützengraben 35

Telephon 061/25 82 91 Telex 63236



## Nadelrahmenbürsten

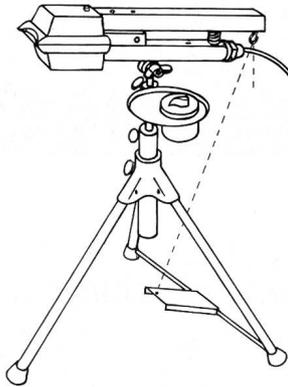


Walzen- und  
Spezialbürsten für jeden Zweck

Bürstenfabrik  
Erzinger AG  
8820 Wädenswil

# Schweissgerät

für Spindeltriebänder oder andere  
nahtlose Verbindungen mittels  
Schweissfolien



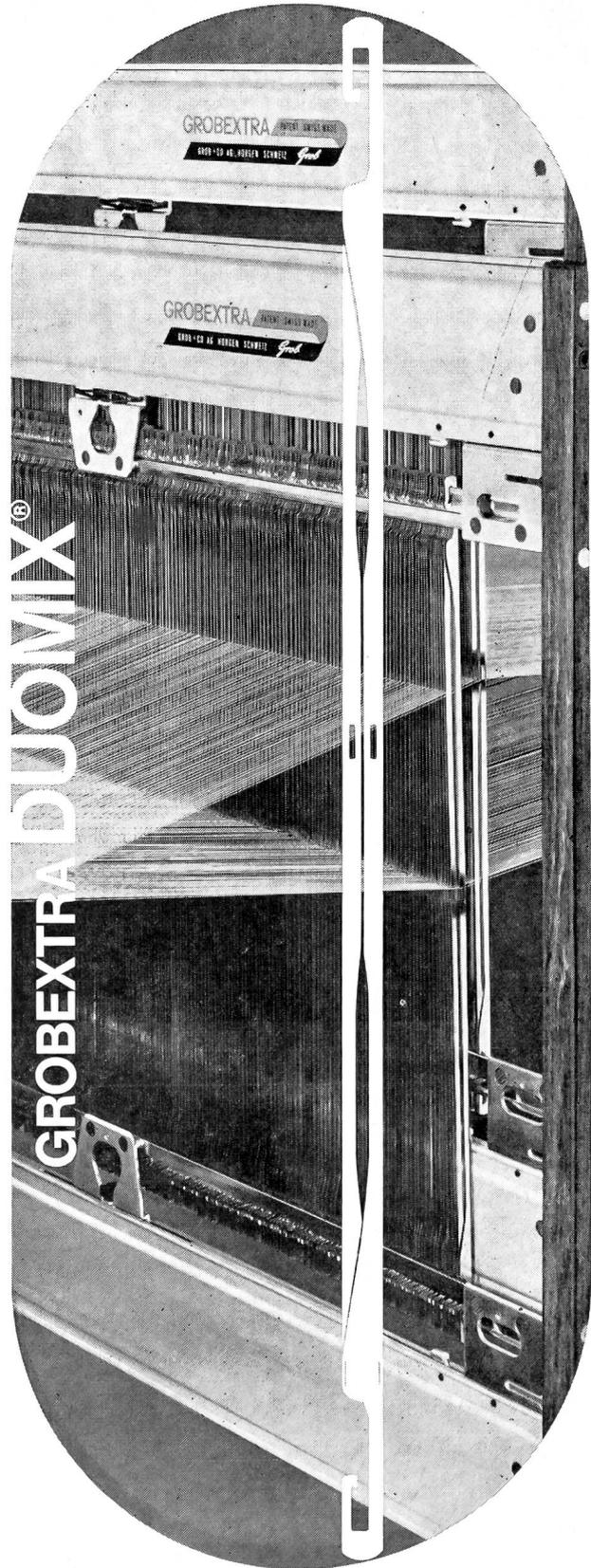
Mod. dép. / SEV-geprüft

**Ernst Wegmann, Textiltechniker**  
8307 Effretikon ZH



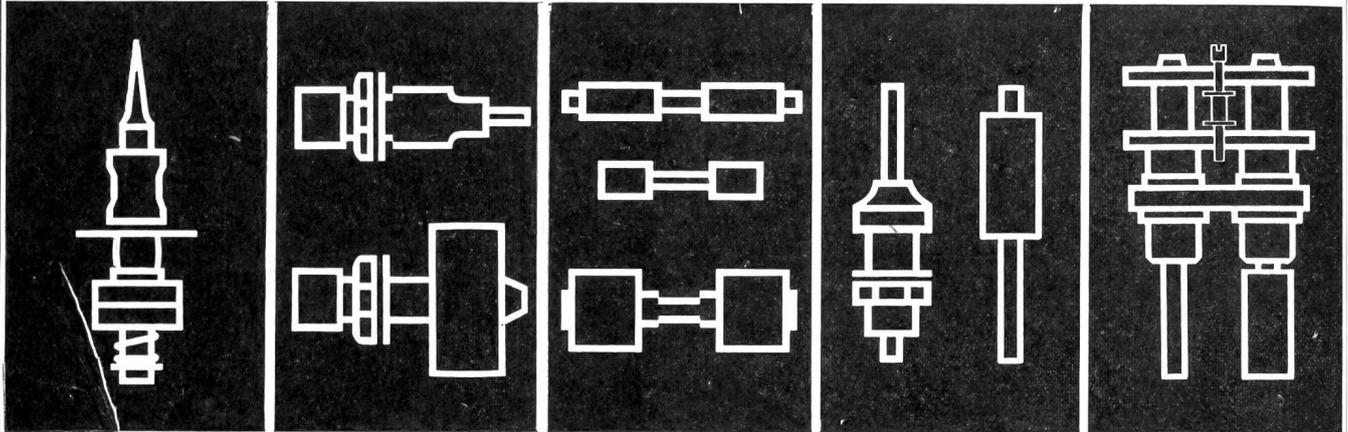
Die erstklassigen,  
schweizerischen  
Hartpapierhülsen  
und -Spulen von

**ROB. HOTZ SÖHNE**  
8608 BUBIKON  
Telefon (055) 4 95 66 / 67



*Grob*

**GROB + CO AG CH-8810 HORGEN**



**FAG** KUGELFISCHER GEORG SCHÄFER & CO.  
SCHWEINFURT Abteilung Textilmaschinenzubehör

**Generalvertretung für die Schweiz:**

**SRO Kugellagerwerke J. Schmid-Roost AG**  
Zürich-Oerlikon, Telefon 051/467634

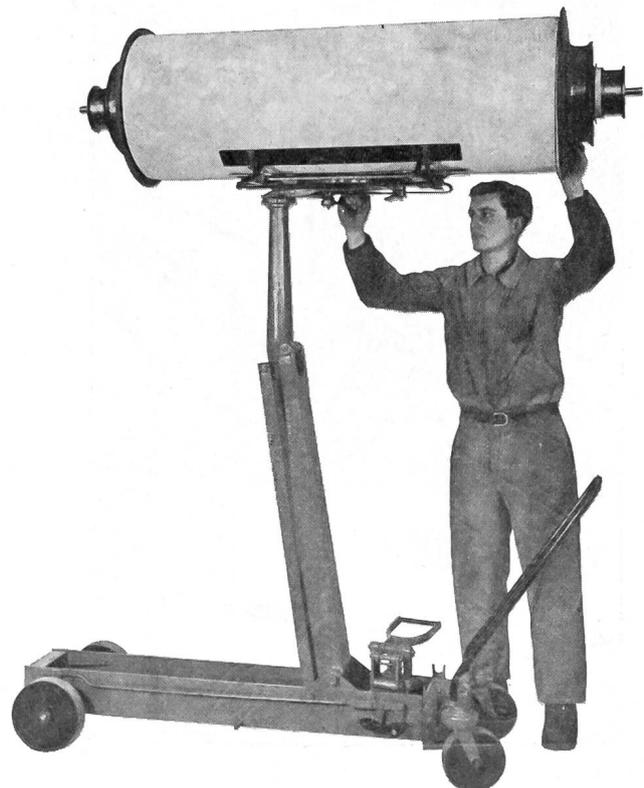


Die hydraulischen **JÄGGLI** -HUBWAGEN lösen Ihre Transportprobleme

In Anpassung an die mannigfaltigen örtlichen Verhältnisse werden diese Geräte in sehr verschiedener Ausführung in bezug auf Ausgangshöhe, Hub, Tragkraft usw. für Webereien, Färbereien, Ausrüstanstalten u. a. Betriebe hergestellt.

**JAKOB JÄGGLI & CIE.**

Maschinenfabrik  
8404 Winterthur (Schweiz)  
Telephon 052 / 27 27 21



Ein interessantes Programm erstklassiger Textilhilfsmittel steht Ihnen jederzeit zur Verfügung:

**Produkte der Chemischen Fabrik Tübingen GmbH**

Hilfsmittel und Spezialprodukte für Färberei, Bleicherei, Appretur, Textildruck und die Weberei

**Eigene Produkte:**

Nichtionogene und anionaktive Waschmittel sowie Fettlöser für alle Einsatzzwecke  
Waschmittel nach «Mass»  
Prompte Lieferung ab Lager. Faire Preise!  
Mitglied VST und SVF

**HEINRICH RIMML, CHEMISCHE PRODUKTE**  
8047 ZÜRICH  
Letzigraben 184, Telephon 051/54 79 41



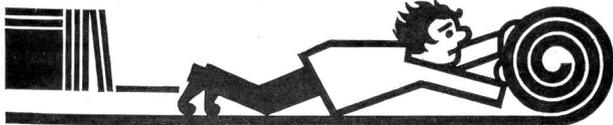
**EINKAUFS-CENTER** aller

Bodenbeläge Teppiche  
Linoleum Plastikbeläge  
Parkett Isolationen

8855 Wangen / SZ

Bahnhofstrasse  
Telefon 055 / 7 49 43

Verlangen Sie Muster und Preise  
Prompt ab Lager lieferbar



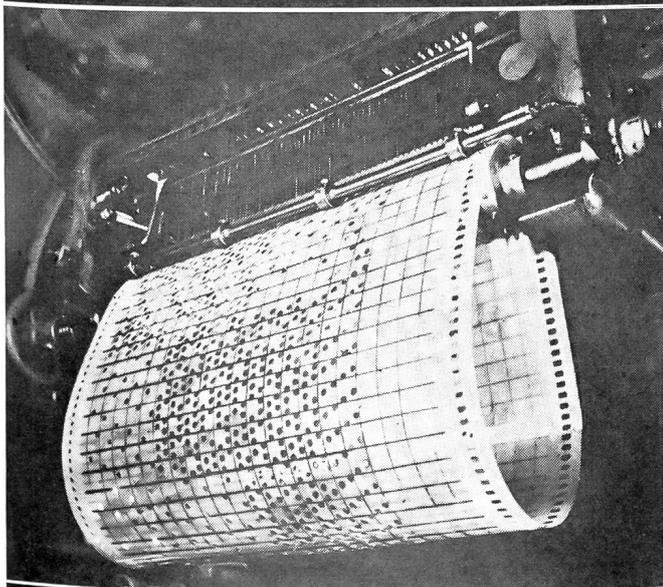
**Schweizer Papiere und Folien für die Schaffweberei —**

**AGMÜLLER "N"** Prima Spezialpapier

**AGMÜLLER "X"** mit Metall

**AGMÜLLER "Z 100"** aus Plastik

sind erstklassige Schweizer Qualitäten



**AGM**  
**AGMÜLLER**

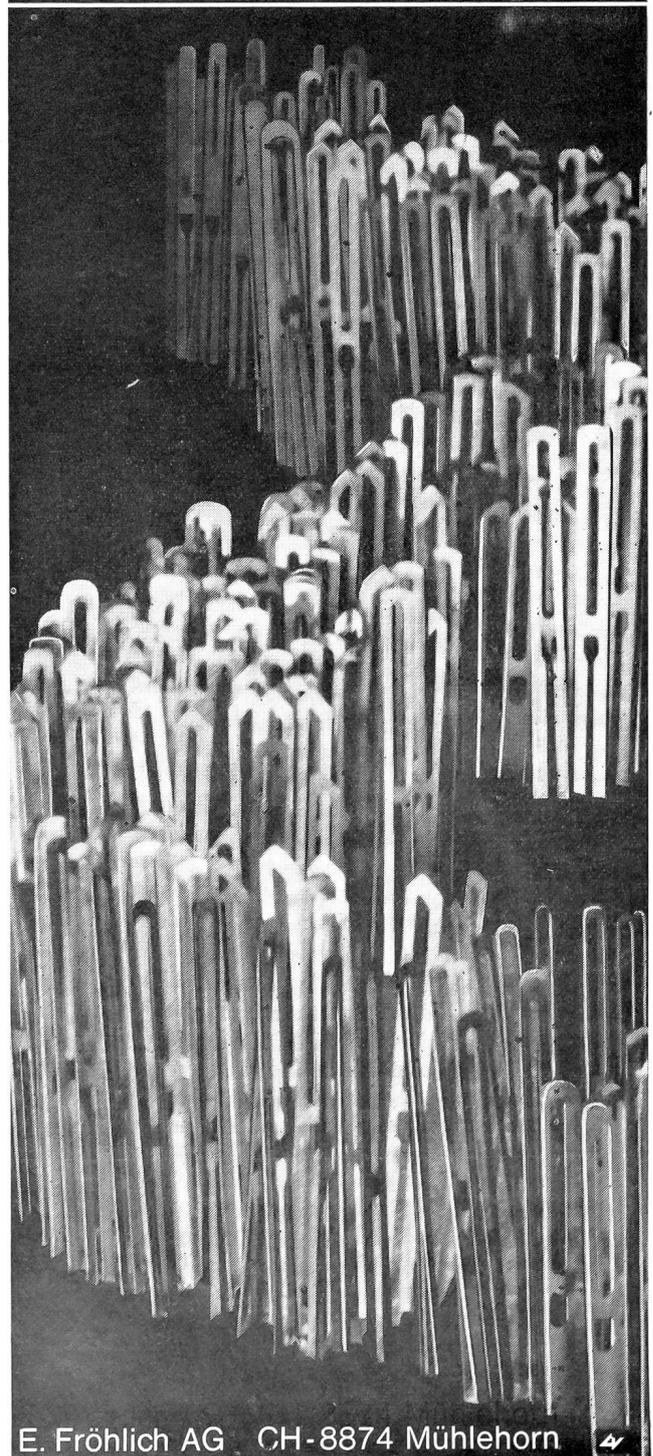
Aktiengesellschaft MÜLLER+CIE.

CH - 8212 Neuhausen am Rheinflall

# Fröhlich

**Millionen von Lamellen verlassen monatlich unser Werk**

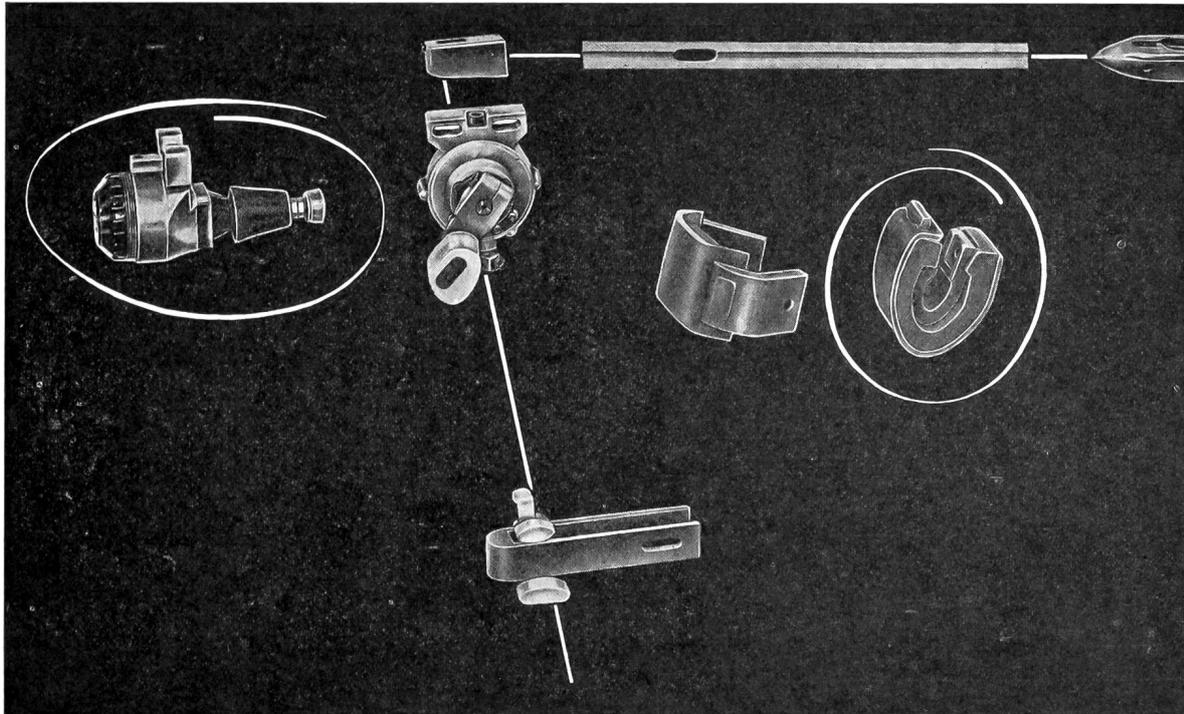
22



E. Fröhlich AG CH-8874 Mühlehorn

4

# CINCLA- Webmaschinenzubehöre In- und Auslandpatente



## Fabrikationsprogramm:

Picker aus Gewebe mit Gummi und aus PLASTILEN

Schlagkappen  
Spindelpreller  
Einlaufrollen  
Schlagstock-Preller  
Bremsbeläge

} aus speziellem Gewebe  
vulkanisiert mit speziell geeignetem Gummi

Kunststoff-Spulen  
Kunststoff-Schützen aus RETESS  
Webmaschinenteile aus RETESS

CINCLA-Amortisatoren (hinter dem Schlagstock)  
ausgezeichnete Arbeitsweise

arbeitet nur mit Oel  
kein Pumpen!

Verkauf in der Schweiz durch:

**L. Sprüngli-Gabrian & Co., 8640 Rapperswil SG**

# Der sicherste Weg

durch die Flut neuer Stoffangebote für  
Herbst/Winter 1971 hat den Vorzug, auch  
der kürzeste zu sein.

Die interstoff bietet Ihnen alles was Sie suchen und erhoffen:  
Größte Auswahl an Neuheiten Ihres speziellen Bedarfes,  
günstigste Vergleichs- und Einkaufsmöglichkeiten, beste  
Gelegenheit zu allgemeiner Orientierung und  
Gedankenaustausch mit interessanten Partnern aus aller  
Herren Länder. Und all das ohne viel Umschweife, bei  
geringstem Aufwand an Zeit, Mühen und Kosten.

Zur Sicherheit: gleich nach Frankfurt. Auch weil das der  
kürzeste Weg zum erfolgsicheren Mustern und Ordern ist!

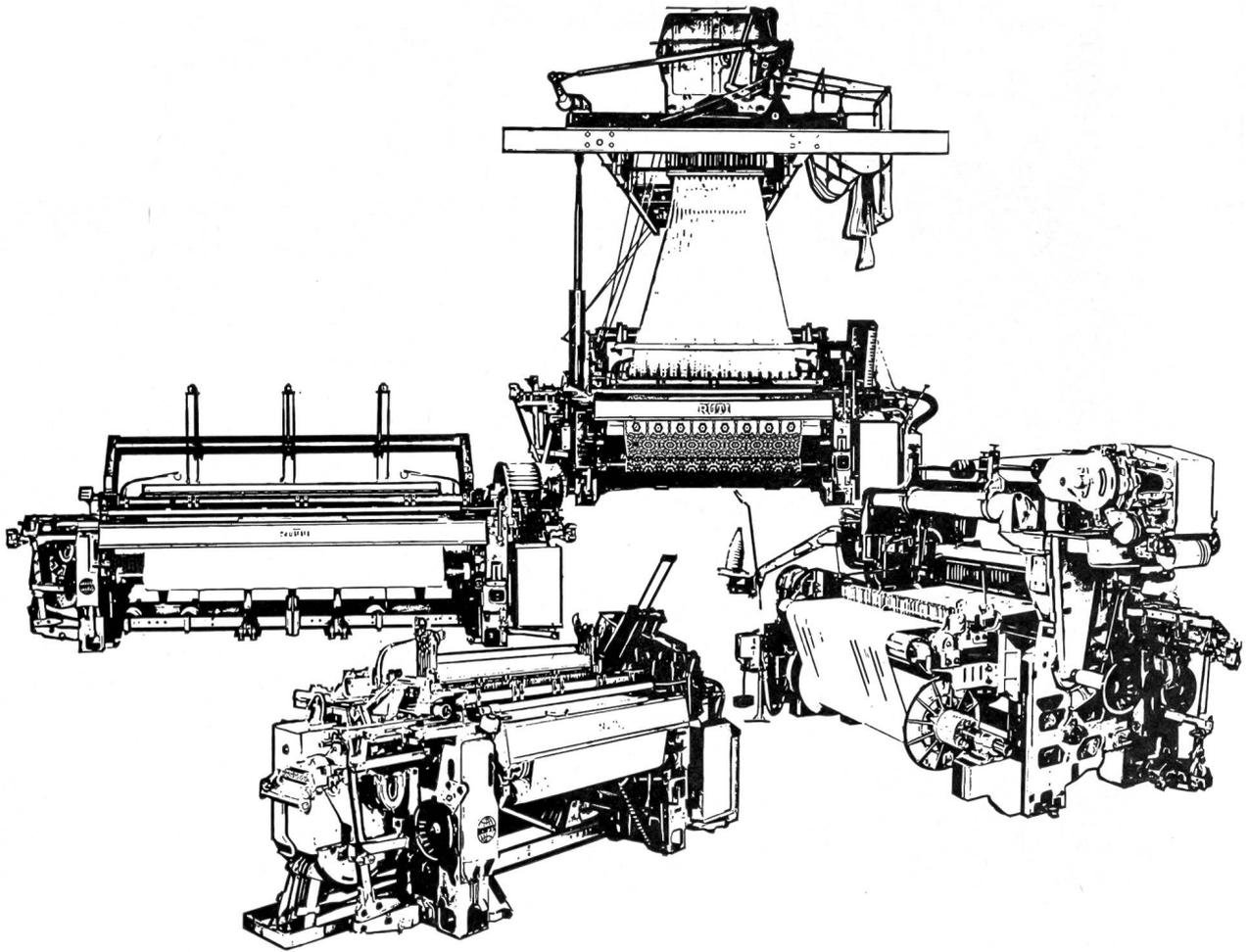
**24. interstoff** FACHMESSE FÜR BEKLEIDUNGSTEXTILIEN  
**17.-20. November 1970** FRANKFURT AM MAIN



Auskünfte und Einkäufer-Ausweise durch die Generalvertretung:  
**SCHWEIZ – LIECHTENSTEIN**

**natural**

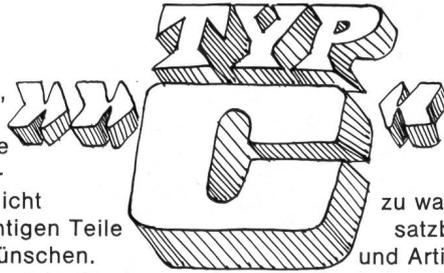
Natural AG, Messe-Abteilung, 4002 Basel, Telefon 061 34 70 70, Intern 376



# Ganz nach Ihren Wünschen

Ob einschützig oder mehrschützig, ob mit Jacquardmaschine oder Exzentertritt, die C-Grundmaschine bleibt immer die gleiche. Ein differenziertes Blockbausystem ermöglicht den Ausbau und Umbau aller wichtigen Teile und Aggregate ganz nach Ihren Wünschen.

Die C-Webmaschinen sind die vielseitigsten und schnellsten Webmaschinen, die RÜTI in den 128 Jahren



ihres Bestehens je baute. Dazu: Zuverlässig wie die bewährten RÜTI B + S-Typen (\*) und noch einfacher einzustellen, zu bedienen und zu warten. Der ausserordentlich breite Einsatzbereich (praktisch für alle Materialien und Artikel), die erstklassige Gewebequalität und die hohen Tourenzahlen führten zum grossen Erfolg dieses neuen RÜTI-Typs.

Wählen Sie Ihre eigene C-Kombination:

Basistyp	Rundmagazin bis 23 Spulen, 1-farbig	Magazinautomat bis 130 Spulen, 1-farbig	4-Kanal-Magazin bis 80 Spulen, 4-farbig	Unifil-Spulggregat direkt ab Konen	1-farbig, 1 Schützen	1-farbig, 2 Schützen (Schussmischer)	4-farbig, 4 Schützen (bunt)	nieder	mit Oberbau	Spezialausstattung für Filamente	Frottierereinrichtung	Nutzbreiten von 100-350 cm (10 cm Sprung)	Exzentertritt max. 6 Schäfte	Trommeltritt max. 12-15 Schäfte	Schaffmaschine max. 25-28 Schäfte	Jacquardmaschine übliche Platzenzahlen
C	A	M	P	U	1	1.2	4	N	H	S	F	100-350	X	T	R	J
Typ	Schusserneuerungen				Schussfarben			Bauart		Spezielles	Breite	Fachbildung				

(\*) Die B + S-Typen bleiben weiterhin im Verkaufsprogramm.

# MITTEILUNGEN ÜBER TEXTIL INDUSTRIE

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

## INHALT

Denken ist das billigste Produktionsmittel	303
Marktchancen in der Marktentwicklung	304
Firmennachrichten	
306, 308, 312, 315, 317, 318, 321, 322, 326, 339, 342	
Jahr 2000: Tod von Ehe und Familie	307
Entwicklung und Stand der Palettierung in der Schweiz	308
Die inner- und ausserbetrieblichen Transporte sowie die Palettierung und Lagerung in der Spinnerei	312
Das Palettenlager der Habis-Textil AG, in Flawil	316
Webmaschinen-Extrazug für den grössten Textilkonzern der Welt	317
Container-Transportsystem der Zukunft	318
Neuer Elektrostapler für rationellen Güterumschlag	318
SSRG-Typen und -Empfehlungen	319
Internationale Arbeitsteilung in der Maschinenindustrie	321
Forschung und Zukunftsaspekte für Neuentwicklungen der Emser Synthetiks	322
Analysen- und Präzisionswaagen	326
Splitter	331
Marktbericht	332
Der VeT in Ems – eine Studienreise	334
Einführung in die Wirkerei und Strickerei	336
Literatur	337
7. VST-Studienreise an die ITMA Paris	338
Chronik der Ehemaligen	339
Unterrichtskurse 1970/71	340
Sonderflüge VeT: ITMA Paris, 24.–30. Juni 1971	343

Organ des Vereins ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Organ der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft und des Verbandes schweiz. Seidenstoff-Fabrikanten

Organ der Vereinigung Schweizerischer Textilfachleute und Absolventen der Textilfachschule Wattwil

### Herausgeber:

Verein ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie (VET)

### Redaktion:

E. Nef, Dr. H. Rudin, A. U. Trinkler

### Beratender Fachausschuss:

Prof. Dr. A. Engeler, EMPA, St. Gallen; Prof. Dr. P. Fink, EMPA, St. Gallen; a. Prof. Dr. E. Honegger, ETH, Zürich; Direktor H. Keller, Textilfachschule Zürich; Prof. H. W. Krause, ETH, Zürich; Direktor E. Wegmann, Textilfachschule Wattwil

### Adresse für redaktionelle Beiträge und Geschäftsstelle:

«Mitteilungen über Textilindustrie», Postfach, 8027 Zürich  
Telephon 051 / 25 57 57

### Abonnemente und Adressänderungen:

Administration der «Mitteilungen über Textilindustrie»  
Robert E. Keller, Grünastr. 20, 9326 Horn TG, Tel. 071/41 05 15  
Abonnement-Bestellungen werden auf jedem Postbüro entgegengenommen

### Abonnementspreise:

für die Schweiz: jährlich Fr. 24.—  
für das Ausland: jährlich Fr. 28.—

### Annoncen-Regie:

Orell Füssli-Annoncen AG, Postfach, 8022 Zürich  
Limmatquai 4, Telephon 051 / 32 98 71  
Inseratschluss 25. und für Stelleninserate 4. j. M.

Druck und Spedition: Lienberger AG, Obere Zäune, 8001 Zürich

### Geschäftsstelle VET:

Lindenweg 7, 8122 Pfaffhausen, Postcheck 80-7280  
Telephon 051 / 85 34 02

Nachdruck mit Quellenangabe gestattet

# 400 Millionen Schweiter Präzisions- Pineapples

Schweiter  
Präzisions-Pineapples:  
ein Begriff

Es gibt keinen Ersatz  
für Schweiter  
Präzisions-Pineapples

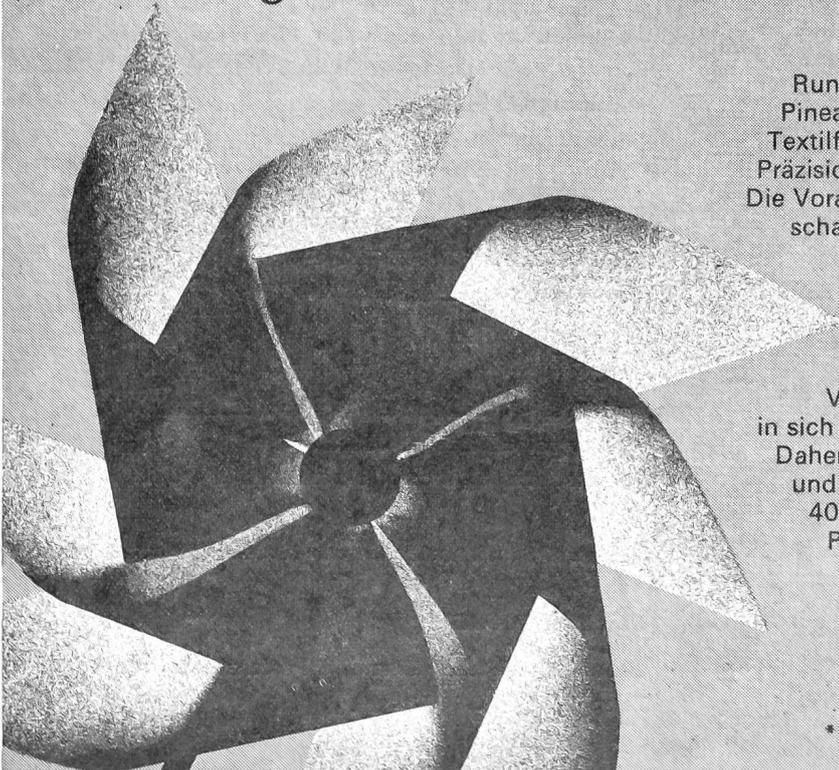
Rund 400 Millionen Schweiter Präzisions-Pineapples sind 1969 verarbeitet worden. Textilfachleute wissen warum. Schweiter Präzisions-Pineapples sind penta-präzis gewickelt. Die Voraussetzung für ideale Abzugseigenschaften.

Daher bevorzugen Textilfachleute die Präzisions-Pineapples von Schweiter: das Spulprodukt der beweglichen Präzisions-Kreuzspulmaschine KEK-PN. Mit den 5 entscheidenden Vorteilen\*, die keine andere Maschine in sich vereint.

Daher verarbeiten Strickereien, Wirkereien und Webereien im laufenden Jahr weit über 400 Millionen Schweiter Präzisions-Pineapples.

Maschinenfabrik Schweiter AG  
CH-8810 Horgen  
Schweiz

\* Mehr darüber im neuen Prospekt KE 370d



## **Denken ist das billigste Produktionsmittel**

Denken kann sehr anstrengend sein. Das wissen wir alle. Und einmal nicht denken, an nichts denken zu müssen, ist überaus entspannend, erholsam.

Ohne unbedingt denkfaul zu sein, kann man selbstverständlich nicht pausenlos denken. Sonst erschöpft man sich vorzeitig, brennt wie eine Kerze herunter, ist geistig entsprechend rasch ausgelöscht. Der Fall, dass man eher zu wenig denkt, dürfte indessen wesentlich häufiger sein. Warum wohl? Weil wir keine Zeit dafür zu haben meinen, besser: weil wir von unserer Zeit zuviel für anderes als das bewusste Denken verwenden. Oder weil wir – nicht zuletzt vom Militärdienst her – denken, andere besorgten das Denken für uns.

Denken muss jeder selber. Der Computer verrichtet gewiss eine Arbeit von imponierenden Ausmassen, vermag uns das Denken jedoch keineswegs abzunehmen, wie oft irrtümlich angenommen wird. Kein normaler Mensch kommt um eigenes Denken herum, auch im Militärdienst nicht, doch gibt es natürlich sehr differenzierte Anforderungen und Möglichkeiten.

Manche wollen uns glauben machen, die Schweiz werde bis zum Jahre 2000 ein einziger Dienstleistungsbetrieb, sozusagen ein Gehirntrust sein. Andere, nicht ausschliesslich aus Denkern zusammengesetzte Nationen würden uns dann mit hohen Lizenzgebühren für unsere geistigen Glanzleistungen ein angenehmes Herrenleben ermöglichen, das uns erlaubte, auf unserer Hände Arbeit, auf eine eigentliche Produktion bald zu verzichten. Ziemlich sicher werden wir aber auch im Jahre 2001 noch auf die Produktion von Waren angewiesen sein, um unseren Wohlstand bewahren zu können.

Professor Dr. Harald Jürgensen von der Universität Hamburg rief in einem kürzlich vor Textilindustriellen gehaltenen Vortrag über unternehmerische Perspektiven aus, das Denken sei das billigste Produktionsmittel. «Prüfen Sie selbst, wieviel Prozent Ihrer Zeit Sie für die Zukunft Ihres Unternehmens opfern. Schreiben Sie auf, wieviel Zeit des Tages Sie vergangenen Problemen widmen. Prüfen Sie, wieviel Zeit Sie für die Gegenwart verwenden. Wenn Sie nach einem Monat feststellen, dass Sie weniger als fünf Prozent Ihrer Zeit für die Zukunft gebraucht haben, dann sollten Sie Ihre Zeiteinteilung überprüfen.» Wer sich ernsthaft mit der Zukunft befasst, muss zweifellos besonders intensiv denken. Dafür braucht es Zeit, von der wir alle gleich viel oder gleich wenig haben. Dass wir davon den optimalen Anteil für das Denken abzweigen und einsetzen, und zwar konstant und nicht nur sporadisch, ist sicher schneller gesagt als getan; es dürfte sich aber lohnen, damit ganz einfach einmal anzufangen.

Ernst Nef

## Marktchancen in der Marktentwicklung

An der Generalversammlung 1970 der Internationalen Vereinigung der Teppich- und Möbelstoff-Fabrikanten (CITTA) in Baden-Baden hielt Prof. Dr. Harald Jürgensen, Direktor des Instituts für Europäische Wirtschaftspolitik der Universität Hamburg, unter dem Titel «Marktchancen in der Marktentwicklung» einen Vortrag über unternehmerische Perspektiven 1970–1980, der weit über die Teppich- und Möbelstoffbranche hinaus Interesse beanspruchen dürfte. Die nachstehenden Ausführungen stellen einige Auszüge aus diesem Vortrag dar.

### *Günstige Wachstumsraten in grossen Räumen*

Die Unternehmer sind nach Prof. Jürgensen besonders zukunftsverbunden. Viele ihrer Entscheidungen hängen von zukünftigen Entwicklungen ab: Investitionen in Forschung und Entwicklung, in Gebäuden und Maschinen, aber auch die Bestimmung neuer Standorte. Deshalb ist es für die Treffsicherheit ihrer Entscheidungen für morgen wichtig, dass die Unternehmer möglichst viele und richtige Informationen über die Zukunft besitzen. Da die ganze Gesellschaft – vor allem auch der Staat – zukunftsorientiert geworden ist, erhalten die Unternehmer von hier aus bei ihren Ueberlegungen eine sehr wirksame Unterstützung. Dies gilt insbesondere dann, wenn man die Einheit der OECD, die 1960 als Organisation for Economic Cooperation and Development startete. In jenem Jahre machte die OECD für alle Mitglied-länder eine Voraussage über die Wachstumsentwicklung bis 1970; kürzlich veröffentlichte sie, gestützt auf die Erfahrungen von 1960, eine Vorausschau für 1980, wobei lediglich die Methoden verbessert wurden.

Was wäre einem Unternehmer passiert, wenn er sich 1960 auf die Zahlen der OECD für 1970 verlassen hätte? Er wäre, so stellte Prof. Jürgensen fest, gut beraten gewesen, denn die Fehlerquote war minimal. Bei einer Voraussage von jährlichen Wachstumsraten von 4,9 % für die gesamte OECD war die Wirklichkeit mit 5,3 % etwas besser. Mit anderen Worten: wer sich auf diese untere Grenze eingerichtet hätte, wäre mit seinen unternehmerischen Entscheidungen gut gefahren. Für das nächste Jahrzehnt sind die von der OECD vorausgesagten Wachstumsraten sehr unterschiedlich. Für Japan sollen sie 10 % betragen, während für Grossbritannien eine Wachstumsrate von nur 3,2 % prognostiziert wurde. Das ungünstige Abschneiden der EFTA im Vergleich zur EWG lag bisher ausschliesslich an Grossbritannien, das zufolge seines grossen Gewichtes die guten Zahlen der kleineren Länder der EFTA im Durchschnitt stark nach unten drückte.

Die Unternehmen sind eingebettet in die langfristige Entwicklung nicht nur des engen nationalen Raumes, sondern auch des Grossraumes Europa und der westlichen Welt. Entsprechend der langfristigen Entwicklung dieser Räume werden die Entwicklungsperspektiven der Unternehmen für die nächsten zehn Jahre abgeschätzt werden können. Es wird immer wichtiger, sich den langfristigen Perspektiven anzupassen, weil in den nächsten zehn Jahren der Staat immer erfolgreicher werden wird, kurzfristige Schwankungen vom Gleichgewicht aufzufangen, und zwar durch eine verstärkte gemeinsame Konjunkturpolitik der europäischen Länder. Dies bedeutet, dass man unternehmerisch immer

besser liegt, wenn man sich auf den langfristigen Trend einrichtet und nicht versucht, jeder kurzfristigen Abweichung optimal zu folgen. Gerade die grossen Unternehmen haben mit dieser Politik, die sich völlig unabhängig von der jeweiligen konjunkturellen Entwicklung auf die langfristigen Perspektiven ausrichtet und die unbeirrt auch in schwachen Perioden durchgehalten wird, gute Erfahrungen gemacht. Das Umlenken der Führungskapazität auf das Abstecken des mittel- und langfristigen Kurses des Unternehmens ist eine wichtige Angelegenheit; die Gegenwart muss zu einer Linienaufgabe werden. Es kommt darauf an, zu verhindern, dass Probleme immer erst dann in eine Entscheidungsphase rangiert werden, wenn sich dies nicht mehr länger aufschieben lässt, denn dann ist die Entscheidungsfreiheit eingengt und der Kompromiss geht der Konzeption vor. Und aus lauter Kompromissen kann man keinen langfristig sinnvollen Faden abstecken.

Es ist nach der Meinung Prof. Jürgensens auch eine wesentliche Aufgabe der Verbände, für die Mitglieder dazu beizutragen, die Zukunft aufzuklären und diese für die Unternehmer besser transparent zu machen. Nicht zuletzt wird dadurch auch die Zusammenarbeit zwischen Verbänden und Regierungen gefördert. Hier lässt sich sicher noch viel mehr erreichen, wenn von seiten der Verbandsmitglieder ebenfalls der Wunsch besteht, dass die Verbände diese Funktionen zum Nutzen ihrer Mitglieder an eine vordere Stelle ihrer Aktivität setzen

### *Ausrichten auf Märkte und Wettbewerb, Entwicklung der eigenen Leistungsfähigkeit*

An erster Stelle steht die Ausrichtung des Unternehmens auf die in der Zukunft relevanten Märkte, denn diese Märkte ändern sich unter dem Einfluss des Wirtschaftswachstums, und das Wirtschaftswachstum wird wieder von der Marktentwicklung abhängen. An zweiter Stelle steht die Ausrichtung auf den zu erwartenden Wettbewerb. Dieser Wettbewerb steht in engem Zusammenhang mit der Marktentwicklung; wenn beispielsweise viele Unternehmen ihre Zukunft zu optimistisch einschätzen und entsprechend investieren, entstehen erhebliche Konsequenzen für den Wettbewerb in der Zukunft. Er wird nämlich unnötig hart. An dritter Stelle steht die Entwicklung der eigenen Leistungsfähigkeit. Ein wesentlicher Teil des Gewinns von heute ist gar nicht ausschüttungsfähig, und er wird nur deshalb als Gewinn definiert, weil wir, so führte Prof. Jürgensen aus, eine statische Gewinndefinition haben, eine steuerliche, die man überhaupt nicht gebrauchen kann. Ein wesentlicher Teil des Gewinns von heute muss im Unternehmen eingesetzt werden, um die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens für morgen wieder herzustellen, oder, besser gesagt, aufrechtzuerhalten. Das ist streng genommen nichts anderes als die Vorbereitung auf die Gewinnfähigkeit von morgen.

Die unternehmerische Aufgabe besteht also darin, ein dynamisches Gleichgewicht zu schaffen zwischen von aussen kommenden Aenderungen und von innen kommenden Gestaltungen. Dabei ist jede Unternehmung in mehrere Entwicklungsströme eingebettet. Einmal ist es sozusagen die eigene Entwicklung, die Geschwindigkeit, die man selber im Wachstum hat. Zweitens ist man eingebettet in eine Branche. Drittens steckt die Branche in einer bestimmten Volkswirtschaft und zum vierten hängt die Volkswirtschaft von der Marktentwicklung ab.



**Womit verschließt man Verpackungen? Mit tesa film.  
Womit verschließt man unbedruckte Verpackungen?  
Mit bedrucktem tesa film.**

**(So oder so: mit tesa film.)**

Jedes Versandstück, das Ihr Haus verläßt, braucht einen Verschuß. Gleichzeitig soll es für Sie werben. Also nehmen Sie bedruckte Verpackungen und einen neutralen Verschuß, der möglichst wenig Arbeit macht und sicher und zuverlässig hält: tesa film. Wenn Sie aber der Ansicht sind, daß bedruckte Verpackungen in

verschiedenen Größen unnötig teuer sind, dann kehren Sie die Sache einfach um. Sie nehmen neutrale Verpackungen und einen bedruckten Verschuß: also bedruckten tesa film. Sie erzielen dadurch denselben Werbeeffect wie mit bedruckten Verpackungen. Nur mit weniger Aufwand. Wir bedrucken tesa film für

Sie – nach Ihren Wünschen und in Ihren Farben. tesa film 144 und 154 garantieren: leichte, saubere und rationelle Verarbeitung, festen und doch schonenden Zusammenhalt sowie leichtes Öffnen. Ganz besonders rationell verarbeiten läßt sich tesa film mit dem tesa-Industriehandabroller 6039. Schon ausprobiert?

**Bitte, blättern Sie um:  
Sie erhalten weitere Informationen.**

**tesa film**

**hilft Probleme  
lösen . . . .**



.....  **tesafilm mit Aufdruck ...**

**Alles in einem Arbeitsgang:**

- Verschließen durch einfach oder kreuzförmig angeordnete Umreifungen;
- Werben für eine Marke oder ein Unternehmen;
- Kennzeichnen der Packung nach Inhalt, Stückzahl, Gewicht oder Preis der Einzelpackungen;
- Hinweisen auf Transport- oder Lagervorschriften etc.;
- Informieren über die Zusammensetzung, den Gebrauch oder die Verwendungsmöglichkeiten der verpackten Ware.



Für die Umreifung von schweren Packstücken mit tesafilm 144 oder tesafilm 154 wurde die tesa-Verpackungsmaschine 6041 geschaffen.

Die Versandschachteln werden auf Rollenbahnen oder Laufbändern zugeführt und auf den Arbeitstisch der Maschine gestellt. Eine elektrische Spannvorrichtung, die durch einen Fußschalter betätigt wird, zentriert das Packstück. Nun wird der Anfang des tesafilm-Streifens an die Schachtel geklebt und die Umreifung durch einen zweiten Fußschalter ausgelöst. Während des Arbeitsganges hält die Spannvorrichtung die Schachtel fest. Zum Schluß wird die Abschneidevorrichtung betätigt und das Klebeband-Ende angedrückt – das alles geht in Sekundenschnelle.

Die Verschlussleistung ist in erster Linie von Zuführung und Abtransport der Packstücke abhängig.

**tesafilm 144**

**für Export- und Überseepackungen**

farblos-klar und chamois, 38 und 50 mm breit, auch mit Aufdruck lieferbar

**tesafilm 154**

**für Packstücke von hohem Gewicht**

farblos-klar und chamois, 38 und 50 mm breit, auch mit Aufdruck lieferbar

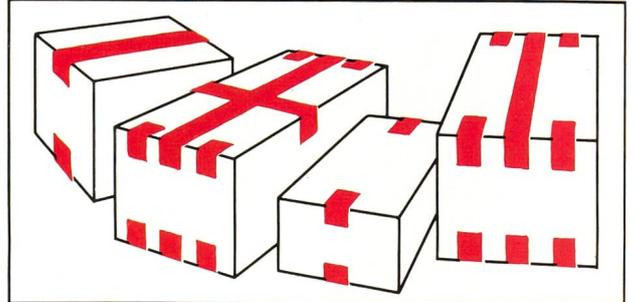
**tesafilm 204**

**für Packstücke von mittlerem Gewicht**

farblos-klar und chamois, 38 und 50 mm breit, auch mit Aufdruck lieferbar

**Das spricht für tesa**

- Leichte, saubere, rationelle Verarbeitung;
- fester Zusammenhalt der Packungen;
- staubdichte Verschlüsse;
- kein Einschneiden oder Durchscheuern, sondern Verstärkung der Schachteln durch die tesa-Verschlüsse;
- leichtes Öffnen ohne Werkzeug;
- keine Verletzungsgefahr für Hände und Kleidung an scharfen Kanten;
- kein sperriger Verpackungsmüll.



Anstelle des früher üblichen Doppel-T-Verschlusses setzen sich mehr und mehr Kombinationen von L- und U-förmigen Verschlüssen aus tesa Industrie-Klebebändern durch, sie erfordern keine langwierige Handarbeit, sondern können mittels einfacher Geräte zeitsparend angelegt werden. Für die L- und U-förmigen Verschlüsse werden tesa-Fabrikate in 38 und 50 mm Breite verwendet. Die Schenkel haben eine Länge von ca. 50 mm.

Für einfache Kantenschlösser und Umreifungen gibt es den tesa Industrie-Handabroller 6039. Dieses praktische Einhandgerät verarbeitet tesafilm bis 50 mm Breite und hat eine



Abschneidevorrichtung. Der Packer setzt es auf die Schachtel und drückt das Streifen-Ende an. Jetzt braucht das Gerät nur über die Schachtel geführt zu werden – der tesafilm wird automatisch abgespult, angeklebt und durch einen Tastendruck abgeschnitten.

Wenn Sie Fragen über Anwendungen oder technische Daten haben, wenn Sie eine kostenlose Beratung oder Musterrollen wünschen, stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Wer über Erfolg spricht, sollte sich immer über die Differenz unterhalten zwischen Durchschnittsentwicklung der Branche und Spezialentwicklung des Unternehmens. Wenn man in einer Branche tätig ist, die 3 % wächst und man erreicht ein Wachstum von 6 %, dann ist man als Unternehmer möglicherweise viel tüchtiger als einer, der zu einer Branche gehört, welche 20 % erreicht, der Unternehmer selber aber nur 15 %. Es muss berücksichtigt werden, dass Masstäbe nie absolut sind, sondern immer relativ.

Der Unternehmer sollte sich nie nur mit seiner eigenen Entwicklung von gestern vergleichen; er befindet sich sozusagen wie ein Segelschiff in der Regatta. Da soll man auch nicht dieses Jahr sagen, wie schnell man im letzten Jahr war, sondern wichtig ist, wie man jetzt im Felde liegt. Entscheidend kann sein, dass man im letzten Jahr schneller war und dass dieses Jahr alle viel langsamer sind, weil nämlich Flaute herrscht und im letzten Jahr viel Wind war. Es ist nicht von Bedeutung, wie man im vergangenen Jahr war, sondern man muss beobachten, wie die andern jetzt sind. Dies ist der echte Vergleich und daraus kann man unternehmerische Schlüsse ziehen. In der Schweiz, so scheint dem Schreibenden, wird noch zu oft der Fehler gemacht, dass man zwar Vergleiche anstellt, aber nur mit inländischen Konkurrenten. Es ist dabei etwa so, wie im Fussball; die besten Nationalligaklubs stellen erst im direkten Kampf mit ausländischen Mannschaften fest, dass sie keineswegs so stark sind, wie sie es bis anhin zu sein meinten.

Die eigentliche Konkurrenz betrifft heute weniger den richtigen Preis, sondern vielmehr die richtige Planung für morgen. Dann wird nämlich der Preis von morgen ein Produkt des richtigen Nachdenkens von heute. Bisher war vielfach zu beobachten, dass der Preis von heute eine Korrektur des falschen Planens bzw. Nachdenkens von gestern darstellt. Da der Preis aber heute die Erlöse von heute determiniert und zusammen mit den Kosten die Fähigkeit gibt, morgen wieder dabei zu sein, entscheidet die Planung von gestern über den Preis und die Gewinne von heute und damit über die Wettbewerbsfähigkeit von morgen. Dies ist ein ständiger, immer wieder neu entstehender Prozess der Herausforderung.

*Bevölkerungsentwicklung und Arbeitskräfte*

Die wichtigsten Zutaten für den Kuchen «Sozialprodukt» sind Bevölkerungsentwicklung und Entwicklung der Arbeitskräfte. In den europäischen Ländern haben wir bis zum Jahre 1985 eine Bevölkerungsentwicklung, die zwischen 110 und 120 % liegt:

Frankreich	118	Schweden	110
Italien	119	Dänemark	118
Belgien	111	Schweiz	119
England	115	Holland	127
Norwegen	120		

Von den Niederlanden abgesehen, ist dies eine ziemlich ausgeglichene Entwicklung. Die Gruppe der über 65 Jahre alten Leute wächst weit stärker als der Durchschnitt der Bevölkerung. Dies hat erhebliche Konsequenzen für den Arbeitsmarkt, weil ja dieser Teil der Bevölkerung zwar als Konsument da ist, aber nicht mehr als Produzent auftritt. Dabei sollte nach Prof. Jürgensen beachtet werden, dass der Markt der Älteren einer der interessantesten Märkte

der nächsten zehn Jahre sein wird. Denn die Alten von morgen sind nicht die Alten von gestern. Die Strukturen sind völlig anders, und die Neigung, das Leben auf hohem Niveau fortzusetzen, nimmt ständig zu. Es ist nicht gleichgültig, ob einer die letzten zwanzig Jahre als Konsument gut gelebt hat und jetzt pensioniert wird, oder ob er vor zehn oder fünfzehn Jahren pensioniert wurde, oder ob er erst in zehn Jahren pensioniert werden wird.

Die Ansicht von Prof. Jürgensen betreffend den Markt für die Älteren ist besonders interessant für die Textil- und Bekleidungsindustrie, verdichten sich hierzulande doch die Klagen vieler Konsumentinnen im Alter von rund vierzig Jahren und mehr, man müte ihnen Kleider von Teenagern zu, in denen sie sich lächerlich machen würden (zur Zeit des «Mini» besonders krass), oder aber es bleibe ihnen nichts anderes übrig, als Kleider zu kaufen, in denen sie sich wie Siebzigjährige vorkämen. Bleibe noch der Ausweg, sich die Kleider machen zu lassen, statt solche ab der Stange zu kaufen. Hier liegt nach der Meinung des Schreibenden eine grosse Marktlücke, die um so mehr ins Gewicht fällt, als es sich bei den Frauen ab dreissig und vierzig zu einem erheblichen Teil um Konsumentinnen mit Geschmack und mit bedeutender Kaufkraft handelt.

Auf die Arbeitskräfte bezogen ist es klar, dass wir in allen Ländern eine sehr unterschiedliche Entwicklung haben, und zwar eine schlechte Entwicklung bei den Jugendlichen, eine mittlere Entwicklung bei den mittleren Jahrgängen und eine überproportionale Entwicklung bei den Jahrgängen, die zwischen 45 und 50 liegen. Die Arbeitskraftentwicklung sieht bis 1985 folgendermassen aus (1965 = 100 %):

Frankreich	106	Schweden	106
Italien	110	Dänemark	108
Belgien	107	Schweiz	109
Grossbritannien	106	Niederlande	121
Norwegen	113		

Die Zahl der Arbeitskräfte in Europa wird sich in den nächsten 15 Jahren nicht nennenswert vergrössern; die Zunahme wird sich im Rahmen von 4–5 % bewegen.

Bei den Voraussagen über die Arbeitskräfte gibt es am wenigsten Fehler. Man weiss zum Beispiel, dass die Abiturienten des Jahres 1990 schon geboren, dass ihre Lehrer schon 14 Jahre alt und die Professoren für diese Lehrer schon 24 Jahre alt sind. Wenn man also will, dass die Professoren die Lehrer lehren, müssen sie jetzt schon an den Universitäten zurückgehalten werden, um nicht in zehn Jahren zu fehlen. Die Lehrlinge des Jahres 1985 sind auch schon da. Zwar liegen sie noch in der Wiege, aber wenn wir sie später mit einer besseren Berufsausbildung versehen wollen, müssen wir spätestens in fünf Jahren anfangen, die Gewerbelehrer für sie auszubilden. Und wenn wir für diese Gewerbelehrer erst wieder Schulen bauen müssen und für die Lehrer der Gewerbelehrer wieder erst Lehrer auszubilden haben, ist es fast schon zu spät, mit der Vorbereitung zu beginnen. Jedenfalls so, wie es heute in Europa ist, dass es uns im Jahre 1968 einfällt, dass wir zu wenig Studienplätze haben und wir sie im gleichen Jahre vermehren wollen, geht es nicht, es sei denn, man mache das, was sonst als Weinpanscherei bestraft wird. Man klebt neue Etiketten auf alte Inhalte. Man ernennt einfach laufend Professoren neu, unabhängig vom Inhalt der Flasche. Das geht; aber die Frage ist, was kommt heraus? ...

*EWG und EFTA sind gute Märkte der Zukunft*

Günstige Chancen stellt Prof. Jürgensen in seiner Vorausschau im Bereich von EWG und EFTA fest. Die EWG-Länder handelten im Jahre 1965 innerhalb der EWG 20 Milliarden Dollar. Bis 1976 soll sich das auf 60 Milliarden Dollar verdreifachen und bis 1985 wird der Handel auf 150 Milliarden Dollar steigen. Das Wachstum von 1965 bis 1985 nur innerhalb der EWG wird demnach 130 Milliarden betragen. Die EFTA handelte 1965 miteinander für 5,5 Milliarden, 1975 sollen es 13 Milliarden Dollar und zehn Jahre später 32 Milliarden Dollar sein. Viel interessanter wird jedoch der Handel EWG mit EFTA sein. Schliessen sich EWG und EFTA zusammen, was nach Prof. Jürgensen innerhalb der nächsten drei Jahre geschehen soll — viele Schweizer dürften hier ein Fragezeichen setzen —, dann wird der Handel innerhalb dieses Zusammenschlusses im Jahre 1985 zusammen 260 Milliarden Dollar betragen. Unter diesen Perspektiven relativieren sich selbstverständlich die Probleme Inlandmarkt — Auslandmarkt.

In den nächsten 15 Jahren sind bedeutende Einkommenssteigerungen zu erwarten. Sie dürften mindestens 4 %, wahrscheinlich 6 % pro Jahr betragen. 6 % würden allerdings nicht ohne leichte Inflation zu absorbieren sein. Für die Industrie ist besonders die Einkommensstruktur wichtig. Interessant ist für sie nicht die Frage, um wieviel das Durchschnittseinkommen steigt, sondern wieviele Haushaltungen wieviel Geld verdienen. In der Bundesrepublik Deutschland verdienten 1950, also vor zwanzig Jahren, 75 % der Haushaltungen unter DM 400.— pro Monat. 1963 ergab sich schon ein vollkommen anderes Bild; da waren nur noch 14 % der Haushaltungen unter DM 400.— und nicht mehr 75 %. 34 % waren bis DM 800.—, 29 % bis DM 1200.—, 12 % bis DM 1600.—, 5 % bis DM 2000.—, 3 % bis DM 2400.— und 4 % darüber. Das Durchschnittseinkommen war innerhalb von 13 Jahren um das Zweieinhalbfache gestiegen. Die Zahl der Haushaltungen, die über DM 800.— verdienten, hatte sich jedoch nicht um das Zweieinhalbfache erhöht, sondern um das Zehnfache. Dies brachte die rasante Marktentwicklung, welcher die Discounter als neue Ladenform zeitigte, deren Chance der herkömmliche Handel zuwenig sah, weil er in Durchschnitten dachte und nicht in Verschiebungen.

Die differenzierte Nachfrage einer differenzierten Gesellschaft bedeutet für alle Unternehmen eine sorgfältige Ueberlegung hinsichtlich künftiger Märkte. Die erste Frage lautet: welche derzeitige Produktion kann ich in Zukunft an derzeitige Abnehmer verkaufen? Die zweite Frage: wieviel derzeitige Produkte kann ich an neue Abnehmer auf neuen Märkten verkaufen, an die ich jetzt noch nicht verkaufe? Die dritte Frage heisst: wieviel neue Produkte, die ich noch nicht herstelle, kann ich an alte Abnehmer zusätzlich verkaufen? Die vierte Frage: wieviel neue Produkte kann ich an neue Abnehmer verkaufen? Das sind vier verschiedene Planungen, jede mit einer besonderen Chance.

Abschliessend nannte Prof. Jürgensen zwei wichtige Erfordernisse. Wir müssen mehr bilden und ausbilden, um unsere Menschen qualifizierter beschäftigen zu können, und mehr Bilden und Ausbilden schafft mehr Wünsche für höhere Güter, weil das einfach auf den privaten Bereich abfährt. Damit beginnt der Punkt, an dem die freie Gesellschaft eine neue Dimension ihrer eigenen Entwicklung bekommt.

Bei dieser Einstellung wird auch der Wettbewerb zu einem relativen Begriff. Der Wettbewerb ist in Wirklichkeit eine

Herausforderung zum Wandel und nicht zum Leiden. Nichts Schlechteres gibt es für die Marktwirtschaft als Unternehmer, die leiden, unter Wettbewerb leiden. Unternehmer sind weder zum Leiden geboren noch zum Leiden bestimmt. Wenn sie Druck durch Wettbewerb bekommen, haben sie nachzudenken. Auf Grund des Nachdenkens haben sie Konzeptionen zu entwickeln. Auf Grund der Konzeptionen haben sie zu handeln. Und auf Grund ihres Handelns haben sie anschliessend nicht mehr zu leiden. Das sei die Aufgabe der Unternehmer, dafür gebe es den Unternehmerlohn und dafür hätten die Unternehmer ihren Platz in der Gesellschaft, so schloss Prof. Jürgensen seinen überaus interessanten Vortrag.

Ernst Nef

*Firmennachrichten (SHAB)*

(Auszug aus dem Schweizerischen Handelsamtsblatt, SHAB)

*F. Hefti & Co. AG*, in Hätzingen. Herstellung und Verkauf von Tüchern jeder Art und Gattung. Die Einzelunterschrift von Direktor Pierre Helg ist erloschen. Rudolf Vogt, Verwaltungsrat und Direktor, wohnt nun in Richterswil ZH.

*Robt. Schwarzenbach & Co.*, in Thalwil, Kommanditgesellschaft. Kommanditär François Schwarzenbach ist ausgeschieden. Diese Gesellschaft hat sich am 19. 5. 1970 in eine Kollektivgesellschaft umgewandelt. Gesellschafter sind die bisherigen unbeschränkt haftenden Gesellschafter Edwin Alfred Schwarzenbach und Dr. iur. Hans Robert Schwarzenbach.

*Brodbeck & Cie. AG Biel*, in Biel. Gemäss öffentlicher Urkunde und Statuten vom 26. Juni 1970 besteht unter dieser Firma eine Aktiengesellschaft. Sie bezweckt den Handel mit Teppichen und Bodenbelägen aller Art sowie mit ähnlichen Artikeln. Der Verwaltungsrat besteht aus 1 bis 7 Mitgliedern, gegenwärtig aus: Marcel Schlecht-Brodbeck, von Radelfingen, in Biel, Präsident; Elsy Schlecht-Brodbeck, von Radelfingen, in Biel; Alfred Grossniklaus, von Beatenberg, in Biel, und Hanspeter Kuster-Schlecht, von Eschenbach SG, in Lyon. Alfred Grossniklaus wurde zudem zum Geschäftsführer ernannt. Marcel Schlecht-Brodbeck, Elsy Schlecht-Brodbeck und Alfred Grossniklaus führen Einzelunterschrift. Kollektivunterschrift zu zweien wurde erteilt an Heinrich Baumann, von Bern, in Biel; Werner Allenbach, von Les Breuleux und Frutigen, in Nidau, und Hermann Sahli, von Frauenkappelen, in Studen. Geschäftsdomizil: Zentralstrasse 27/Neuengasse 38.

*Coyarn AG*, in Haag, Gemeinde Sennwald. Unter dieser Firma besteht gemäss öffentlicher Urkunde und Statuten vom 6. Juli 1970 eine Aktiengesellschaft. Sie bezweckt, Garn herzustellen und zu verarbeiten und in Europa zu vertreiben. Der Verwaltungsrat besteht aus einem oder mehreren Mitgliedern. Ihm gehören an: Hektor von Salis, von und in Zollikon ZH, Präsident, und Dr. Hans Hüsey, von Safenwil, in Zumikon; sie führen Kollektivunterschrift zu zweien. Geschäftsdomizil: Rheinstrasse.

## Jahr 2000: Tod von Ehe und Familie?

Es ist Mode geworden, dass Wochenzeitungen und illustrierte Zeitschriften Artikel bringen über die Krise von Ehe und Familie. Der Tod dieser Gemeinschaftsformen wird bis zum Ende unseres Jahrhunderts vorausgesagt, und es werden flugs andere, freiere und den Wechsel der Partnerkonstellationen begünstigende Formen des Zusammenlebens beschrieben oder propagiert. «Kommunen», «Hippiefamilien», «neue Grossfamilien» sind Titel, die immer wieder auftauchen. Dem Leser solcher Artikel geht es oft merkwürdig: einerseits fühlt er sich abgestossen, weil die ideologische Untermauerung solcher Gemeinschaftsformen so schlagwortmässig pseudophilosophisch ist und weil nun plötzlich das, was in unserem Kulturkreis als sinnvoll erschien, als völlig wertlos und gesellschaftlich repressiv verschrien wird. Auf der andern Seite tauchen im Katalog der Kritik an der heutigen Form der Ehe und Kleinfamilie immer auch Elemente auf, die etwas formulieren, das jeder von uns so oder anders auch schon empfunden hat. Und dann ist es schwierig, sich ein klares Bild zu machen von Wahrheit und Wunschträumen im Zusammenhang mit Ehe und Familie. Versuchen wir, uns ein klareres, ein differenzierteres Bild zu schaffen.

Zu recht heisst die heutige Familie «*Klein- oder Kernfamilie*». Denn sie umfasst nur den «Kern», die Eltern und Kinder. Die Grosselterngeneration ist nicht mehr vertreten und ebensowenig leben die ledigen Geschwister der Eltern mit im Familienverband. Die Grossfamilie, zu der ausser der Grosseltern-, der Eltern- und der Kindergeneration auch die Dienstboten gehörten, kennen wir nur noch aus der Literatur, etwa aus den Büchern von Jeremias Gotthelf.

Die Entwicklung von der Grossfamilie zur Kleinfamilie war natürlich nicht nur eine Frage der Zahl, sondern viel fundamentaler eine *Frage des Pflichtenkreises*, der gemeinsam zu lösenden *Aufgaben*, der allgemeinen «*Funktionen*». Denn früher war die Grossfamilie mit ihren verschiedenen Arbeitskräften zugleich ein einigermaßen eigenständiger *wirtschaftlicher Betrieb*, eine «Produktions- und Konsumationsgemeinschaft». Dies galt nicht nur im Bereich der bäuerlichen Verhältnisse, sondern auch bei gewerblichen Betrieben. So gab es innerhalb der Grossfamilie mannigfaltige Arbeitsgemeinschaft, Zu- und Unterordnungsverhältnisse. Man war da nicht nur verbunden durch das Eltern/Kind-Verhältnis oder Mann/Frau-Verhältnis, sondern ebenso deutlich und erlebbar durch die Beziehungen von Meister/Lehrbub, Meister/Mitarbeiter usw.

Aehnliches liesse sich sagen für weitere Funktionen, welche zur früheren Grossfamilie gehörten, heute aber nicht mehr (oder kaum mehr) vorhanden sind. Es wäre etwa die *fürsorgliche Funktion* zu nennen, die sich darin zeigte, dass die schwachen, abnormalen, kranken Glieder innerhalb der Familie ihren Platz hatten und behielten und gepflegt wurden bis zum Tod. Oder wir könnten an die «*kulturübertragende*» Funktion erinnern, auf Grund welcher die Kinder in der Familie in alle die Fertigkeiten und Techniken hineinwachsen, deren sie später im beruflichen oder familiären Leben bedurften. Dass dazu klare sittliche Verhaltensnormen gehörten («so verhält man sich beim Kauf, beim Verkauf», «so geht man um mit Frau, Knecht, Kind», «so verhält man sich gegenüber der Kirche») beweist nur, in welchem hohem Masse die Familie auch *sittlich-religiöse Funktion* ausübte. Die Liste der früheren Funktionen der Grossfamilie ist damit

noch nicht vollständig. Deutlich wird aber so schon, in welchem vielfältigem Beziehungsreichtum die Glieder einer Grossfamilie miteinander verbunden waren. Und wohlverstanden: das galt nicht nur für Familien mit «schönem» Familienleben, sondern auch dort, wo die Glieder der Familie nicht gut auskamen miteinander.

Denn auch dort war die Familie eben der Ort, dem diese vielfältigen Funktionen eigneten. So war die Familie vollumfänglich «*Zelle aller grösseren Gemeinschaften*», wie Gemeinde, Staat, Gesellschaft.

Nun braucht es nicht viele Worte, damit deutlich wird, dass die moderne Kernfamilie (Vater, Mutter und etwa zwei Kinder) diese Funktionen nicht mehr oder nur noch in rudimentärer Form besitzt. Die Familie ist in der Regel nicht mehr zugleich Produktionsbetrieb. Seinen Beruf erlernt der junge Mensch ausserhalb der Familie. Verhaltensnormen werden stärker durch allgemeine Umweltseinflüsse (Mode, Trends usw.) als durch die Familie geprägt. Das alles kann nicht als «Versagen der Familie» bezeichnet werden, sondern hängt zusammen mit tiefgreifenden Umschichtungen von frühen Zeitaltern zum heutigen.

Im Verlaufe dieser Umschichtungen ist die Familie in hohem Masse von gemeinsamen Aufgaben und Verpflichtungen entlastet worden. Dafür wurde sie *freigesetzt für «familiäre Aktivitäten»* eigener Art. Man spricht vom Bereich der familiären Intimaufgaben und denkt an die partnerschaftliche Begegnung, die Liebe und die Erziehung der Kinder. Junge Leute, die heute heiraten, erwarten ihr Eheglück auch durchaus in diesem Sinne: Gegenseitiges Verständnis, Liebe und später ein, zwei unproblematische Kinder.

Man hat schon gesagt, dass so die Ehe und Familie erst in unserer Zeit wirklich menschlich geworden sei, d. h. frei von fremden Ansprüchen und frei von fremden Zwecken. So ist man heute in der Familie frei für die Begegnung des einen Menschen mit dem andern Menschen.

Leider aber zeigt es sich, wie sehr *viele Menschen überfordert* sind durch diese Situation. Der freie – zur gemeinsamen Gestaltung freien Raum der Ehe und Familie wird nicht als Chance begriffen und genützt, es werden keine oder wenig Gemeinsamkeiten aufgebaut, sei es weil es an Phantasie, an Einsicht oder an einem sanften Zwang dazu fehlt. Anstatt als wirklich menschlich-soziale Aufgabe diese Gemeinsamkeit zu bauen und zu gestalten treten die persönlichen, auseinandertretenden Neigungen, Interessen und Verpflichtungen in den Vordergrund. Da sie auseinanderstreben, lösen sie die Ehe und Familie eher auf, als dass sie deren organische Gemeinschaft stärken. Die Soziologie spricht darum von der Tatsache der «*Desorganisation*» der Familie. Jeder von uns hat diese den Organismus Ehe oder Familie auflösenden Kräfte schon gesehen und gespürt, auch wenn er den Fachausdruck dieser Erscheinung nicht gekannt hat. Wir alle stehen im Blick auf Ehe und Familie vor der Frage, wie wir uns gegenüber diesen auflösenden Tendenzen verhalten. Lassen wir den Dingen den Lauf, so müssen wir zugeben, dass Ehe und Familie nicht oder auf die Dauer nicht *gemeinschaftliche Mitte des Daseins* sind, sondern eher *Orte der Leere* und des Aneinander-Vorbeilebens.

Kommunen, Hippiefamilien, neue Grossfamilien setzen mit ihrer Kritik der heutigen Kleinfamilie bei dieser Situation der Leere an.

Darum wollen sie ja im umfassenderen Sinne und das heisst z. B. gemeinsame Erwerbsarbeit, gemeinsames Setzen von Verhaltensnormen, gemeinsame Freizeit wieder umfassende Gemeinschaft sein. Darin liegt das Korn Wahrheit ihrer Kritik und ihrer Versuche. Die Unwahrheit aber liegt darin, dass die Verantwortung des Einzelnen für die Gemeinschaft nicht umfassend und radikal genug gesehen und gelebt wird. Darum sollen Berichten zufolge Kommunen sich zufolge Eifersucht und Genussstreben der Einzelnen häufig bald wieder auflösen. Das wäre ein Hinweis darauf, dass auch hier die Kräfte der «Desorganisation» nicht echt gebannt werden können.

Unsere Aufgabe wird es sein müssen, Ehe und Familie, welche zur Gemeinschaft der Begegnung, der Liebe und der fördernden Begleitung frei geworden sind, auch tatsächlich auszufüllen mit solch belegendem, liebendem, begleitendem gemeinsamem Leben.

Das ist in unserer Zeit der Beanspruchung und des Bedürfniszweckes schwierig. Das braucht Phantasie, die Fähigkeit, besser vom Wohl der Gruppe als vom eigenen Bedürfnis her zu denken und den Willen, sich für die Ehe und Familie einzusetzen.

So scheinen mir Liebe, Ehe, Familie, Glück heute viel weniger vom Zufall der äusseren Konstellation abzuhängen als von der *innern, der auf das Wohl der Gemeinschaft gerichteten sozialen Leistung*.

Wo diese erbracht wird, ist die heutige Ehe und Familie vielfältiger, persönlicher, menschlicher als die Ehe und Familie vergangener Zeit. Aber, um mit Erich Kästner zu reden: Es gibt nichts Gutes — ausser man tut es!

Werner Kramer

---

#### Firmennachrichten (SHAB)

---

*Spinnerei Adliswil*, in Adliswil, Aktiengesellschaft, Betrieb einer Baumwollspinnerei usw. Neue Mitglieder des Verwaltungsrates mit Kollektivunterschrift zu zweien: Verena Bolleter, von Meilen, in Küsnacht, und Hans Bischof, von Zürich, in Oberrieden.

*Heberlein & Co. AG*, in Wattwil, Betrieb einer Textildruckerei, Herstellung von texturierten Garnen, von Textil- und andern Maschinen und Apparaten usw. Eric Cathomas ist aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden. Neu wurden in den Verwaltungsrat gewählt: Ludwig Bernauer, von Zürich; Hans O. Borst, von Zollikon ZH, und Markus Cappis, von Basel, alle in Wattwil; sie bleiben weiterhin Direktoren und führen wie bisher Kollektivunterschrift zu zweien.

*Wirkerei Aktiengesellschaft Uster*, in Uster, Fabrikation von und Handel mit Wirkwaren aller Art usw. Dr. Werner Hausheer aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden; seine Unterschrift erloschen. Neues Mitglied und zugleich Präsident des VR mit Kollektivunterschrift zu zweien; Dr. Peter Gallusser, von Berneck SG, in Arbon.

## Entwicklung und Stand der Palettierung in der Schweiz

Dr. A. Nellen, Zentralsekretär der Schweizerischen Studiengesellschaft für rationellen Güterumschlag (SSRG), Bern

DK 621.869.82 Ch

### Einleitung

Im Jahre 1969 hat die Schweiz 28 Mio Tonnen Güter eingeführt und 3 Mio Tonnen ausgeführt. Von den insgesamt 31 Mio Tonnen Güter sind 11 Mio Tonnen direkt auf der Bahn und 8 Mio Tonnen auf der Strasse transportiert worden; rund 7 Mio Tonnen wurden auf dem Wasserweg, d. h. auf dem Rhein, umgeschlagen und weitere 5 Mio Tonnen via Pipelines eingeführt. Dazu kommen die Binnentransporte auf der Schiene mit etwa 17 Mio Tonnen (inkl. Raffinerieabfuhr) und die Inlandtransporte auf der Strasse, die statistisch leider nicht erfasst werden. Seit 1950 hat sich die ausserbetriebliche Transportmenge mehr als verdoppelt. In der gleichen Zeitperiode ist aber im Zuge der wirtschaftlichen Entwicklung auch das innerbetriebliche Transportvolumen entsprechend stark gestiegen.

Für die Bewältigung des gesamten Transportvolumens steht der schweizerischen Wirtschaft ein gut ausgebautes Bahn- und Strassennetz zur Verfügung. Hinzu kommt, dass der innerbetriebliche Transportablauf in den Betrieben im letzten Jahrzehnt zum Teil in vollem Umfange mechanisiert und dem neuesten Stand der technischen Entwicklung angepasst worden ist. Nur dank den durchgeführten Rationalisierungsmassnahmen im Transport und Güterumschlag ist es heute möglich, die stark gestiegenen Gütermengen mit dem verfügbaren Personal zu bewältigen.

Die seinerzeitige Ausgangslage der Mechanisierung im Transport und Güterumschlag bildete die Einführung der Palette. Diese ist heute wohl das wichtigste Hilfsmittel im Lager, im innerbetrieblichen Transport und im Transport von Betrieb zu Betrieb. Als international genormte Ladeplatte ermöglicht sie ein überaus rationelles Austauschverfahren und stellt zudem die Verbindung von der innerbetrieblichen zur ausserbetrieblichen Güterbewegung her.

### Einführung der Palettierung

Im Blick auf die wirtschaftliche Entwicklung sind die Schweizerischen Bundesbahnen bereits in den Nachkriegsjahren darangegangen, sich mit den Problemen im Transport und Güterumschlag zu befassen. Dabei wurde von Anfang an nicht nur die Rationalisierung der externen Transporte ins Auge gefasst, sondern in Verbindung und in Zusammenarbeit mit der Wirtschaft wurde versucht, auch den betriebsinternen Güterfluss, d. h. den Lauf der Güter sozusagen von der Rohstoffgewinnung über die verschiedenen Stufen der Fertigung, der Lagerung, des Handels bis zum Konsum in die Bestrebungen zur Rationalisierung einzubeziehen.

Die Anfänge der Palettierung in der Schweiz gehen auf die fünfziger Jahre zurück. Nachdem die dänischen, holländischen und schwedischen Bahnen mit dem Einsatz von Paletten und Gabelstaplern gute Erfahrungen gemacht hatten, sind im Jahre 1951 auch die Schweizerischen Bundesbahnen darangegangen, in den Güterhallen von Bern, Lu-

zern und Zürich Versuche mit der Palettierung des Stückgutverkehrs durchzuführen .

Die Erfolge auf den drei ersten Versuchsbahnhöfen hatten zum Ergebnis, dass der mechanisierte Güterumschlag nach und nach auf das ganze Netz der Schweizerischen Bundesbahnen ausgedehnt wurde. Schon drei Jahre später waren alle Stationen mit wenigstens einem Handhubwagen ausgerüstet, während die grösseren Dienststellen und Umschlagzentren bereits über Gabelstapler verfügten. Dazu kam, dass sich auch die Privatbahnen dieser Entwicklung angeschlossen und ihren Stationen die erforderlichen Mittel zur Verfügung gestellt haben .

#### Gründung der Schweizerischen Studiengesellschaft für rationellen Güterumschlag (SSRG)

Zum Zwecke, die theoretischen Erkenntnisse und praktische Anwendung rationeller Güterumschlags- und Güterbeförderungsmethoden zu entwickeln und zu fördern, wurde im Jahre 1954 die Schweizerische Studiengesellschaft für rationellen Güterumschlag (SSRG) gegründet. Zu ihren ersten Aufgaben gehörte die Verbreitung der Palettierung in der ganzen schweizerischen Wirtschaft auf der Grundlage einer einheitlichen tauschbaren Palette. Heute ist die SSRG in 8 Arbeits- und 43 Untergruppen gegliedert, von denen jede im Rahmen des Ganzen ein Teilproblem auf dem Gebiet der Güterumschlags- und Transportrationalisierung behandelt.

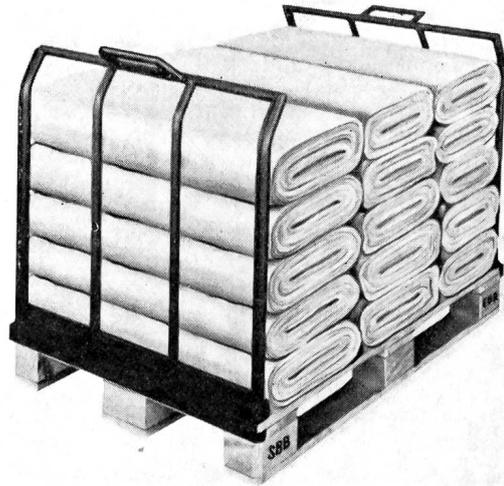
Seit der Gründung ist die Zahl der SSRG-Mitglieder von 180 auf 749 angestiegen. Heute gehören der SSRG alle bedeutenden Handels- und Industriefirmen, Transportunternehmen sowie Fach- und Berufsverbände des Landes an.

#### Tauschpalette und Zusatzgeräte

Das Bestreben, die Palettierung auch auf Gutstücke auszuweiten, die wegen ihrer Beschaffenheit besondere Vorrichtungen an der Palette benötigen, hat im Zuge der Entwicklung dazu geführt, dass verschiedene Zusatzgeräte geschaffen wurden. Die gebräuchlichsten dieser Geräte sind der Tauschrahmen aus Holz und das Tauschbrett (Deckel). Die Tauschrahmen sind 40 cm hoch; sie sind so konstruiert, dass sie auf die Standardpalette 80×120 cm aufgesetzt und aufeinandergestapelt werden können. Die dabei entstehende Boxe mit einer Innenhöhe von 40, 80, 120 oder 160 cm kann mit dem tauschbaren Deckel geschlossen werden.

Die beiden Zusatzgeräte haben sich ausserordentlich gut bewährt und sind wegen ihrer Tauschbarkeit sehr stark verbreitet. Daneben gibt es Unternehmungen, die wegen der Eigenart ihrer Güter private, nicht tauschbare Zusatzgeräte wie Aufsetzrahmen und Gitter verschiedener Höhe, Gestelle, Halter für Stahlflaschen, Bügel für Stoffballen u. a. m. verwenden.

Als besonderes Zusatzgerät zur Palette hat die SSRG seinerzeit mit der Empfehlung Nr. 208 den «Stirnaufsteckling» konstruktiv standardisiert. Die Standardisierung hat dazu geführt, dass dieses Gerät, das vorwiegend in der Textilindustrie Verwendung findet, zwischen den verschiedenen Unternehmungen unter sich im Austauschverfahren eingesetzt wird. Dieses dem allgemeinen Austauschverfahren nicht un-



Stirnaufstecklinge zu Palette 800×1200 mm ermöglichen das Stapeln der Palettenladungen, wobei die Ware auf den untern Paletten gleichwohl zugänglich bleibt

terstellte Gerät wird von den Bahnen frachtfrei befördert, wenn die Bedingungen des Palettentarifs erfüllt werden.

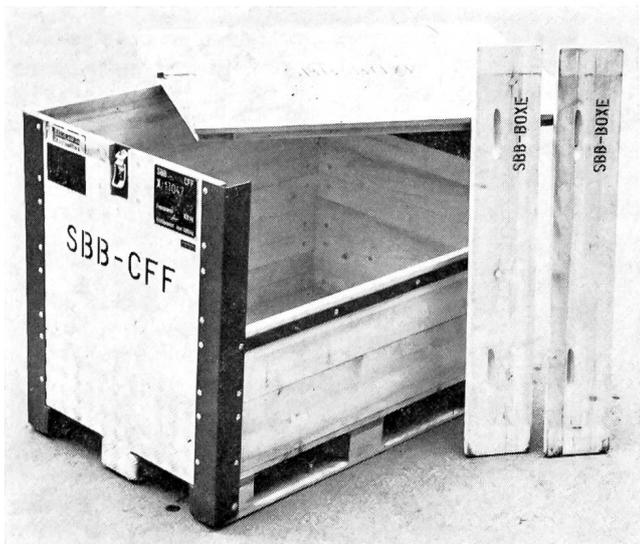
In welchem Umfange sich die Palettierung in der Schweiz im letzten Jahrzehnt entwickelt hat, zeigen die folgenden Bestandeszahlen für Paletten und Zusatzgeräte:

	1960	1964	1966	1969
Tauschpaletten 80×120 cm	600 000	1 400 000	2 264 000	3 200 000
Tauschrahmen	40 000	170 000	250 000	368 000
Tauschbretter (Deckel)	9 000	18 000	56 000	89 000

Diese Zahlen sind im Verhältnis zur Grösse des Landes gesehen sehr eindrücklich; sie zeigen nicht nur hohen Bestand an Tauschgeräten, sondern vor allem, dass heute die schweizerische Wirtschaft praktisch durchpalettiert ist.

Ausser den Flachpaletten und Zusatzgeräten ist in der Schweiz noch ein weiteres Gerät in Verwendung, nämlich die *Boxpalette*. Die Boxpalette, die als SSRG-Empfehlung Nr. 214 auf nationaler Ebene zur Standardboxe erklärt wurde, hat einen eisenverstärkten Holzaufbau mit Deckel und plomberbarem Verschluss sowie eine Palette von 80×120 cm als Standfläche. Die Gesamthöhe beträgt 100 cm, der Rauminhalt 0,7 m<sup>3</sup> und die Tara 95 kg, während das Bruttogewicht auf 1000 kg festgesetzt ist. In der Schweiz sind zurzeit insgesamt 5100 bahneigene und 78 000 private Boxpaletten im Einsatz.

Im Rahmen der SSRG wurde vor kurzem auch die Empfehlung Nr. 219 «Gestell zu Flüssigkeits- und Schüttgutboxe 835×1240 mm» veröffentlicht. Die neuen Boxen bestehen aus zwei Teilen, nämlich aus dem Rahmen und dem Gefäss. Der standardisierte und für alle Boxen vorgeschriebene Rahmen besteht aus Stahl; das Gefäss hingegen kann je nach Verwendungszweck aus beliebigem Material wie Stahl, Alu-



Boxpalette für den Transport empfindlicher, unregelmässiger und wenig verpackter Güter

minium, Kupfer, Pressstoff u. a. m. hergestellt werden, sofern für Güter die Vorschriften über die Beförderung gefährlicher Güter beachtet werden. Bei Schüttgütern richten sich die Form und die Neigungswinkel nach der Art des zu befördernden Gutes und den betrieblichen Bedürfnissen.

#### Palettierung in der Textilwirtschaft

Im Rahmen der SSRG wurde im Jahre 1957 die Arbeitsgruppe «Rationeller Güterumschlag in der Textilwirtschaft» gegründet. Diese ist zurzeit in 18 Untergruppen gegliedert, von denen jede im Rahmen des Ganzen ein Teilgebiet der Güterumschlags- und Transportrationalisierung behandelt.

Mit dem zunehmenden Konkurrenzdruck in der Textilwirtschaft wurde seinerzeit die Erkenntnis reif, dass nicht nur die Produktivität in der Fabrikation im Arbeitsprozess über die maschinellen Einrichtungen für die Preisgestaltung eines Produktes ausschlaggebend ist, sondern dass auch der Güterfluss von Stufe zu Stufe bis zur Warenverteilung, sogar bis ins Verkaufsgeschäft ein nicht zu unterschätzender, preisbeeinflussender Kostenfaktor darstellt. Ueber Transport- sowie Ein- und Auslagerungskosten – die Textilwirtschaft ist ja dominierend horizontal aufgebaut – hat man sich bis zu diesem Zeitpunkt wohl kaum ernsthaft auseinandergesetzt. Damals gingen – wie leider vielfach auch noch heute – die Lohnkosten für das Verpacken, Ein- und Auslagern und für den Transport in den allgemeinen Unkosten auf. Mit der Einführung oder der Diskussion um die Pool-Palette entstand schliesslich eine Gesprächsgrundlage für die Entwicklung vom Ist- zum Soll-Zustand, d. h. für die Eliminierung unnötiger Formen und Methoden bei der Lagerung und beim inner- und ausserbetrieblichen Transportablauf.

Nach langen und eingehenden Vorbereitungs- und Studienarbeiten ist dann Ende 1964 eine SSRG-Empfehlung Nr. 209 über «Normen der Packungs- und Legegrössen für Textilien» zustande gekommen. Das zum Teil nach dem Baukastenprinzip aufgebaute System der Packungen und Legegrössen für eine Vielzahl von Textilien wie Damen- und Herrenwäsche, Haushaltwäsche, Wolldecken u. a. m. ist auf der Grundlage der SSRG-Empfehlung Nr. 201 «Goldene Packungen» an die

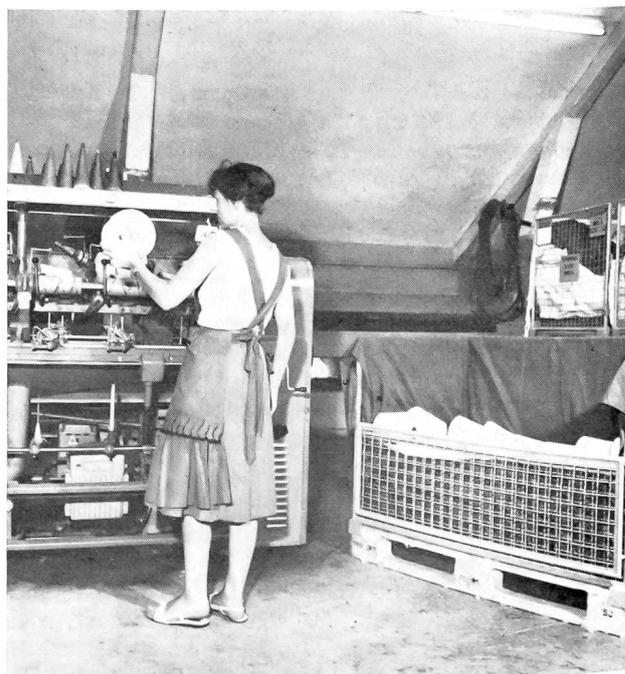
Palettenmasse angepasst. Während die technischen Blätter der Empfehlung den Zweck haben, der Textilfabrikation praktische Hinweise zu vermitteln, um auf möglichst rationelle Art detailfertige Packungen herzustellen, wurden mit den Legenormen die Voraussetzungen geschaffen, das automatische Abpacken von Textilien aller Art zu fördern. Dieses erfolgreiche Wirken im Sektor Textil fand ihren sichtbaren Ausdruck anlässlich der internationalen Fachmesse für rationalen Güterfluss in der Textilwirtschaft (IGT65) in St. Gallen.

An der Jubiläumsversammlung 1967 zum zehnjährigen Bestehen hat sich die SSRG-Textilgruppe die Aufgabe gestellt, für die Zulieferung der Konfektionsindustrie gemeinsame Richtlinien auszuarbeiten, um eine Vereinfachung und Vereinheitlichung des Warenangebotes hinsichtlich Warenbreite, Aufmachung usw. im Verkehr mit den Konfektionären zu erreichen. Solche Richtlinien und Normen könnten zur Rationalisierung und Leistungssteigerung auch in diesem bedeutenden Zweig der Textilindustrie einen wesentlichen Beitrag leisten.

#### Schweizerischer Palettenpool

In der ersten Versuchsperiode wurden die Paletten nur im bahninternen Betrieb zum Transport der Stückgutsendungen vom Versandbahnhof über eine oder mehrere Umschlagstellen zur Bestimmungsstation eingesetzt. Die zweite Einführungsphase bestand darin, auch die Wirtschaft für die Palettierung zu gewinnen. Dies geschah aus der Erkenntnis heraus, dass die Vorteile der Palettierung nur dann voll ausgeschöpft werden können, wenn die Güter schon bei Ausstoss aus der Produktionsmaschine auf die Palette geladen werden und auf ihr über Zwischenlager – Spedition – Eisenbahnwagen – Grosshandelslager bis zum Einzelhändler und sogar bis zum Verbraucher gelangen, ohne dass unterwegs eine Umschichtung stattfindet und die Transportkette dadurch unterbrochen wird.

Während die Schwerindustrie anfänglich eher einer Palette mit kleineren Grundmassen den Vorzug gab, waren andere



Besondere Aufsetzgitter für die innerbetriebliche Verwendung

Kreise mehr an einer solchen mit grösseren Massen interessiert. Nach längeren und harten Auseinandersetzungen einigte man sich schliesslich im Sinne eines Kompromisses zugunsten der Palettengrösse 80×120 cm.

Im Herbst 1952 wurden zwischen den Schweizerischen Bundesbahnen und einzelnen Industrieunternehmen die ersten «Abkommen über die Anschaffung und Verwendung von Standardpaletten» abgeschlossen. Dies war zugleich die Gründung des Schweizerischen Palettenpools, mit dem eine Entwicklung eingeleitet wurde, die alle Erwartungen übertroffen hat und die bis heute noch nicht zum Abschluss gekommen ist, wie dies aus den nachstehenden Zahlen hervorgeht:

1952/53	102 Abkommen	1964	3606 Abkommen
1956	774 Abkommen	1966	4522 Abkommen
1960	2131 Abkommen	1968	5475 Abkommen
1962	2859 Abkommen	1969	5987 Abkommen

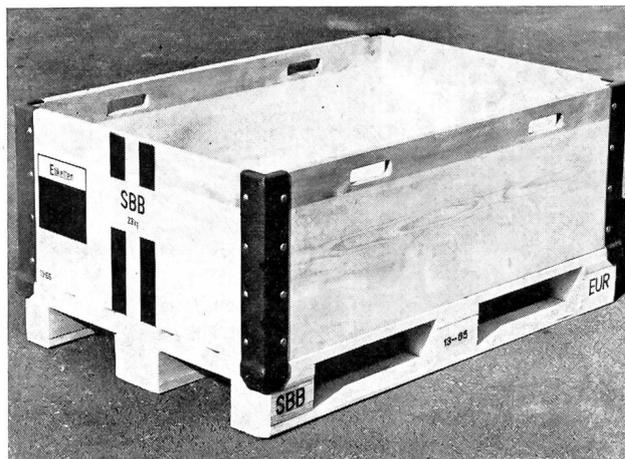
Zurzeit sind im schweizerischen Palettenpool über 6000 Industrie- und Handelsunternehmen zusammengeschlossen. Die derzeitige Entwicklung zeigt, dass nunmehr auch kleingewerbliche Betriebe und Landwirtschaftsbetriebe in zunehmender Zahl dem Palettenpool beitreten.

Die unerwartet rasche und starke Entwicklung der Palettierung in der Schweiz darf wohl in erster Linie auf die Tatsache zurückgeführt werden, dass sich die Schweizerischen Bundesbahnen wie auch Industrie und Handel von Anfang an für eine Einheitspalette, nämlich für die Palette 80×120 cm entschieden haben, und vor allem, dass auch jene Wirtschaftsprüfungsgesellschaften, für die Paletten mit anderen Massen vielleicht zweckmässiger wären, bis heute mit aller Entschiedenheit und Konsequenz an der Einheitspalette festgehalten haben.

#### Europäischer Palettenpool

Da sich im Zuge der wirtschaftlichen Integration auch im Transportsektor ein engerer Zusammenschluss aufdrängte, setzten Mitte der fünfziger Jahre ernsthafte Bestrebungen ein, die nationalen Palettenpools zu einem europäischen Palettenpool zusammenzuschliessen. Das angestrebte Ziel wurde erst nach langwierigen Verhandlungen über die Grösse und Konstruktion der zwischenstaatlich austauschbaren Palette erreicht, da in den verschiedenen Ländern bereits ungleich grosse Paletten im Einsatz standen. Die Wahl fiel schliesslich auf die Palette mit einer Ladefläche von 80 × 120 cm, die mit geringen Abweichungen jenem Typ entsprach, der in einigen Ländern bereits als interne Tauschpalette verwendet wurde.

Die erste Vereinbarung über den Austausch von Flachpaletten mit den Abmessungen 80×120 cm im Rahmen des internationalen Bahnverkehrs wurde zwischen der Deutschen Bundesbahn und den Schweizerischen Bundesbahnen abgeschlossen; sie ist am 1. Januar 1960 in Kraft getreten. In der Folge sind dem Pool von Jahr zu Jahr Bahnverwaltungen weiterer Länder beigetreten. Heute gehören dem Palettenpool die Staatsbahnverwaltungen von insgesamt 18 europäischen Ländern an.



Europäische Poolpalette 800×1200 mm mit dem in der Schweiz und in Oesterreich tauschbaren Aufsetzrahmen. Je nach Gutmenge können sie auf einandergestellt werden

Die Entwicklung, welche der Palettenaustausch zwischen der Schweiz und ihren Nachbarländern seit 1960 genommen hat, zeigt die folgende Tabelle:

SBB nach/von	1961 Import Export	1965 Import Export	1969 Import Export
DB	170 500	564 574	819 900
OeBB	67 000	104 550	191 700
FS	56 000	295 334	565 100
SNCF	44 000	108 884	178 100
Total	337 500	1 070 342	1 754 800

Aus diesen Zahlen wird die Bedeutung des internationalen Palettenaustausches offensichtlich. Mit der Schaffung des europäischen Palettenpools wurden die Vorteile der nationalen Palettenpools auf den europäischen Markt übertragen. Heute ist es möglich, Palettensendungen vom nördlichsten Zipfel Norwegens bis nach Süditalien und von Portugal bis an die Westgrenze Russlands zu befördern, ohne dass das Gut unterwegs umgeladen und dadurch die Transportkette unterbrochen wird.

#### Problematik eines zweiten Palettenpools

In den letzten Jahren ist in verschiedenen internationalen Organisationen, insbesondere in der Internationalen Handelskammer immer wieder die Frage der Schaffung eines zweiten europäischen Palettenpools zur Diskussion gestellt worden. Der zweite europäische Palettenpool mit Paletten von 100×120 cm sollte nach dem einen Vorschlag zwischen den Absendern und Empfängern gebildet werden, wobei die Bahnen nur den frachtfreien Transport der Paletten übernehmen sollten, während ein anderer Vorschlag dahinging, die Palette 100×120 cm der europäischen Poolpalette gleichzustellen und wie diese freizügig tauschbar zu erklären.

Jede wirkungsvolle Rationalisierungsmassnahme erfordert mehr oder weniger hohe Kapitalinvestitionen. Industrie, Han-

del und Gewerbe wie auch die Bahnen haben im Zusammenhang mit der Palettierung erhebliche Geldbeträge investiert, nicht nur für die Anschaffung von Paletten und der erforderlichen Fördermittel, sondern auch in die bauliche Gestaltung der Fabrikationsbetriebe und der Lagergebäude.

Schon aus diesem Grund wäre es nicht verantwortbar, neben dem heutigen Palettenpool mit der Palette  $80 \times 120$  cm einen zweiten Pool mit Paletten anderer Massgrössen zu schaffen.

Der Gedanke der Palettierung hat sich nur deshalb im heutigen Ausmass durchsetzen können, weil man sich von Anfang an und konsequent auf das eine Grundmass, nämlich auf  $80 \times 120$  cm festgelegt hat, so dass die Paletten freizügig verwendbar und überall austauschbar sind. Die Schaffung eines zweiten Palettenpools mit Paletten der Grundmasse  $100 \times 120$  cm hätte notgedrungen zur Folge, dass jeder Industrie-, Handels- und Gewerbebetrieb wie auch die Bahnen für den Austausch zwei verschiedene Typen zur Verfügung halten müssten; denn es ist undenkbar, dass Paletten  $80 \times 120$  cm gegen Paletten  $100 \times 120$  cm ausgetauscht werden könnten.

Die unterschiedliche Massgrösse der Paletten müsste ausserdem auch zu innerbetrieblichen Störungen führen, so insbesondere beim Einsatz der Fördermittel, der Belade- und Endlademaschinen wie auch bei der Lagerung in Lagerstellen. Ebenso würden die bisherigen Anstrengungen wie auch die bereits erzielten grossen Erfolge der Wirtschaft auf dem Gebiet der Verpackungsnormierung weitgehend in Frage gestellt.

Aus allen diesen Gründen sind die Schweizerischen Bundesbahnen und die Wirtschaft weder bereit noch gewillt, zur Schaffung eines zweiten Palettenpools Hand zu bieten. Auch in Zukunft werden sie sich auf internationaler Ebene für die Beibehaltung des bestehenden Europa-Palettenpools mit einer einzigen Palettengrösse, nämlich  $800 \times 1200$  mm einsetzen.

#### Schlussbemerkungen

Die Schweiz ist ein Industrieland mit einem bedeutenden Import- und Exportverkehr. Der steigende Güterverkehr nach dem Kriege und der zunehmende Personalmangel zwangen die Schweizerischen Bundesbahnen und die Wirtschaft schon frühzeitig, auf dem Gebiet des inner- und ausserbetrieblichen Güterumschlages kostensenkende und personalsparende Mittel und Wege zu suchen.

Die Tatsache, dass man sich von Anfang an auf eine Einheitspalette einigen konnte, hat sich bis heute für die ganze Wirtschaft ausserordentlich vorteilhaft ausgewirkt. Aber auch für jene Wirtschaftsgruppen, für die Paletten mit anderen Massen geeigneter und zweckmässiger wären, waren die Vorteile im ganzen wesentlich grösser als die Nachteile.

---

#### Firmennachrichten (SHAB)

---

Vereinigung Schweizerischer Stickerei-Exporteure, in Sankt Gallen, Genossenschaft. Kollektivunterschrift zu zweien wurde erteilt an Dr. Tibor S. Pataky, von und in St. Gallen.

## Die inner- und ausserbetrieblichen Transporte sowie die Palettierung und Lagerung in der Spinnerei

Die Spinnereien gehören zu den materialintensiven Betrieben. Sie müssen daher der Lagerung und dem innerbetrieblichen Materialfluss die grösste Bedeutung beimessen.

Der nachfolgende Beitrag soll zeigen, wie die Spinnerei an der Lorze, Baar, diese Probleme gelöst hat.

Die Spinnerei hat keinen Geleiseanschluss an die SBB. Sie muss daher die Rohstoffballen auf grosse Anhänger verladen, welche mittels Traktor oder Unimog gezogen werden. Das *Rohstoffmagazin* ist so gebaut, dass der Lastenzug direkt hineinfahren kann. Die Ballen werden mittels Lifter nach Qualität und Partie im Parterre gestapelt und zur Verarbeitung vor die Ballenbrecher gebracht (Bild 1).

Im ersten Stock erfolgt die Lagerung der Baumwollabgänge und Rohstoffballen für die Vigognespinnerei. Eine 100 m lange Förderbahn bringt die Säcke mit den Kardenabgängen und den Kämmlingen von der Feinspinnerei in das Rohstoffmagazin. Sie werden dort gelagert und können bei Bedarf mit der gleichen Förderbahn direkt vor die Maschinen der Abgangmischerei gebracht werden (Bild 2).

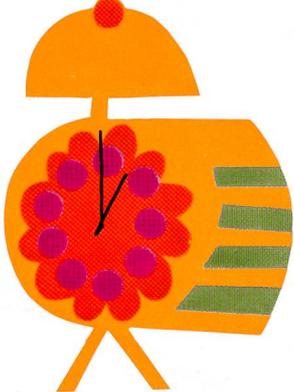
Die einfachste, sauberste und billigste Baumwollbeförderung ist der pneumatische Transport. Die Spinnerei hat diese Beförderungsart vom *Ballenbrecher bis und mit der Karde* eingerichtet. Mit der Einführung der automatischen Flocken-



Bild 1 Stapeln der Rohstoffballen

# Der neue FASHION SERVICE der - etwas für Sie?

**D**er neue Fashion Service der I.C.I. Switzerland ist keine leere Phrase. Er steht fest. Auf Tatsachen. Wenn auch nicht still.

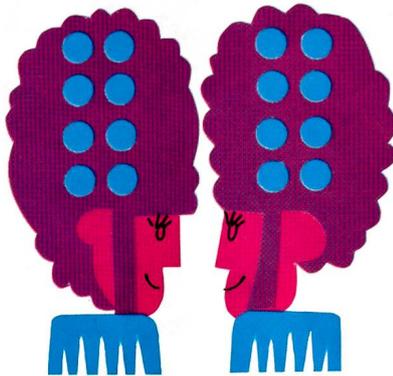


**Z**weimal jährlich liefert er den Geschäftspartnern der I.C.I. weit voraus eine nachweislich bestfundierte Vorschau auf kommende Gewebeerwicklungen (bevorzugte Strukturen) und zukünftige Fashion-Trends in Farben und Dessins. Wer könnte da das Zukunftsgeschäft nicht treffsicherer anvisieren?

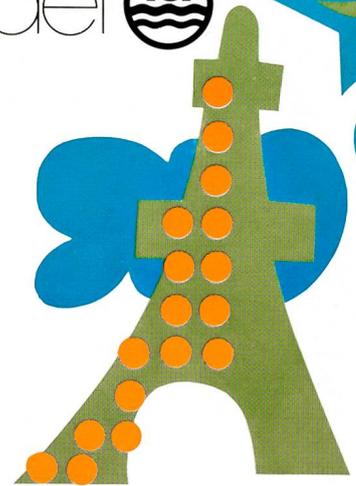
**Z**weimal jährlich vermittelt eine kompakte Fabric Show in Zürich jedem Interessenten einen umfassenden Überblick über das aktuelle europäische Angebot an Stoffneuheiten in 'Terylene', 'Crimplene' und 'Bri-Nylon'.



**W**eltweit gültige Style-Tendenzen im voraus zu kennen, wäre Gold wert. Durch ihren Fashion-Service enthüllt I.C.I. sie ihren Geschäftspartnern möglichst weit voraus.



**I**m Londoner Design Studio der I.C.I. laufen die Fäden aus allen Textil- und Modezentren der Welt zusammen und werden laufend interpretiert. Über ihren Fashion Service öffnet I.C.I. dieses Design Studio auch ihren Geschäftspartnern für Konsultationen und Aufträge.



**D**er Fashion Service der I.C.I. pflegt seit Jahren die besten Beziehungen zu führenden Häusern der Pariser Haute-Couture, die bekanntlich für aparte Gewebe-Neuentwicklungen besonders zugänglich sind.



**A**ll dies und immer mehr leistet der Fashion-Service für Geschäftspartner der I.C.I., ein praktischer, realistischer Dienst, an den man sich mit Vorteil halten kann. Über Telefon Nr. 051 25 50 91, int. 79, haben Sie ihn in Griffnähe.



## FARB-STORY FRÜHJAHR / SOMMER 1971

ORANGE	Das Thema dieser Saison beginnt mit zarten Blütenabstufungen, intensiviert sich bis zum reinen Orange und dunkelt im orangestichigen Braun.
GRÜN	Erscheint in drei verschiedenen Richtungen: maigrün dominierend, tannengrün und blaugrün, fast türkis.
GELB	Spritziges, fast kaltes Zitronengelb tritt an die Stelle der warmen Dotterfarbe.
ROCHER	Die Nouveauté – ein grünstichiges Silber, das der Palette einen noch ungewohnten Akzent gibt.
DÜNE	Ein sandiges Gold als Kombinations- und Ergänzungsfarbe.
ROSE	Diese Farbreihe hat das Tomatenrot verdrängt. Sie reicht von der delikaten Kirschblüte bis zum intensiven Lachsrosa.
FLIEDER	Bleibt weiterhin der Tupfen auf dem «i», ein leichter Tupfen allerdings, denn er erscheint nur in hellen Abstufungen.
BLAU	Ihm wird wenig Beachtung geschenkt, im Frühjahr/Sommer 1971. Die Skala zeigt den Anfang und das Ende: Himmelblau und ein sehr kaltes Dunkelblau. Eine grünstichige Wasserblau-Nuancierung tanzt etwas aus der Reihe.

## FARB-STORY FRÜHJAHR / SOMMER 1971 präsentiert vom Farb-Service der ICI SWITZERLAND



Phantasie sucht ständig Neues. Sie weckte die Freude am Spiel mit intensiven, knalligen Farben, das seinen Höhepunkt in Effekten mit Komplementär-Kombinationen fand.

Jetzt sucht die Mode Raffinesse «auf den zweiten Blick» — in geschickter Farbnuancierung.

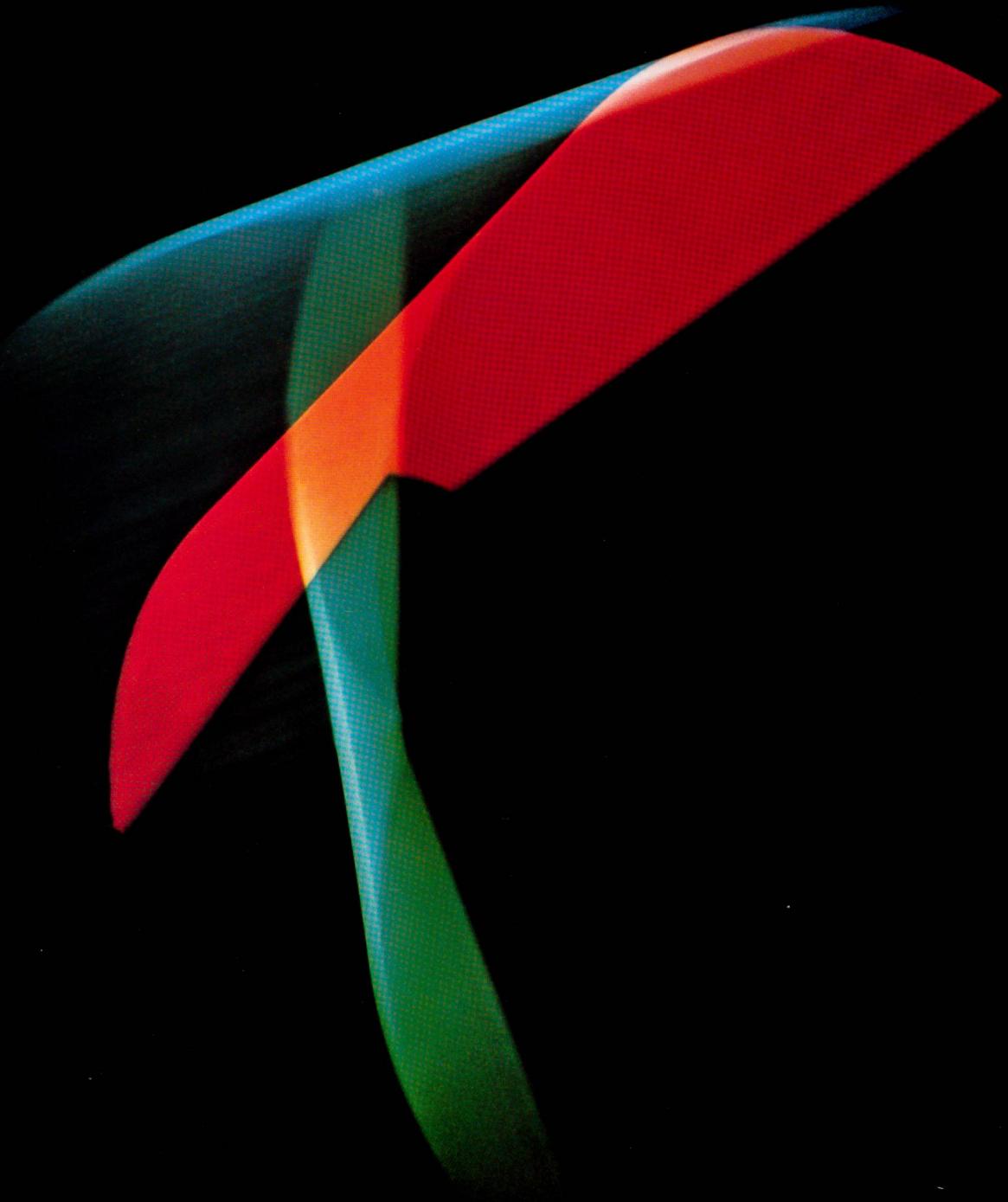
Frühjahr / Sommer 1971 liebt Schattierungen in Orange, Flieder, Türkis, Maigrün.

Das Neue liegt in der geschickten Kombination von toniger Farbigkeit im Mosaik aus blaustichigen und orangestichigen Fragmenten.



*Solange Vorrat liefert der Fashion Service der ICI SWITZERLAND auf plastifiziertem Material die «Farb-Story Frühjahr/Sommer 1971» an Interessenten aus der Textilbranche. Ebenso den Dia-Streifen (samt Betrachter), auf dem diese Trendfarben optisch zusammengefasst sind.*

*Wählen Sie Telefonnummer 051/25 50 91 oder schreiben Sie eine Postkarte an: Fashion Service ICI Switzerland AG, Hochhaus zur Palme, Bleicherweg 33, 8039 Zürich.*



**175 Jahre  
unternehmerische  
Dynamik**



**Maschinenfabrik  
Rieter A. G.  
Winterthur  
Schweiz**

Seit 1795 dient Rieter dem Fortschritt in der Textilindustrie.  
Wie, sagen wir Ihnen auf der Rückseite

## Rationalisierung und Modernisierung als Daueraufgabe

Wie die Abnehmer unserer Maschinen in aller Welt, so durfte es sich auch Rieter nicht leisten, auf veralteten Produktionsmitteln sitzenzubleiben. Gerade in der Textilindustrie haben die Erfahrungen gezeigt, dass nur jene Firmen im Rennen bleiben, die ihre Betriebe immer wieder mit neuen, leistungsfähigeren und kostensparenden Maschinen ausrüsten. Rieter war stets ein erneuerungsbewusstes Unternehmen, das die Rationalisierung und Modernisierung des gesamten Produktionsapparates als Daueraufgabe betrachtet. So sind die Fabrikationsanlagen und Bürogebäude in den letzten Jahrzehnten in grosszügiger Weise um- und ausgebaut worden. Auch der Maschinenpark und die Betriebseinrichtungen sind laufend dem neuesten Stand der Technik angepasst worden, um die Gestehungskosten der hergestellten Maschinen möglichst niedrig zu halten. Besonders stolz sind wir auf die folgenden neueren Abteilungen, deren Arbeit unseren Kunden in hohem Masse zugute kommt:

- Das gut ausgebaute Rieter *Forschungszentrum*, wo in betriebseigener Forschungsarbeit bessere konstruktive Lösungen und auch ganz neue Verfahren entwickelt werden.
- Die mit modernsten Geräten ausgerüstete *Materialprüfungsanstalt*, die Materialprobleme aller Art untersucht und Fabrikationsverfahren prüft, um die «stoffabhängige» Qualität der Rieter Maschinen sicherzustellen.
- Die überaus leistungsfähige elektronische *Datenverarbeitungsanlage* mit Grosscomputer modernster Konzeption, die nicht nur für die sehr umfangreichen betriebseigenen Arbeiten eingesetzt wird, sondern auch

kommerzielle und technisch-wissenschaftliche Aufgaben für Drittfirmen ausführt. Über den Computer lassen sich aber auch für jeden Spezialfall eines Kaufinteressenten für Rieter Maschinen innert kürzester Zeit optimale betriebswirtschaftliche Unterlagen beschaffen, die eine genaue Analyse der beabsichtigten Investition ermöglichen.

- Die *Versuchsspinnerei* mit angegliedertem Textillabor, die dem Rieter Kunden eine zuverlässige Dokumentation für die Beurteilung von geplanten Neuanschaffungen liefert.
- Der grosse Ausstellungs- und Demonstrationsraum zur Vorführung der neuesten Konstruktionen.

### Tochtergesellschaften und Beteiligungen im In- und Ausland

Parallel zum Ausbau der Rieter Werkanlagen in Winterthur wurde die Produktionskapazität auch durch die Ausdehnung auf weitere Betriebe vergrössert. Bei der Gründung von Tochtergesellschaften im In- und Ausland wurden jeweils bestehende Fabrikationsstätten übernommen, in Etappen ausgebaut und speziell für unsere Bedürfnisse eingerichtet. Daneben bestehen auch Rieter Beteiligungen an Textilmaschinenfabriken in der Schweiz (IVF, Verbandstoffmaschinenfabrik Schaffhausen) und im Ausland (Lakshmi Machine Works in Coimbatore, Indien, und Talleres Coghlan in Buenos Aires, Argentinien). Die Aktivität auf diesem Gebiet beweist, dass die Firma Rieter – trotz ihres ehrwürdigen Alters – bis auf den heutigen Tag dynamisch und unternehmungsfreudig geblieben ist.

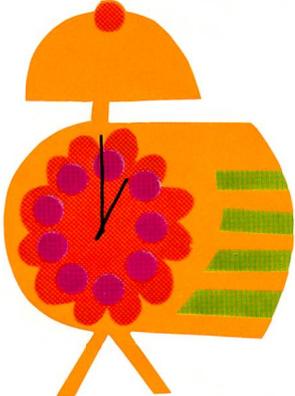
175 Jahre  
unternehmerische  
Dynamik



Maschinenfabrik  
Rieter A. G.  
Winterthur  
Schweiz

# Der neue FASHION SERVICE der - etwas für Sie?

**D**er neue Fashion Service der I.C.I. Switzerland ist keine leere Phrase. Er steht fest. Auf Tatsachen. Wenn auch nicht still.

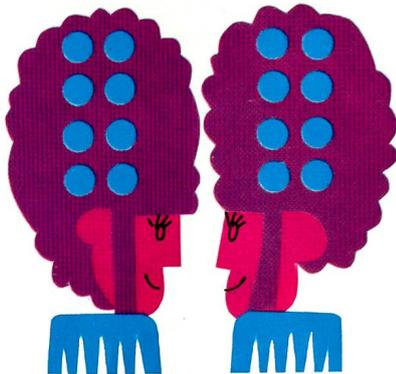


**Z**weimal jährlich liefert er den Geschäftspartnern der I.C.I. weit voraus eine nachweislich bestfundierte Vorschau auf kommende Gewebeentwicklungen (bevorzugte Strukturen) und zukünftige Fashion-Trends in Farben und Dessins. Wer könnte da das Zukunftsgeschäft nicht treffsicherer anvisieren?

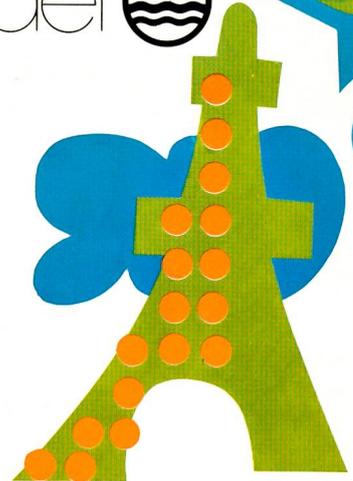
**Z**weimal jährlich vermittelt eine kompakte Fabric Show in Zürich jedem Interessenten einen umfassenden Überblick über das aktuelle europäische Angebot an Stoffneuheiten in 'Terylene', 'Crimplene' und 'Bri-Nylon'.



**W**eltweit gültige Style-Tendenzen im voraus zu kennen, wäre Gold wert. Durch ihren Fashion-Service enthüllt I.C.I. sie ihren Geschäftspartnern möglichst weit voraus.



**I**m Londoner Design Studio der I.C.I. laufen die Fäden aus allen Textil- und Modezentren der Welt zusammen und werden laufend interpretiert. Über ihren Fashion Service öffnet I.C.I. dieses Design Studio auch ihren Geschäftspartnern für Konsultationen und Aufträge.



**D**er Fashion Service der I.C.I. pflegt seit Jahren die besten Beziehungen zu führenden Häusern der Pariser Haute-Couture, die bekanntlich für aparte Gewebe-Neuentwicklungen besonders zugänglich sind.



**A**ll dies und immer mehr leistet der Fashion-Service für Geschäftspartner der I.C.I., ein praktischer, realistischer Dienst, an den man sich mit Vorteil halten kann. Über Telefon Nr. 051 25 50 91, int. 79, haben Sie ihn in Griffnähe.



## FARB-STORY FRÜHJAHR / SOMMER 1971

ORANGE	Das Thema dieser Saison beginnt mit zarten Blütenabstufungen, intensiviert sich bis zum reinen Orange und dunkelt im orangestichigen Braun.
GRÜN	Erscheint in drei verschiedenen Richtungen: maigrün dominierend, tannengrün und blaugrün, fast türkis.
GELB	Spritziges, fast kaltes Zitronengelb tritt an die Stelle der warmen Dotterfarbe.
ROCHER	Die Nouveauté – ein grünstichiges Silber, das der Palette einen noch ungewohnten Akzent gibt.
DÜNE	Ein sandiges Gold als Kombinations- und Ergänzungsfarbe.
ROSE	Diese Farbreihe hat das Tomatenrot verdrängt. Sie reicht von der delikaten Kirschblüte bis zum intensiven Lachsrosa.
FLIEDER	Bleibt weiterhin der Tupfen auf dem «i», ein leichter Tupfen allerdings, denn er erscheint nur in hellen Abstufungen.
BLAU	Ihm wird wenig Beachtung geschenkt, im Frühjahr/Sommer 1971. Die Skala zeigt den Anfang und das Ende: Himmelblau und ein sehr kaltes Dunkelblau. Eine grünstichige Wasserblau-Nuancierung tanzt etwas aus der Reihe.

## FARB-STORY FRÜHJAHR / SOMMER 1971 präsentiert vom Farb-Service der ICI SWITZERLAND



Phantasie sucht ständig Neues. Sie weckte die Freude am Spiel mit intensiven, knalligen Farben, das seinen Höhepunkt in Effekten mit Komplementär-Kombinationen fand.

Jetzt sucht die Mode Raffinesse «auf den zweiten Blick» — in geschickter Farbuancierung.

Frühjahr / Sommer 1971 liebt Schattierungen in Orange, Flieder, Türkis, Maigrün.

Das Neue liegt in der geschickten Kombination von toniger Farbigkeit im Mosaik aus blaustichigen und orangestichigen Fragmenten.



*Solange Vorrat liefert der Fashion Service der ICI SWITZERLAND auf plastifiziertem Material die «Farb-Story Frühjahr/Sommer 1971» an Interessenten aus der Textilbranche. Ebenso den Dia-Streifen (samt Betrachter), auf dem diese Trendfarben optisch zusammengefasst sind.*

*Wählen Sie Telefonnummer 051/25 50 91 oder schreiben Sie eine Postkarte an: Fashion Service ICI Switzerland AG, Hochhaus zur Palme, Bleicherweg 33, 8039 Zürich.*

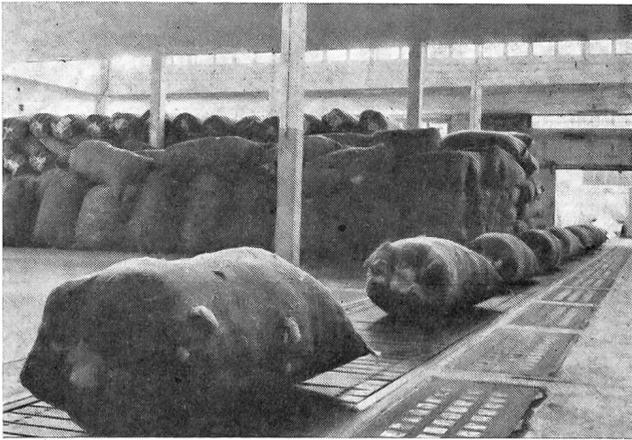


Bild 2 Förderbahn für Abgangsäcke

speisung zwischen Batteur- und Hochleistungskarden konnte der Batteurwickeltransport ausgeschaltet werden.

Eine wesentliche Verbesserung des innerbetrieblichen Transportes konnte mit der Inbetriebnahme eines mit Hochfrequenz gesteuerten *Teletraktes* erreicht werden. Das Fahrzeug schleppt auf 2 bis 4 Spezialanhängern die grossen 24"-Kannen mit je 30 kg Kardenband von den *Karden zu den Wattenmaschinen* (Bild 3) und die Kehrstreckenwickel zu den *Kämmmaschinen*.

Die Anlage ist in 3 Sendekreise eingeteilt und besitzt eine im Boden versenkte Antenne von ca. 300 m Länge. Diese ist wiederum unterteilt in 3 Hauptbahnhöfe und 10 Stationen bei den Wattenmaschinen und 4 Stationen bei den Kämmmaschinen. Eine Begleitperson ist nicht notwendig. Der Teletrakt hält an der beim Hauptbahnhof vorausbestimmten Station an. Das Beladen und Entladen wird von dem betreffenden Maschinenpersonal direkt besorgt. Der Zug fährt immer wieder zum Ausgangsbahnhof zurück und hält dort automatisch an. Er öffnet selbst die Flügeltüren und signalisiert die Durchgänge und Lifte.

Das Hauptgebäude besitzt 5 Stockwerke. Um den horizontalen und vertikalen Materialtransport rationell zu gestalten, sind in der 250 m langen Gebäudefront 5 Lifte eingebaut. Mit diesen werden hauptsächlich Kannen, Flyerspulen und Garnpaletten befördert.

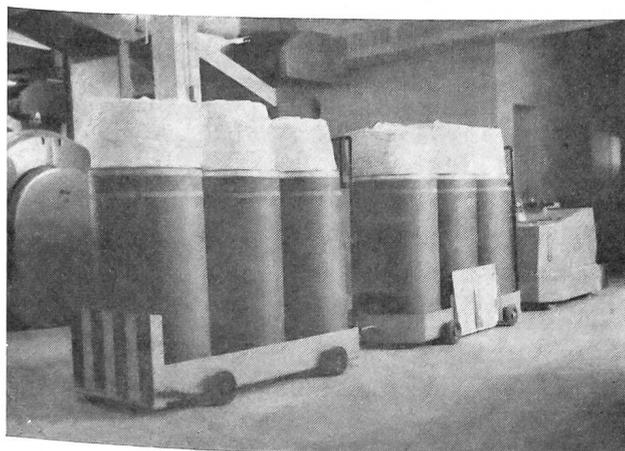


Bild 3 Teletrakt für Kannentransport

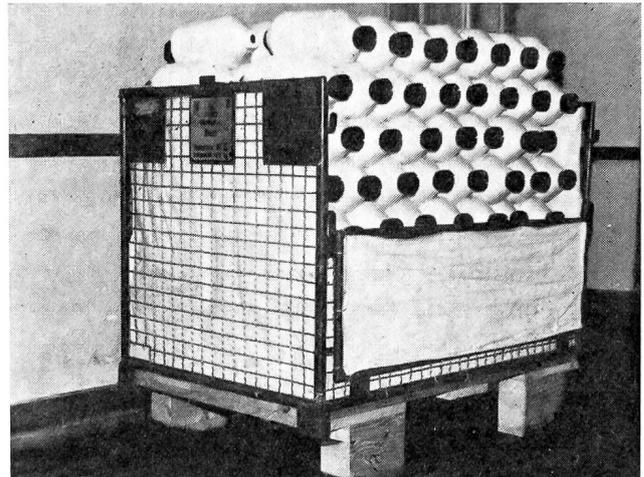


Bild 4 Gitterpalette mit Flyerspulen

Zwischen den *Strecken und Flyern* kann durch eine günstige Aufstellung ein Zwischentransport vermieden werden.

Während bis zum *Flyer* ein kontinuierlicher Betrieb angestrebt wird, erfolgt ab hier mit den Flyerspulen die erste Palettierung und grössere Lagerung in Box- oder Aufsteckgitterpaletten (Bild 4). Der Transport dieser Paletten vom *Flyer* ins Lager oder zu den Ringspinnmaschinen erfolgt mittels Handhubwagen. Eine Palette enthält 150 kg Flyerspulen, welche immer vom gleichen *Flyer* stammen.

Die Flyerspulen müssen leider noch von Hand aus den Boxpaletten in die Aufsteckgatter der *Ringspinnmaschinen* aufgesteckt werden. Früher wurden die vollen Kopse von der Ringspindel abgezogen und in die sogenannten Abnahmekestchen gelegt, um sie nachher von einer Einlegerin in die Holzkisten einzulegen. Die Kopse mussten also zweimal in die Hand genommen werden.

Bei der seit Jahren eingeführten *Palettierung* wird das Abziehen und Verpacken in *einem Arbeitsgang* gemacht, indem die Kopse von der Ringspinnmaschine direkt in die *Faltboxen* gelegt werden.

Vor dem Abziehen werden die vollen Kopse noch kontrolliert und eventuell schlechte ausgeschieden.

Eine Abnahme füllt 4 *Faltboxen*. 4 Mädchen beginnen gleichzeitig mit dem Abnehmen der Kopse an einer Spinnmaschine. Ein Befeuchten der Kopse findet nicht mehr statt, dafür wird die rund 2% fehlende Feuchtigkeit auf der Faktura zugeschlagen. Die 4 *Faltboxen* werden mit Klebestreifen mit Schnureinlage verschlossen und auf eine mit der Maschinennummer bezeichnete *SBB-Palette* gelegt und zwar so, dass die *Kopse in den Schachteln stehen*. Durch diese Anordnung wird eine grosse Tragfähigkeit erreicht, und es können bequem 5–6 Lagen übereinandergestapelt werden, was 20 bis 24 *Faltboxen* pro *Palette* entspricht (Bild 5).

*Eine* *Faltboxe* enthält netto ca. 13 kg *Garn* je nach Garnnummer und Drehung und *eine* *Palette* somit 310 kg oder das 2,6fache einer *Garnkiste* von 120 kg *Inhalt*.

Die Höhe einer solchen *Palette* beträgt total ca. 1,740 m und lässt sich gut in einen gedeckten *SBB-Waagen* von 2 m lichter *Torhöhe* einfahren.



Bild 5 Palette mit stehenden Kops

Die Tara bei der Holzkistenverpackung beträgt 17 % und bei der Palette 12 %. Es ist ohne weiteres möglich, im Garnlager 2 Paletten aufeinander zu stapeln, was dem Inhalt von 5 Holzkisten entspricht.

Um keine Garnverwechslungen zu erhalten, wird jede Faltboxe mit einer Etikette auf der äusseren Stirnseite versehen. Auf dieser sind z. B. notiert: Garn Ne 30 (tex 20) Qualität LP, Garndrehung und Aufmachung, z. B. auf Kops. Ausserdem erhält je eine Faltboxe auf der obersten Lage vorn und auf der untersten hinten eine Etikette mit der Palettennummer.

Auf einer Palette wird immer nur eine Garnnummer der gleichen Qualität und Drehung sowie von der gleichen Ring-spinnmaschine gestapelt.

Jede Spinnerei arbeitet in einem gewissen Nummernbereich. Bevor eine Spinnerei die neue Verpackung und Palettierung einführt, soll sie zuerst eine Normalisierung der Kopsgrössen und wenn möglich der Spindelzahlen pro Maschine durchführen. Damit wird erreicht, dass sie mit einer wirtschaftlich kleinen Zahl von Faltboxformaten auskommt.

Die SSRG, Gruppe 71 – Spinnerei, hat sich seit Jahren dieser Aufgabe angenommen und Empfehlungen für 4 Schachtelgrössen herausgegeben, welche für die heute am häufigsten vorkommenden Kopsgrössen passen, und eine Schachtelgrösse für Konen.

Diese Empfehlungen wurden kürzlich über den Schweiz. Spinner-, Zwirner- und Weberverein sämtlichen schweizerischen Spinnereien zugestellt.

Bei der Weiterverarbeitung der Garne auf der *Spulmaschine* bietet die vorangegangene Palettierung der Kops weitere Vorteile, indem die gefüllte Faltboxe von der Palette genommen und direkt auf den fahrbaren Kopswagen der Spulmaschine gestellt werden kann. Das obere Klebeband wird mit der vorstehenden Schnureinlage aufgerissen, die 4 Deckklappen umgelegt und mit einem elastischen Band festgeklemmt. Dadurch können die Kops bequem in die Magazine des Spulautomaten eingelegt werden.

Die vollen Spulen werden abgezogen, auf Spulenwagen gesteckt, kontrolliert, in perforierte Plastiksäcke verpackt und in normalisierter Faltboxe eingelegt (Bild 6).

Diese Faltboxe hat eine Grösse von 780×490 mm aussen. Zur Verstärkung werden innen längsseitig 2 Einlagen aus Wellpapier eingesetzt.

Diese Faltboxe kann mit Spulen wie folgt gefüllt werden:

- 30 Spulen mit 9° 15' Konizität, 180 mm Ø
- à 1,100 kg = 33,00 kg netto Garn
- 24 Spulen mit 4° 20' Konizität, 180 mm Ø
- à 1,400 kg = 33,600 kg netto Garn
- 12 Spulen mit 9° 15' oder 4° 20' Konizität, 250 mm Ø
- à ca. 2,700 kg = 32,400 kg netto Garn

Auf einer SBB-Palette 800×1200 mm können 9 Faltboxen gestapelt werden. Die totale Höhe der Palette beträgt 1,650 m (Bild 7).

Das Nettogargengewicht beträgt ca. 300 kg und die Tara 16,8%. Bei einer Holzkiste, welche 96 Spulen à 1,100 kg = netto 105,000 kg enthält, beträgt die Tara 23 % des Bruttogewichtes.

Die Bereitstellung und Lagerung der vollen Paletten benötigt bedeutend weniger Platz als die Holzkisten, weil erstere höher sind.

Der Platzbedarf für die Paletten und die zusammengelegten Faltboxen ist im Verhältnis zu den Kisten direkt unbedeutend.

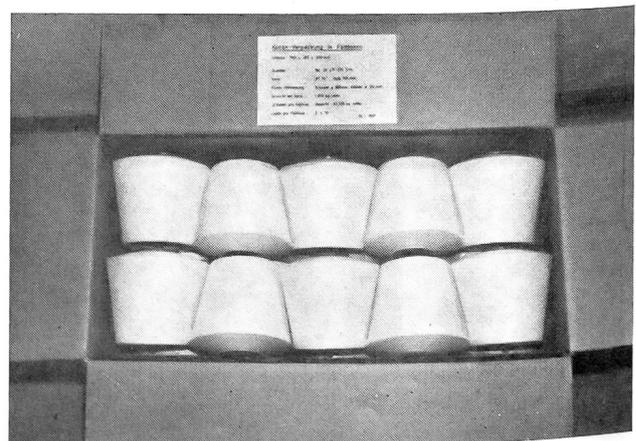


Bild 6 Faltboxe mit Konen



Bild 7 Palette mit Konen und Hubwagen

In der *Spedition* zeigen sich folgende Vorteile:

1. Es sind 2,5mal weniger Einzelgüter.
2. Infolge der grösseren Höhe der Paletten wird ein Eisenbahnwagen besser ausgefüllt.
3. Die SBB besitzen 4 gedeckte Wagentypen, welche sich besonders gut zum Verladen von Paletten mit Handhubwagen eignen, z. B.:
 

Wagentyp:	K 2	K 3	K 4	J 3
Anzahl Paletten:	15	19	22	25
4. Für den Rückschub der zusammengelegten leeren Faltboxen werden diese auf einer SBB-Palette bis 1,5 m hoch aufgeschichtet, mit einem Schutzbrett bedeckt und mit zwei Stahlbändern festgezogen.

Die Gewichtsdiﬀerenz des Leermaterialrückschubes, d. h. zwischen leeren Kartons und Holzkisten verhält sich wie 1:5 und das Verhältnis wie 1:10 für ein gleich grosses Gargewicht. Was dies bedeutet, nachdem die SBB die Volumetarisierung eingeführt hat, dürfte jedermann klar sein.

Die Spinnerei spedierte die Paletten auf einem gedeckten Anhänger zur Verladestation (Bild 8).

Für die Einführung der Palettierung ist neben einer gut angelegten Verladerrampe folgendes Material notwendig:

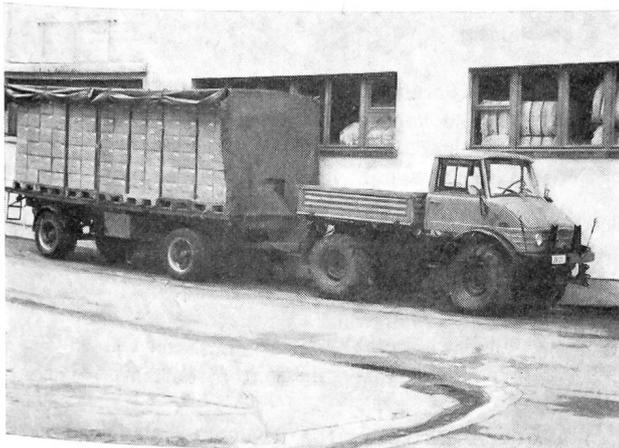


Bild 8 Transport zum Bahnhof

1 Litter für ca. 1 t. Tragkraft und je nach Grösse und Umsatz des Betriebes eine Anzahl Hubwagen, Klebestreifenautomaten, Bandumreifungsautomat, SBB-Paletten 800×1200 mm, Schutzbretter und eine genügende Anzahl Faltboxen.

Ein Preisvergleich zeigt, dass die Verpackungskosten bei der Palettierung nur zwei Drittel derjenigen der Holzkisten betragen.

Die Spinnerei an der Lorze verpackt und palettiert pro Jahr 3 Millionen Kilogramm Garn und zwar je die Hälfte in Kops und Konen. Die Spedition dieser grossen Anzahl Paletten erfolgt sowohl im In- wie Ausland ohne die geringste Störung. Wir können allen, welche die Palettierung noch nicht eingeführt haben, dieselbe bestens empfehlen.

K. Strässler, Spinnerei an der Lorze, Baar

---

#### Firmennachrichten (SHAB)

---

*Spinnerei und Weberei Gygli AG*, in Zug, Herstellung von und Handel mit Textilien und ähnlichen Produkten. Johann Ulrich Gygli ist infolge Todes aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden; seine Unterschrift ist erloschen. Zum neuen einzigen Verwaltungsrat wurde ernannt: Hans Ulrich Gygli, bisher Prokurist. Er führt weiterhin Einzelunterschrift.

*Gugelmann & Cie. AG*, in Langenthal, Erwerb, Erstellung und Betrieb von Unternehmungen der Textilindustrie usw. Als Präsident des Verwaltungsrates wurde an Stelle des weiterhin dem Verwaltungsrat angehörenden Hans Richard Gugelmann gewählt: Johann Friedrich Gugelmann. Er bleibt Delegierter des Verwaltungsrates und beide führen wie bisher Kollektivunterschrift zu zweien. Emma Gugelmann ist aus dem Verwaltungsrat ausgetreten; ihre Unterschrift ist erloschen. Verwaltungsrat Dr. Werner Gugelmann wohnt nun in Bern. Kollektivprokura zu zweien wird erteilt an Fritz Guggisberg, von Zimmerwald, in Langenthal. Die Prokura von Ulrich Beck ist erloschen.

*Wollimex AG*, bisher in Zürich, Handel in Rohmaterialien, Abfällen und Produkten der Textilindustrie, sowie Veredlung von Textilabfällen aller Art. Gemäss öffentlicher Urkunde über die Generalversammlung vom 27. Mai 1970 wurden die Statuten revidiert. Der Sitz der Gesellschaft wurde nach Sevelen verlegt. Zweck ist nun: Fabrikation und Handel (auch Import und Export) von und mit Textilprodukten aller Art sowie Beteiligung an andern Unternehmungen jeglicher Art. Die ursprünglichen Statuten datieren vom 21. Juli 1930 und wurden letztmals am 14. August 1969 abgeändert. Verwaltungsrat: 1 bis 5 Mitglieder. Hans Hausheer, von Zürich, in Herrliberg, ist Präsident mit Einzelunterschrift; Anna Hausheer, von Zürich, in Herrliberg, und Hanspeter Hausheer, von Zürich, in Sevelen, nun auch Direktor; letztere beiden führen anstelle der Kollektiv- nun Einzelunterschrift. Kollektivprokura zu zweien wurde erteilt an Walter Fessler, von Wallisellen, nun in Sevelen, und Ivan Ghéczy, staatenlos, in Sevelen. Geschäftsdomizil: Schulhausstrasse.

## Das Palettenlager der Habis-Textil AG in Flawil

Ein Praxisfall mit bahnbrechender Lösung

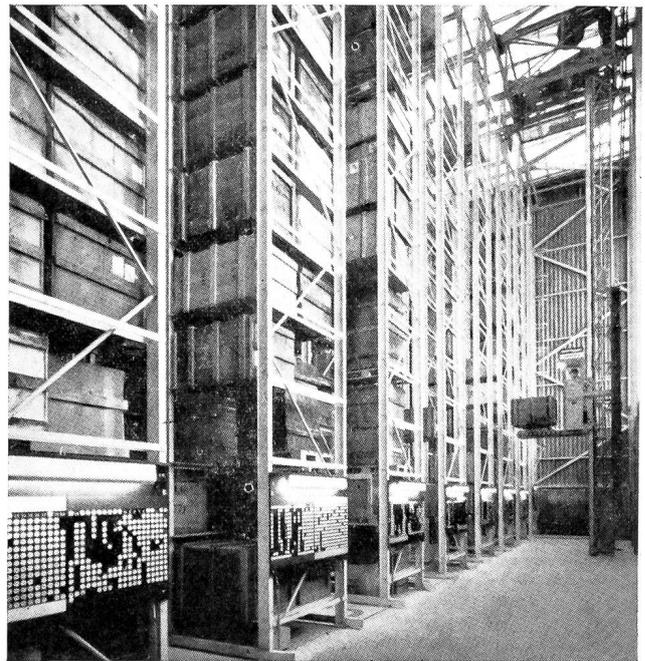
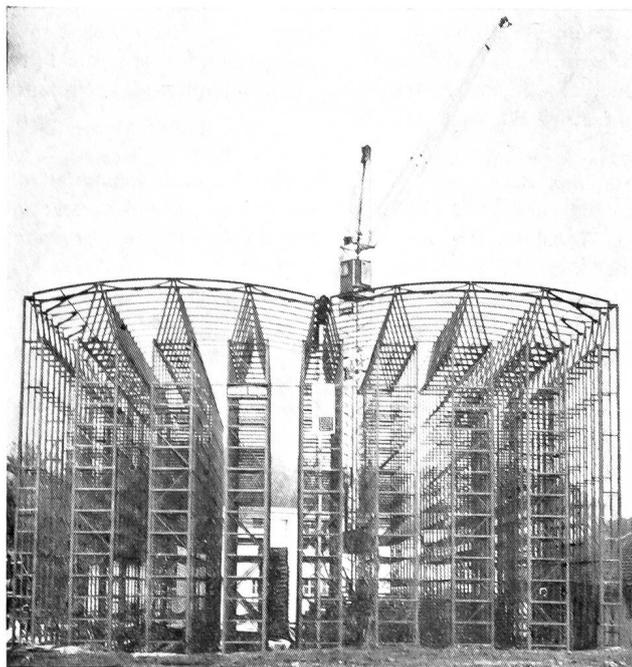
Im Rahmen unserer Artikelfolge über Bauplanung und Palettierung möchten wir unsere Leser auf die überzeugende Lösung eines baulich wie einrichtungsmässig bemerkenswerten Palettenlagers aufmerksam machen. Bemerkenswert, weil die Geschäftsleitung der Habis Textil AG, Flawil, in enger Zusammenarbeit mit der Stahlhochbaufirma Ernst Scheer AG, Herisau, die Grundidee, Halle und Einrichtung als eine sich gegenseitig ergänzende Einheit zu konzipieren, erstmals in der Schweiz realisierte. Das bedeutet, dass die Halle Aufgaben der Einrichtung und die Einrichtung Funktionen des Baues übernimmt.

### Voraussetzungen

Dem Garnlager kommt eine besondere Bedeutung zu. Mehr als 1000 Tonnen Garnmaterial werden jährlich umgeschlagen. Das ganze Lager befindet sich in ständiger Rotation. Ordnung, Uebersicht sowie vor allem leichte Kontroll- und Bedienungsmöglichkeit sind entscheidende Faktoren, um den Betrieb eines solchen Lagers rationell und reibungslos zu gestalten.

### Zielsetzung

Auf einer rund halb so grossen Fläche soll anstelle des alten Lagers eine neue Halle entstehen, die unter maximaler Ausnutzung des zum Einsatz kommenden Stapelkrans beinahe die doppelte Anzahl Kisten und Paletten gegenüber früher aufzunehmen hat. Die Lagerung soll übersichtlich und leicht kontrollierbar, die Bedienung so einfach und personalsparend wie nur möglich sein.



### Ausführung

der knappen, aber sehr anschaulichen Projektbeschreibung der Firma Ernst Scheer AG, Herisau, sind folgende Ueberlegungen zur Lösung des Problems zu entnehmen:

- Die Gestelle sind nicht mehr nur Gestelle. Sie sind nach oben hin verlängert und als Stütze für das Dach ausgebildet, das sie tragen helfen. In diesem Sinne sind sie Teil des Baues.
- Das Dach hat nicht mehr nur die Aufgabe, Dach zu sein. Es hilft zugleich, die Gestelle zu halten. In diesem Sinne ist es Teil der Einrichtung.
- Einrichtung und Bau sind also eine Einheit. Und das hat mannigfache Vorteile:
  1. Die auf die Gestelle einwirkenden horizontalen Kräfte werden nach unten *und* nach oben geleitet. Das Dach übernimmt einen Grossteil dieser Kräfte und überträgt sie via Aussenwände in den Boden.
  2. Diese Entlastung der Gestelle erlaubt eine wesentlich leichtere Bauweise. Zudem macht sie die herkömmlichen Verankerungslöcher für die Säulen der Gestelle überflüssig.
  3. Auf Stabilisierungsaussteifungen in der Längsrichtung der Gestelle kann zugunsten grösserer Beweglichkeit und beliebiger Verstellbarkeit der Auflagekonsolen für Kisten und Paletten verzichtet werden. Die optimale Ausnutzung der Gestelle ist deshalb grösser als bei einer traditionellen Bauweise.
  4. Wesentlich leichtere Dachkonstruktion (nur noch 10% Gewicht gegenüber dem «klassischen» Projekt bei gleicher Tragkraft. Die kurzen Spannweiten von Stütze zu Stütze gewährleisten eine bessere Lastenverteilung.
  5. Niedrigere Baukosten, da weniger Materialkosten im Vergleich zu einem ersten, «klassischen» Projekt.

- Für die Einlagerung der Kisten und Paletten ist eine automatisierte Kran-Beschickungsanlage im Betrieb.
- Um zwischen den Dachstützen hindurchzukommen, konnte nur ein Kran in Frage kommen, der sich direkt auf den Gestellen fahrbar aufhängen liess.

#### Präzisionsarbeit

Die Ausrichtung der rund 13 m (bis zum Dach rund 15 m) hohen Säulen bei einer Länge der hintereinander gestellten Säulen von etwa 29 m musste innerhalb einer Toleranz von  $\pm 2$  mm erfolgen, da die Krananlage grössere Abweichungen nicht zulies.

#### Etwas Statistik

- Auf 1500 m<sup>2</sup> Bodenfläche Raum für 2500 Kisten im alten Lager gegenüber 4500 Kisten auf 780 m<sup>2</sup> im neuen Lager.
- Bedienungspersonal heute 1–2 Mann, bisher 3–4 Mann.
- Materialeinsparung: Total Metallgewicht 19 t beim Projekt Scheer gegenüber 235 t bei traditioneller Bauweise.
- Die Baukostenanteile in % der Gesamtkosten offenbaren folgende Schwerpunkte:

Komplette Scheer-Stahlkonstruktion	42,8 %
Stapelkrananlage	14,6 %
Eisenbeton, Erdarbeiten	6,3 %
Kranbeschickungsanlage	5,1 %
Alle übrigen Investitionen halten sich unter 5 %.	

#### Technischer Fortschritt durch kreative Phantasie

Die Konzeption des Palettlagers der Textilwerke Habis-Textil AG, Flawil, hat ihre Bewährungsprobe bestanden. Das Beispiel lehrt, wie unternehmerischer Mut und Zukunftsglaube dazu beitragen, altgewohnte Vorstellungen zu überwinden und bahnbrechend Anteil haben an der Evolution der Wirtschaft.

Anton U. Trinkler

#### Firmennachrichten (SHAB)

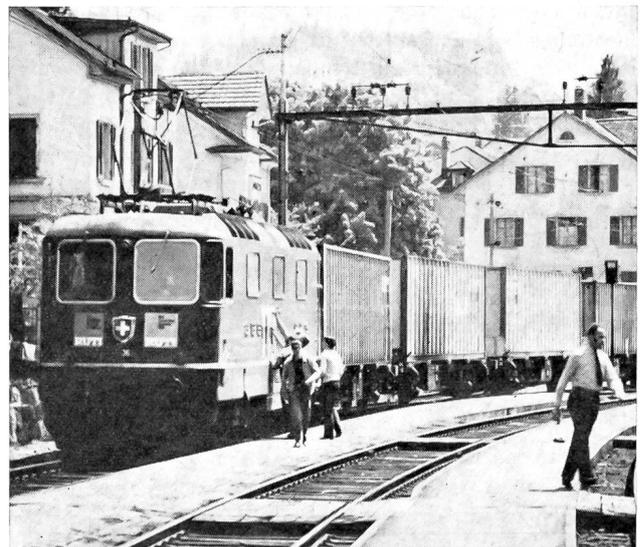
**Textolin AG**, in Hägglingen, Dorfmaten 478. Unter dieser Firma besteht gemäss Statuten vom 16. April 1970 eine Aktiengesellschaft. Sie bezweckt den Handel mit Waren verschiedener Art, insbesondere Textilien, die Uebernahme von Vertretungen sowie die Beteiligung an in- und ausländischen Unternehmen aller Art. Sie kann ferner Liegenschaften erwerben, verwalten und veräussern. Der Verwaltungsrat besteht aus 1 bis 3 Mitgliedern. Einziges und einzelunterschriftsberechtigtes Mitglied der Verwaltung: Zeno Wehrli-Küng, von Küttigen AG, in Hägglingen AG.

## Webmaschinen-Extrazug für den grössten Textilkonzern der Welt

Transporte mittels Container haben in den letzten Jahren einen ungeahnten Aufschwung genommen. Diejenigen Häfen, welche die Entwicklung frühzeitig vorausgesehen und sich durch kostspielige Investitionen auf dieses neue Transportmittel eingestellt haben, melden monatliche Zuwachsraten des Containerumschlages von 10 und mehr Prozenten.

Für die schweizerische Exportindustrie und insbesondere für die Maschinenindustrie bedeutete das neue Transportsystem eine grundlegende Umstellung, und anfänglich wurden Containertransporte auch von verschiedenen Seiten sehr skeptisch beurteilt.

Die exportorientierte Maschinenfabrik RÜTI AG hat die Vorteile des modernen Transportmittels frühzeitig erkannt und als erster europäischer Webereimaschinenhersteller bei der Spedition von betriebsbereiten Webmaschinen nach USA und Australien davon Gebrauch gemacht. Entsprechend dem guten technischen Ausbau der Ueberseehäfen und Terminals des Binnenlandes hat sich der Containerverkehr mit den USA gut eingespielt. Das Bild zeigt 40 ft-Container, beladen



mit einer weiteren Lieferung von RÜTI-Webmaschinen für den grössten Textilkonzern der Welt, die Burlington Industries Inc., USA, beim Verlassen des Zürcher Oberländer Werkes mit einem Extrazug. Ebenfalls mit Containern folgt demnächst ein weiterer Transport von RÜTI-Frottier-Webmaschinen für die Springs Mills Inc., USA, zur Erweiterung einer bereits bestehenden grossen Anlage von RÜTI-Webmaschinen.

## Container-Transportsystem der Zukunft

Die Pläne, den Hochrhein schiffbar zu machen, spielen in den Ueberlegungen Vorarlberger Speditionsunternehmer für den weiteren Ausbau ihres Fuhrparks und ihrer Umschlag-einrichtungen eine bedeutende Rolle. Schneller als ursprünglich angenommen, haben die Bahn, Flussschiffahrt und Hochseeschiffahrt sich den Erfordernissen eines modernen Transportsystems angepasst und sehen im Containerverkehr ihre grosse Chance für die Zukunft. Vor allem die Bahnverwaltungen haben durch günstige Container-Ganzzüge die Voraussetzungen geschaffen, Terrain, welches sie an die Strasse verloren haben, wieder zurückzugewinnen und neue Kundengruppen für sich zu gewinnen.

Die Vorarlberger Speditionsfirma Josef Delacher & Co. sieht nun in dieser Entwicklung eine besondere Chance für sich. Sie ist eines der ersten österreichischen Speditionsunternehmen, die sich mit eigenen Containern an einem internationalen Pool beteiligt hat.

Delacher besitzt eigene Spezialfahrzeuge für 40-Fuss-, 35-Fuss-, 30-Fuss- und 20-Fuss-Container. Eine eigene Umsetzanlage in Bregenz, die erste private 30-Tonnen-Anlage, ermöglicht es ihr, konkurrenzfähig im Flusse des Transportsystems zu bestehen.

Im vergangenen Jahr wurden von der Firma Delacher in Bregenz 401 beladene und ebensoviel leere Container umgeschlagen. Die Firma unterhält planmässige Liniendienste nach Grossbritannien, den USA und Kanada.

Seit kurzem besitzt die Firma eine eigenen EDV-Anlage der dritten Generation. Die Anlage wurde nach Aussage von Juniorchef Norbert Delacher notwendig, weil nur durch ein komplexes Programm die Kontinuität des Systems gewährleistet werden kann. Die Chance des Containers sieht Norbert Delacher darin, dass, vom Transportsystem ausgehend, Voraussetzungen im Zusammenspiel der Verkehrsträger geschaffen werden, und so eine Plattform für zukünftige Kooperationen auf zwischenbetrieblicher Ebene entsteht. Als Verkehrsführer von Haus zu Haus wird der Spediteur in grösserem Ausmasse als bisher verantwortlich, durch das Transportsystem selbst, besteht jedoch eine beachtliche Zeit- und Kostenersparnis.

---

### Firmennachrichten (SHAB)

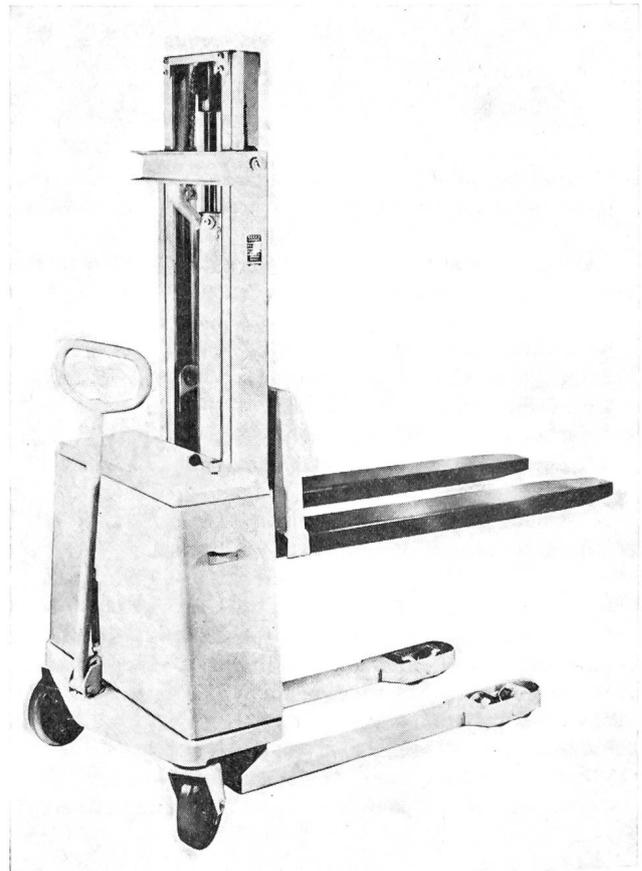
---

*Schild AG, Tuch- und Deckenfabriken Bern und Liestal*, Zweigniederlassung in Liestal, Aktiengesellschaft mit Hauptsitz in Bern. Kollektivprokura für die Zweigniederlassung Liestal wurde erteilt an Robert Kiefer, vond Basel, in Frenkendorf.

*Spinnerei & Weberei Dietfurt AG*, in Dietfurt, Gemeinde Bütschwil. Die bisherigen Prokuristen Max Goldschmid, Otto Alder und Hansueli Feller wurden zu Vizedirektoren ernannt; sie führen anstelle der Prokuren nun Kollektivunterschrift zu zweien.

## Neuer Elektrostapler für rationellen Güterumschlag

Die schweizerische Wirtschaft verfügt heute über mehr als 3 Millionen Standardpaletten (800×1200 mm), welche die Grundlage für durchgreifende Rationalisierungen im Güterverkehr bilden. Geeignete Hilfsmittel für das Verladen der Palette sind Stapler und Paletthubwagen. Neu ist ein Stapler



Neuer Elektrostapler mit Deichsellenkung für Lasten bis zu 1000 kg (FTA Fahrzeugtechnik AG, CH-5000 Aarau)

leichter Bauart, der infolge seines günstigen Preises auch für kleinere Betriebe interessant ist. Der neue Stapler wird von Hand gezogen und mit einer Deichsel gelenkt. Lasten bis zu 1000 kg können 2,75 m hoch gehoben werden und Lasten von 800 kg bis zu 3,35 m. Das Heben erfolgt elektrohydraulisch innert weniger Sekunden. Eine kräftige 12-Volt-Batterie speist die Hebehydraulik. Der Stapler ist äusserst wendig und kann auf engem Raum eingesetzt werden. Bei 90 Grad-Stapelung beträgt die erforderliche Gangbreite 1800 mm. Verkauf und Service durch die FTA Fahrzeugtechnik AG, Aarau.

## SSRG-Typen und -Empfehlungen

Verzeichnis mit Inhaltsangaben

Herausgeber und Bezugsquellen:

Zentralsekretariat SSRG, Mittelstrasse 43, 3000 Bern  
Telephon 031/60 24 63 (im Buchhandel nicht erhältlich)

### Zeichenerklärung

N = Preis für Nichtmitglieder

M = Mitgliederpreis für zusätzliche Exemplare

## SSRG-Typen

Mit dem Prädikat SSRG-Typen werden jene Geräte hervorgehoben, die den Mitgliedern und der interessierten Wirtschaft in besonders präziser und verbindlicher Form zur Verwendung empfohlen werden.

### 101 Tauschpalette 800×1200 mm

Photo und Zeichnungen mit Angabe der für den Einsatz und die Verwendung verschiedener Umschlagsmittel erforderlichen Massangaben. Die Palette ist auch unter dem Namen Europäische Poolpalette bekannt.

1 Seite N Fr. 2.— M Fr. 1.—

### 102 Tauschrahmen für Palette 800×1200 mm

Photo und Zeichnungen des Aufsetzrahmens aus Holz mit Eisenwinkeln. Innenmasse 756×1156×400 mm. Es können mehrere Rahmen aufeinandergestellt werden, wodurch sich das Ladevolumen vergrössern lässt.

1 Seite N Fr. 2.— M Fr. 1.—

### 103 Tauschbrett zu Palette 800×1200 mm

Zeichnungen. Das Tauschbrett dient in erster Linie als Dekkel zu der Kombination Palette und Rahmen. Man deckt damit auch kompakte Palettenladungen ohne Rahmen und umreift das ganze mit Stahl-, Kunststoff- oder Klebeband.

2 Seiten N Fr. 2.— M Fr. 1.—

## SSRG-Empfehlungen

SSRG-Empfehlungen sind weniger verbindlich als SSRG-Typen. Sofern es sich um Varianten zu SSRG-Typen handelt, soll gewissenhaft geprüft werden, ob es auf die Dauer und unter Berücksichtigung aller Umstände nicht wirtschaftlicher ist, den SSRG-Typ vorzuziehen. Im übrigen sind jedoch die SSRG-Empfehlungen ein wertvolles Mittel zu einer zunehmenden Normung innerhalb der Wirtschaft und bilden die Grundlage für eine zielstrebige Rationalisierung.

### 201 Goldene Packungen

(Auswahl palettengerechter Verpackungsgrundflächen)

Das Heft enthält Grösstentabellen und Schichtmuster für runde, rechteckige und quadratische Verpackungen, die eine möglichst gute Ausnutzung der Palettenfläche 800×1200 mm gestatten.

7 Seiten N Fr. 2.— M Fr. 1.—

### 202 Kennwertblatt für Gegengewichtsstapler

Die auf diesem Blatt nach Vordruck einzutragenden Kennwerte erlauben, die Einsatzmöglichkeiten eines Staplers grob zu beurteilen und Stapler verschiedener Herkunft und Bauart direkt zu vergleichen. Gegengewichtsstapler sind Stapler, die die Last in freiem Ueberhang tragen.

1 Seite N Fr. 1.— M Fr. —.50

### 203 Kennwertblatt für Spreizenstapler

Spreizenstapler sind Stapler, deren lastseitige Rollen an starren Auslegern angebracht sind, auf die sich die Last teilweise abstützt.

1 Seite N Fr. 1.— M Fr. —.50

### 204 Kennwertblatt für Schubstapler

Schubstapler sind Spreizenstapler, die einerseits mit ausgefahrenen Gabeln die Last in freiem Ueberhang tragen, andererseits mit eingefahrenen Gabeln die Last teilweise über Spreizen abstützen.

1 Seite N Fr. 1.— M Fr. —.50

### 205 Erläuterungen zu Kennwertblättern für Gabelstapler

Nähere Umschreibung der knappen Begriffe in den Kennwertblättern Nrn. 202, 203 und 204. Tragkraft, Fahrbahnbelastung, Berechnung der Gangbreite, Umschlagsleistung usw.

7 Seiten Nr Fr. 5.— M Fr. 2.50

### 206 Bauplanung, Vorwort

Die Empfehlungen über Bauplanung sind aus der Notwendigkeit heraus entstanden, schon bei der Bauplanung auf den rationellen Güterumschlag gebührend Rücksicht zu nehmen. Im Vorwort wird darauf hingewiesen, dass es der abstrakte Charakter des Begriffes «Planung» unmöglich macht, sogenannte Patentlösungen zu erarbeiten. Infolge der laufenden und raschen Entwicklung der Technik müssen die Empfehlungen über Bauplanung aus laufenden Erkenntnissen der Erfahrung ständig ergänzt werden. Immerhin sollen diese Veröffentlichungen dem Planer die Arbeit erleichtern und mit der Zeit zu einer gewissen Normung beitragen.

1 Seite N gratis M gratis

### 206.1 Empfehlungen für die Bauplanung von Industriegleisen

Rechtliche Grundlagen; Krümmungen, Gefälle, Abstände, Gleisabschlüsse, Weichen, Gleiswaagen, Genehmigung, Ent-

## 320 Mitteilungen über Textilindustrie

wässerung, eingedeckte Gleise, Drehscheiben, Schiebepöhlen. Anlagen 1–3: Lichtraumprofil, Güterwagentypen, Betrieb auf Gleisen mit kleinen Radien. Viele Zeichnungen, 1 Tabelle.

12 Seiten N Fr. 10.— M Fr. 5.—

### 206.2 Bauplanung beim Einsatz von Verschiebmitteln für Eisenbahnwagen auf Industriegleisen

Ortsfeste Verschiebmittel, fahrbare nicht schienengebundene und schienengebundene Verschiebmittel, Betriebsarten, Einfluss auf die Bauplanung, Gesetze, Vorschriften. Mehrere Zeichnungen.

8 Seiten N Fr. 4.— M Fr. 2.—

### 206.3 Empfehlungen für die Planung des werksinternen Strassennetzes und dessen Anschluss an öffentliche Strassen

Planungskriterien, Anschlussbauwerke, Kurvenradien, Gefällsverhältnisse, Ausrundungen, Lichtraumprofil bei Durchfahrten und Unterführungen, Achslasten, Parkplatz, Wendeparkplatz, Strassenbelag, Beleuchtung, Signalisierung, Standort der Brückenwaagen. Reich illustriert und mit Massangaben und technischen Daten versehen.

20 Seiten N Fr. 10.— M Fr. 5.—

### 206.4 Rampen

Rampenhöhe auf Schienen- und Strassenseite, Rampenbreite, Rampenausstattung, Anpassrampen, Hebebühnen, Rampendächer, Krananlagen über Gleisen und Gleisrampen, Kopframpen, Sägerampen. Viele Zeichnungen und Tabellen.

15 Seiten N Fr. 10.— M Fr. 5.—

### 206.5 Warenaufzüge für palettierte Güter und Flurförderzeuge

Normung von zwei Grundtypen. Typenbezeichnung und Hauptdaten, Spezifikationen, Füllkombinationen, Massbilder für die Bauplanung. Mehrere Zeichnungen, 1 Tabelle.

8 Seiten N Fr. 6.— M Fr. 3.—

### 206.6 Empfehlungen zur rationellen Planung von mehrgeschossigen Lagerhäusern für Palettenlagerung

Einleitung, Aufbau der Empfehlung, Gültigkeitsbereich, Definitionen, Layout-Standardtypen, Vorwahl einer lichten Stützweite, Kombinationsmöglichkeiten, Angaben über Konstruktionstypen, deren Dimensionen und Kosten. Zahlreiche Tabellen und Zeichnungen.

41 Seiten N Fr. 16.— M Fr. 8.—

### 206.7 Empfehlung für Tore in Industrie und Gewerbe

Beschreibung der verschiedenen Torarten, Vereinheitlichung der Masse, Antrieb und Steuerung, Windfänge, Torheizung, Luftvorhänge, Kranklappen, Sichtöffnungen, Servicetüren. Illustriert.

12 Seiten N Fr. 10.— M Fr. 5.—

### 208 Stirnaufsteckling zu Palette 800×1200 mm

Es handelt sich um Stirnaufstecklinge, die das Stapeln der Palettenladungen ermöglichen. Trotzdem bleibt auch bei den unteren Paletten die Ware zugänglich. Füllhöhe 800 mm (für Textilindustrie 700 mm).

2 Seiten N Fr. 2.— M Fr. 1.—

### 209 Normung der Packungs- und Legegrössen für Textilien

Packungs- und Legegrössen sind an die Poolpalette angepasst und teilweise nach dem Baukastenprinzip aufgebaut. Die Gegenstände sind einzeln aufgeführt und in den Formatgruppen 90×135 bis 560×760 mm eingeteilt.

34 Seiten N Fr. 30.— M Fr. 30.—

(Wird neueintretenden Mitgliedern nicht gratis abgegeben, sondern nur auf besondere Bestellung und gegen Bezahlung.)

### 210 Uebergangsbrücken 1,5–3,0 t Tragkraft

Je nach der zu überbrückenden Distanz bzw. Höhendifferenz werden 5 verschiedene Typen zur Benützung empfohlen. 4 Zeichnungen, 1 Tabelle.

2 Seiten N Fr. 2.— M Fr. 1.—

### 211 Normen für die Herstellung und Verwendung von Schuhschachteln

Es sind 14 verschiedene Schuhschachtelgrössen von 110×190 mm bis 200×330 mm aufgeführt, in die ca. 95 % der schweizerischen Gesamtschuhproduktion fachgerecht verpackt werden können. Sie ermöglichen die Bildung einwandfreier Ladungen auf der Poolpalette 800×1200 mm. Zeichnungen und Tabellen.

4 Seiten N Fr. 4.— M Fr. 2.—

### 211f Normes pour la fabrication et l'utilisation des cartons à souliers

SSRG-Empfehlung Nr. 211 in französischer Sprache

4 Seiten N Fr. 4.— M Fr. 2.—

### 212 Bahntransport von Formatpapier und Karton auf Paletten in Wagenladungen

Im Zuge der fortschreitenden Palettierung wird Formatpapier und Karton immer häufiger in Stapeln auf Paletten transportiert. In der Empfehlung sind die für die verschiedenen Papiere und Karton anzuwendenden Verpackungs-, Binde- und Verladearten angegeben, um Beschädigungen möglichst zu vermeiden.

3 Seiten N Fr. 4.— M Fr. 2.—

### 213 Palette Typ 0, 600×800 mm

Bild und Zeichnungen mit den wichtigsten Massangaben. Die Verwendung dieser  $\frac{1}{2}$ -Palette wird nur dann empfohlen,

wenn für die Lösung eines bestimmten Transportproblems auf Grund einer umfassenden Untersuchung eine kleinere Palette als die Tauschpalette 800×1200 mm (SSRG-Typ Nr. 101) gewählt werden muss.

1 Seite N Fr. 2.— M Fr. 1.—

*214 Boxe 835×1240×1000 mm*

Bild und Zeichnungen der Boxpalette mit Deckel aus Holz, verstärkt mit Eisenwinkeln und Schutzblechen. Innenmasse 782×1187×809 mm, Rauminhalt 0,75 m<sup>3</sup>, Tara zirka 100 kg, zulässiges Bruttogewicht 1000 kg.

1 Seite N Fr. 2.— M Fr. 1.—

*216 Normung der Versandpackungen für Nahrungsmittel*

7 Seiten N Fr. 4.— M Fr. 2.—

*217 Normung der Versandpackungen für Teigwaren*

7 Seiten N Fr. 4.— M Fr. 2.—

*218 Normung der Versandpackungen für Konserven*

7 Seiten N Fr. 4.— M Fr. 2.—

In den drei Empfehlungen 216–218 sind besonders geeignete Abmessungen für Sammelpackungen zusammengestellt, die zugleich als Versandpackungen dienen. Sie gestatten eine optimale Ausnutzung der Palettenfläche und ein Versetzen der einzelnen Schichten, wodurch eine gute Stabilität der Palettenladungen erreicht wird. Gezeichnete Schichtmuster erleichtern die praktische Anwendung. Die Empfehlungen enthalten auch Angaben über Verpackungsmaterialien, Verschlüsse und Beschriftung. Verwendete Begriffe und das Schema für die Beschriftung sind ebenfalls mit Zeichnungen erläutert.

*219 Gestell zu Flüssigkeits- und Schüttgutboxe 835×1240 mm*

Zwei Photos und Zeichnungen mit den wichtigsten Massangaben. Das Gestell aus handelsüblichen Stahlprofilen mit einer Vierweg-Stahlpalette als Grundelement gestattet den Einbau von Flüssigkeits- oder Schüttgutbehältern mit Schüttwinkeln von 30–45° und einem Nennvolumen von 500 bis 1000 Liter.

1 Seite N Fr. 2.— M Fr. 1.—

---

*Firmennachrichten (SHAB)*

---

*Boller, Winkler & Co.*, in Turbenthal, Kollektivgesellschaft, Betrieb einer Spinnerei sowie von Webereien usw. Die Gesellschafterin Charlotte Winkler hat infolge Heirat den Familiennamen Schnabel und das Bürgerrecht von Laufen BE erhalten; sie lebt in Gütertrennung.

## Internationale Arbeitsteilung in der Maschenindustrie

Starke Position auf dem Exportmarkt –  
Arbeitskräfte als Hauptproblem

Wohl eine der bemerkenswertesten Entwicklungen im schweizerischen Aussenhandel vermag die schweizerische Wirkerei- und Strickereiindustrie aufzuweisen. Bei einer anhaltenden Verschärfung des Wettbewerbs auf dem Textilweltmarkt ist sie seit Jahren in der Lage, ihre Exportposition auf dem Weltmarkt zu verbessern und in diesem hochmodischen Bereich gegen die internationale Konkurrenz durchzukommen. 1969 hat die schweizerische Wirkerei- und Strickereiindustrie ihre Ausfuhrergebnisse wiederum um einen weit überdurchschnittlichen Prozentsatz, nämlich um 32 % auf 152,4 Mio Franken aufgestockt. Gegenüber 1967/68 ist damit praktisch die Verdoppelung der Ausfuhr erzielt worden. Die starke Stellung der einheimischen Wirkerei- und Strickereiindustrie wird indirekt auch durch die Importentwicklung von gestrickten und gewirkten Stoffen am Stück, die hier verarbeitet werden, unterstrichen. Die Einfuhr ist auf rund 77,7 (i. V. 47,6) Mio Franken angestiegen. Es zeigt sich, dass die schweizerische Verarbeitungsindustrie mehr und mehr auf den Import von Halbfabrikaten angewiesen ist und damit auch dieser Zweig unserer Volkswirtschaft verstärkt zur internationalen Arbeitsteilung übergeht. Der Mangel an Arbeitskräften dürfte solche Bezüge aus dem Ausland in Zukunft noch verstärken.

Im Gesamtbild der Ein- und Ausfuhr des Sektors der Wirk- und Strickwarenerzeugnisse zeigt sich allerdings, dass der Import ein wesentlich stärkeres Wachstum aufweist als der Export. Die Importe haben 1969 um 41 % auf 440,1 Mio Franken zugenommen, während die Exporte – wie erwähnt – um 32 % auf 152,4 Mio Franken angestiegen sind. Das Verhältnis der Einfuhr zur Ausfuhr ist damit von 36,9 % auf 34,6 % zurückgegangen. In den Importzahlen findet die hohe Wertschätzung der Wirk- und Strickwaren auf dem schweizerischen Markt ebenfalls ihren Ausdruck. Die einheimische Industrie selbst hätte den Anteil ihrer Exporte durchaus zu erhöhen vermocht, was allerdings zu Lasten der inländischen Bezüger, die nach wie vor die sichersten Abnehmer darstellen, gegangen wäre. Die Lieferanten stehen ständig im Spannungsfeld der zuverlässigen Belieferung des Inlandmarktes und der Bewährung ihrer Konkurrenzfähigkeit auf dem Exportmarkt. Die Kontakte mit diesem Markte vermitteln ständig neue Impulse und sind mit die Triebfeder zu neuen Kreationen und Modeschöpfungen. Im Wechselspiel des Kampfes und dem Inland- und dem Auslandmarkt dürfte eine der Hauptkomponenten des Aufstieges dieser Industrie liegen, die sich heute mit durchaus berechtigtem Selbstbewusstsein auch unter die angesehenen Gruppen der Exportindustrie zählen darf.

Die Hauptsorge geht nun allerdings dahin, wie die Zukunft gemeistert werden kann. Die Probleme liegen nach der erzielten relativ breiten Absatzfront im In- und im Ausland nicht mehr so sehr im Felde der Absatzsicherung und der modischen Hochleistungen, sondern in der Situation des Arbeitsmarktes. Massgebliche Kreise der Wirkerei- und Strickereiindustrie haben bereits neue Wege der Arbeits- und der Lohnpolitik eingeschlagen, so durch den verstärkten Uebergang zum System der Monatsangestellten anstelle der

Stundenlohnbediensteten. Generall strebt die Lohnentwicklung die volle Angleichung an das Niveau anderer Industrien, soweit dies nicht bereits erreicht ist, an. Die Rückwirkungen auf das Preisgefüge werden allerdings unvermeidlich sein, doch bleiben die einheimischen Wirk- und Strickwaren wohl nach wie vor sehr wettbewerbsfähig gegenüber andern Textil- und Bekleidungszeugnissen und gegenüber den Importen der gleichen Branchensektoren. Die Tatsache, dass sich die Wirk- und Strickwaren vor allem auch wegen ihrer Pflegeleichtigkeit einen soliden Markt zu sichern vermocht haben, begünstigt daher auch bei angespannten Preissituationen die weitere Entwicklung nachhaltig. Die modischen Akzente, die in den letzten Jahren in die Kinder- und Freizeitbekleidung hineingetragen worden sind, kommen auch der Wirkerei- und Strickereiindustrie sehr zustatten. Andererseits wird erwartet, dass die zuständigen Behörden bei den künftig zu vergebenden Arbeitskräftebewilligungen sehr ernsthaft auch der – bisher vernachlässigten – Tatsache Rechnung tragen, dass in dieser Branche im Gegensatz zu vielen andern Branchen seit je ausländische Arbeitskräfte tätig gewesen sind und die Struktur der Arbeitskräftebestände früherer Jahre bei der Beurteilung von Gesuchen nicht einfach übergangen werden sollte. PD

**Firmennachrichten (SHAB)**

*Maurice Berger AG*, in Zürich 4. Statuten am 16. 4. 1970 geändert. Neue Firma: *Fashion Embassy AG*, vormals *Maurice Berger AG*. Neue Umschreibung des Zweckes: Fabrikation von und Handel mit Textilien aller Art sowie Beteiligung an und Vertretung von ähnlichen Unternehmen im In- und Ausland. Gesellschaft kann auch Liegenschaften erwerben und veräussern. Maurice Berger, nun in Küsnacht, bisher einziges Mitglied des Verwaltungsrates, ist nun Präsident desselben; er führt weiter Einzelunterschrift. Neue Mitglieder des VR mit Einzelunterschrift: Frédéric Paul Lehy, französischer Staatsangehöriger, in Zürich, und Bruno Erwin Wirth, von Uzwil, in Zürich. Prokura von Eleonora Berger erloschen. Neue Adresse: Kernstrasse 57, Zürich 4.

*Niederer & Co. AG*, in Lichtensteig. Unter dieser Firma besteht gemäss öffentlicher Urkunde und Statuten vom 22. Juni 1970 eine Aktiengesellschaft. Zweck: Fabrikation und Vertrieb von Erzeugnissen der Textilindustrie sowie die Tätigkeit auf weiteren Gebieten, die damit im Zusammenhang stehen. Sie kann Grundstücke erwerben oder veräussern. Der Verwaltungsrat besteht aus zwei oder mehreren Mitgliedern. Ihm gehören an: Dr. Hans Rudolf Kunz, von Diemtigen BE, in Oberuzwil, Präsident; Alfred Robert Niederer, von Trogen, in Stäfa, Vizepräsident und Delegierter; Paul Niederer, von Trogen, in St. Gallen, diese drei mit Einzelunterschrift; sowie Ernst Eppenberger, von St. Peterzell, in Dicken, Gemeinde Mogelsberg; Vizedirektor, mit Kollektivunterschrift zu zweien. Kollektivunterschrift zu zweien wurde erteilt an Bruno Strub, von Oberuzwil, in Lichtensteig, Direktor, sowie Paul Huber, von Aesch BE, in St. Gallen, Vizedirektor. Kollektivprokura zu zweien wurde erteilt an Hans Häring, von Aesch BL, in Abtwil, Gemeinde Gaiserwald; Bruno Haupt, von Regensberg ZH, in Wattwil; Hansruedi Kuster, von Altstätten, in St. Gallen, und Eduard Sturzenegger, von Speicher, in Wattwil. Geschäftsdomizil: Stadtbrücke.

**Forschung und Zukunftsaspekte für Neuentwicklungen der Emser Synthetiks**

Zusammenfassung der Fachreferate, gehalten durch die Herren H. Keller und A. Geiger anlässlich der VeT-Tagung am 30. 5. 1970 in den Emser Werken, Domat/Ems

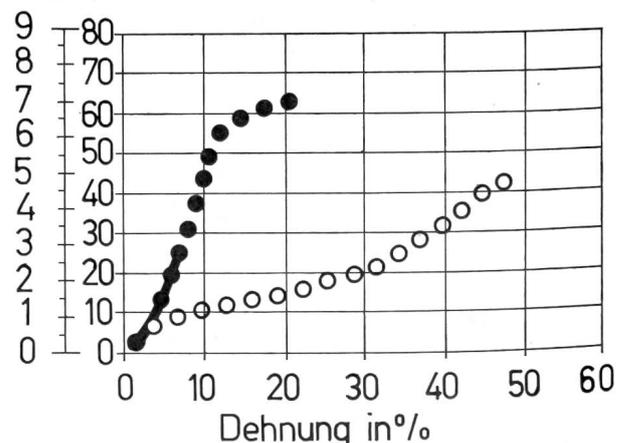
Die von den Emser Werken produzierten Fasern und Endlosgarne SWISS POLYAMID GRILON sowie Fasern SWISS POLYESTER GRILENE haben dank ihrer vorzüglichen Eigenschaften einen festen Marktanteil. Während die Nylon-6-Fasern zum grössten Teil die starke Nachfrage für den Bodenbelagsektor decken und die Endlosgarne vor allem für technische Artikel Verwendung finden, werden die Polyesterfasern vornehmlich im Bekleidungssektor eingesetzt.

Als erste Verarbeitungsstufe werden Polyesterfasern in der Spinnerei grösstenteils für die Erstellung von Mischgarnen verwendet. Auf das Kraft/Dehnungs-Verhalten Rücksicht nehmend wurden entsprechende SWISS POLYESTER GRILENE-Typen geschaffen, so z. B. die Baumwolltype, deren Kraft/Dehnungsdiagramm sich mit demjenigen der Baumwolle deckt oder die Wolltype, die der Wolle analog ist. Die Kraft/Dehnungs-Charakteristik synthetischer Fasern ist besonders für Mischgarne nicht zu unterschätzen. Die nachstehende Darstellung zeigt den Diagrammverlauf der Baumwoll- und Wolltype.

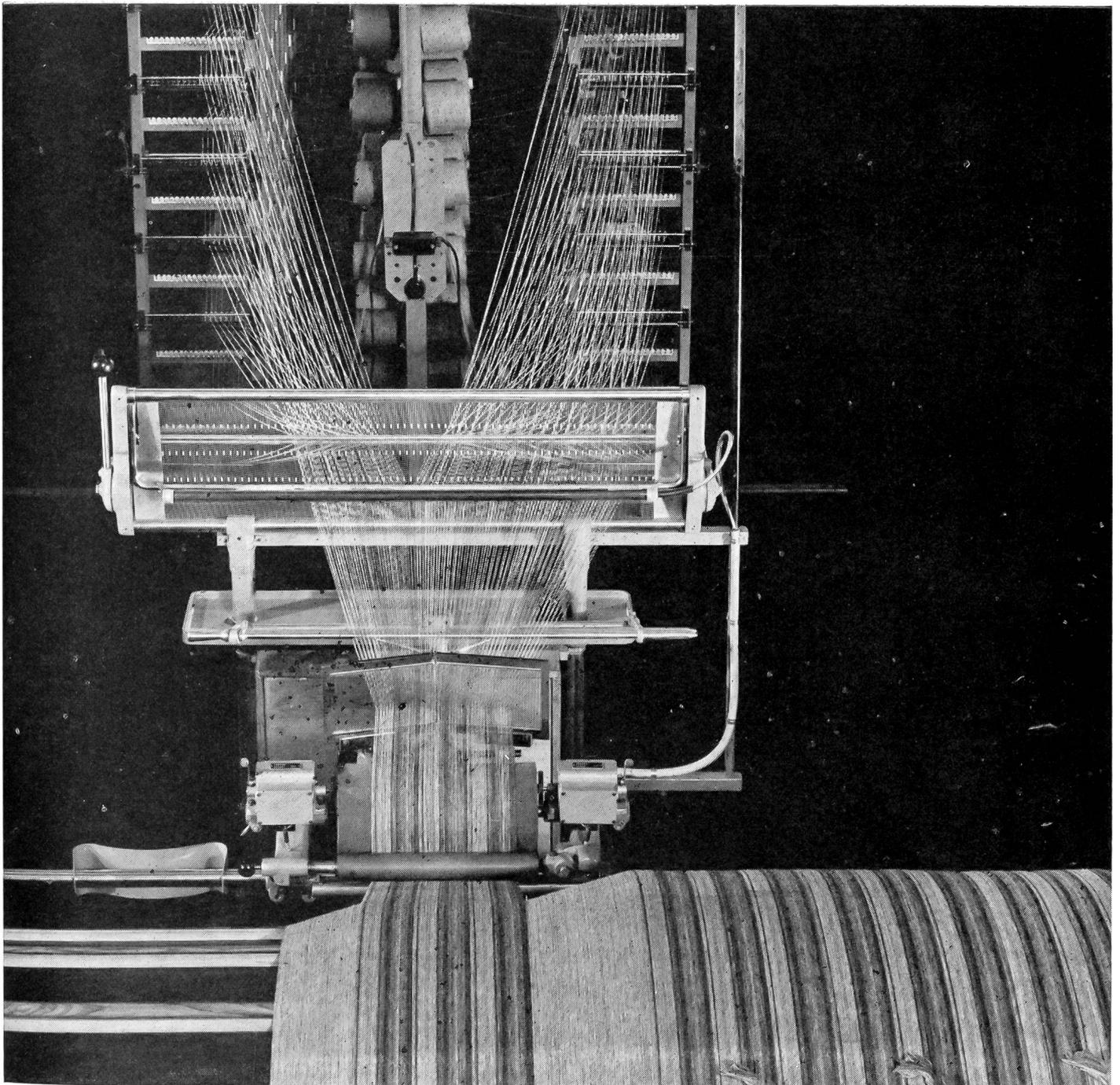
Aus diesen beiden Typen wurden je Garne in Mischung mit Baumwolle der Nm 100 verschiedener prozentualer Mengenzusammensetzung gesponnen. Die Festigkeits- und Dehnungswerte der aus diesen Garnen hergestellten Zwirne Nm 100/2 sind aus einem weiteren Diagramm ersichtlich.

Faserdaten:

Festigkeit p/den Rkm ●● - Polyester B-Typ  
○ ○ - Polyester W-Typ



Kriterium für Mischgarne:  
Übereinstimmung Kurvenverlauf!



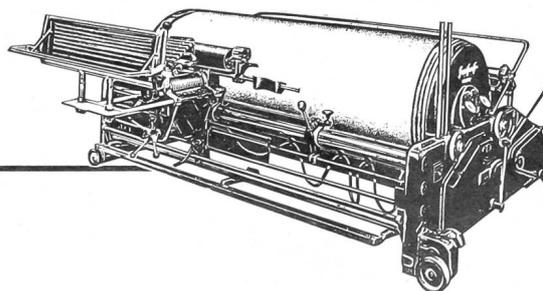
## Webbäume für höchste Ansprüche

Gute Webbäume sind Voraussetzung für Qualität und Güte der Fertigware und steigern den Nutzeffekt in der Weberei.

Die Konus-Schär- und Bäummaschine DSB liefert solche Bäume; sie behandelt die Kettfäden besonders schonend, die natürliche Elastizität des Garnes bleibt

erhalten. Die gleiche Länge aller Schärbänder ergibt gleichmäßige Fadenspannung der Kette über ihre gesamte Breite.

Die DSB verarbeitet zuverlässig Garne aus Wolle, Baumwolle, Zellwolle, Synthetiks und Glasfasern, Mischgarne und Endlosgarne.



*Schlafhorst*

**W. Schlafhorst & Co.  
Mönchengladbach**

**Vertretung:**

**J. Brunke, 8008 Zürich 8, Hornbachstrasse 56  
Tel. 051/34 20 65. Telex: brunk ch 52431**

# Fehler in der Auftragsabwicklung kommen im Textilbetrieb besonders teuer zu stehen



Modell Electronic  
20 Modelle für jede  
Betriebsgrösse und  
jeden Arbeitsanfall

## **Kleine Ursache – grosse Wirkung!**

Wirklich: In der Textil- und Bekleidungsindustrie kann sich ein kleiner Schreibfehler besonders verlustreich auswirken. Eine einzige unrichtige Angabe führt zur Fertigung einer falschen Partie im Spinnerei- oder Webereibetrieb. Oder falsche Daten in bezug auf Grössen und Dessins verursachen kostspielige Fehler in der Zuschneiderei.

Lassen sich solche Fehler vermeiden? Ja! Mit einer ORMIG-Umdruckorganisation. **Im Textilbetrieb werden sämtliche Angaben des Fertigungsplanes auf ein Umdruckoriginal geschrieben. Und in ein paar Augenblicken liefert der ORMIG-Zellenumdrucker sämtliche für die Fertigung notwendigen Papiere – mit ganzen oder auszugsweisen Texten.** Zum Beispiel: Auftragskarte, Partiebegleitkarte, Spinnerei-, Färberei-, Zwirnerei- und Weberei-Auftrag, Stückanhänger, Appreturauftrag, Fertigerkarte usw.

Oder im Konfektionsbetrieb: Auftragsbestätigung für den Kunden, Referenzkarte, Dispositions- und Schnitzzettel, Rechnung, Lieferschein usw. Und für das Lohnwesen können die Fertigungsscheine mit Lohncoupons für die gewünschten Stückzahlen umgedruckt werden.

**So sucht also ORMIG nach Lösungen, wie im Textil- und Bekleidungsbetrieb Schreibarbeiten auf ein Minimum reduziert werden können. Um damit die Auftragsabwicklung zu beschleunigen und kostspielige Fehler zu vermeiden!**

Unterlagen und Beispiele stehen aus folgenden Sparten zur Verfügung: Webereien, Spinnereien, Färbereien, Blusen-, Trikot-, Kleider-, Hut- oder Schürzenfabriken. Fordern Sie sie bitte an. Oder verlangen Sie den Besuch des ORMIG-Beraters.

Generalvertretung für die Schweiz:

**Hans Hüppi AG, 8045 Zürich, Wiedingstr. 78, Tel. 051/35 61 40**

# ORMIG

Alfred Leu, Zürich 4 ·  
Kernstr. 57

**Dessins**  
für Webereien

**Baumwollgarne**

1a kardiert, Cops oder Konen

Duraflox – Hochmodul

Spinnerei Stahel & Co. AG, 8487 Rämismühle  
Telephon 052 / 35 14 15 ZH

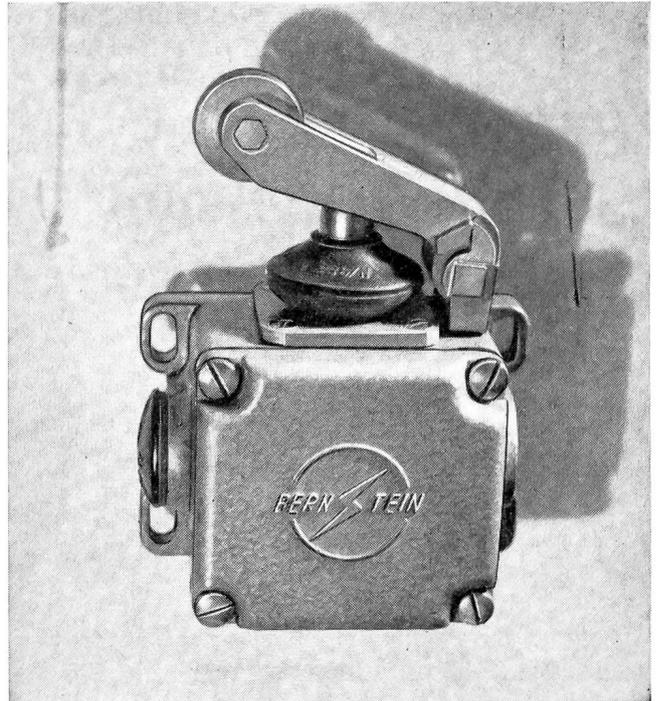
**Alle Inserate  
durch Orell Füssli-Annoncen**

**Bänder**  
ALLER ART  
IN BAUMWOLLE, LEINEN, GLAS-  
UND KUNSTFASERN  
**E. SCHNEEBERGER AG**  
BANDFABRIK  
UNTERKULM b. Aarau  
Tel. 064/4610 70

**ZIEGLERTEX**  
Dr. v. Ziegler & Co., Löwenstrasse 31  
Postfach, 8021 Zürich, Telefon 051/23 43 33  
**Garnprobleme ?  
Dann rufen Sie uns an!**

**BERNSTEIN**

**Steuerschalter**



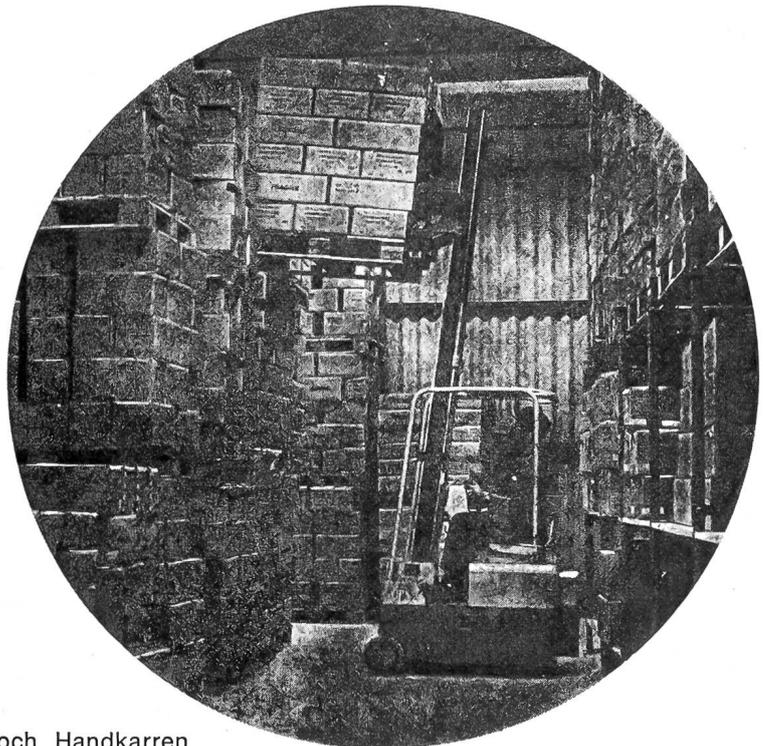
- ⊗ Als mehrpolige Ein-, Aus- oder Umschalter, max. Schaltleistung 16 A 500 V<sub>~</sub>, mit verschiedenen Betätigungsorganen und Schutzarten lieferbar
- ⊗ Sprungschaltung ist für eine grössere Anzahl Schaltertypen erhältlich
- ⊗ Für raue Betriebsverhältnisse empfehlen wir besonders robuste Sonderausführungen
- ⊗ SEV-geprüft
- ⊗ Seit Jahren anerkannt als Erzeugnisse hoher Betriebszuverlässigkeit
- ⊗ Preisgünstig, ab Lager oder kurzfristig lieferbar
- ⊗ Verlangen Sie unsere Kataloge

**FABRIMEX**  
Fabrimex AG · Kirchenweg 5 · Zürich 8 · Tel. 051/47 06 70



**Für enge Lager  
und Durchgänge**

**PEG-Kleinstapler  
auf engstem Raum  
erstaunlich wendig**



**W**

o heute noch Handkarren in treuen Diensten stehen, wird morgen der Kleinstapler unentbehrlich sein; denn der PEG-Kleinstapler verursacht niedrige Betriebskosten. Er ist kostengünstig sowohl in der Anschaffung wie im Unterhalt.

Dabei will er nicht mehr sein als er ist: ein Stapler für leichteren Einsatz (von 600 kg, 800 kg, 1000 kg und 1500 kg Nutzlast).

Aber auch dort, wo Stapler sich bereits täglich bewähren, wird man die **neueste Konzeption** des PEG-Kleinstaplers interessiert entgegennehmen. Hier einige seiner wichtigsten Eigenschaften:

Hohe Leistung. Verblüffend wirkungsvolle elektrische Schaltung. Minimale Energievernichtung. Bequemer Aufstieg.



Leicht lenkbar und einfach zu bedienen. Wirkungsvolle hydraulische Bremsen. Leicht zugänglich. Unbedeutende Reparaturanfälligkeit bei einfachem Unterhalt. 3-Rad-Konzeption und 2-Motoren-Antrieb — engster Drehradius, geringer Platzbedarf.

Schwenkbare Gabeln (Patent) erleichtern schnellste Ausführung der schwierigsten Arbeitsbewegungen und vermeiden die Beschädigung der Paletten.

Verlangen Sie Offerte oder rufen Sie uns an. Wir beraten Sie fachgerecht. — S 170.

AMMANN 6634



**AMMANN**

ULRICH AMMANN Baumaschinen AG 4900 Langenthal

Telefon 063 / 2 27 02 + 2 51 22

Sehr günstig und gut erhalten sofort zu verkaufen:

## 2 Ringzwirnmaschinen einzyl.

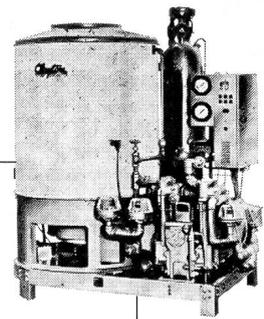
Fabr. Hamel 1948  
100 Spindeln auf jeder Seite

## 1 Ringzwirnmaschine zweizyl.

Fabr. Hamel 1950  
24 Spindeln auf jeder Seite

Ausrüstung der Maschinen mit 95,5 mm Spindelteilung, 63 mm weiten Kammgarnringen, 240 mm Hub, div. Wechsel- und Vorgelegerrädern und ausreichend Papphülsen von 260 mm ganzer Länge.

**E. Schubiger & Cie. AG, 8730 Uznach**



### Clayton Dampferzeuger bieten Ihnen mehr als nur Dampf!

Sie helfen Ihnen sparen. Sie benötigen  
**kein Kesselhaus**  
**keinen Heizer** und haben zudem  
**keine Kosten für lange Aufheizzeiten**

Was Ihnen der **CLAYTON Dampferzeuger** weiter bietet:

- Dampf** in drei Minuten  
in der gewünschten Menge  
in gleichbleibender Qualität  
mit weniger als 1 % Feuchtigkeit
- Sicherheit** durch vollautomatischen Betrieb  
durch sofortige Spitzendeckung
- Ersparnis** durch geringe Investitionskosten  
durch minimalen Platzbedarf  
durch einfache Wartung  
durch niedrige Betriebskosten

**CLAYTON Dampferzeuger** – seit 30 Jahren ein Begriff für Qualität und lange Lebensdauer

**CLAYTON Dampferzeuger** sind erhältlich mit Leistungen von 250 bis 2700 kg Dampf/Std.

**IndustrieMaschinenAG**

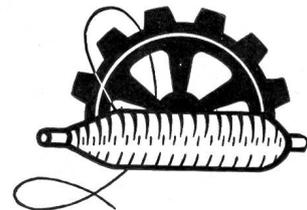
Industrie- und Garage-Einrichtungen  
8105 Regensdorf, Althardstrasse 185, Telefon 051 - 71 33 47

ADRA © VERBODEN

## Vacuum-Autoklav Giachino

einsetzbar zum

## Dämpfen oder Befeuchten



- 100prozentiger Dämpf- oder Befeuchtungseffekt
- Vollautomatisch mit elektronisch gesteuerter Lochkarte
- Absolut betriebssicher – nicht störanfällig
- Minimaler Wasserverbrauch
- Individuelle Grössen und Ausführungen
- Direkte oder indirekte Dämpfung
- Materialschonende Temperaturen
- Sehr hohe Leistung dank rascher Abkühlung mittels Vacuum
- Zuführung von beliebiger Feuchtigkeit bis über 20 % in 25 bis 40 Minuten
- Sämtliche Teile aus hochwertigem, rostfreiem INOX-Stahl
- Weltweite Referenzen

Weitere Auskunft erteilt gerne

**Max Meierhofer AG**  
**8762 Schwanden**

Telephon 058/7 05 75

# Eine grosse Handelsnation braucht eine grosse Handelsflotte.

Die Schweiz exportiert ungewöhnlich viel. Die Schweiz importiert ungewöhnlich viel. Sie muss es – im einen wie im andern Fall.

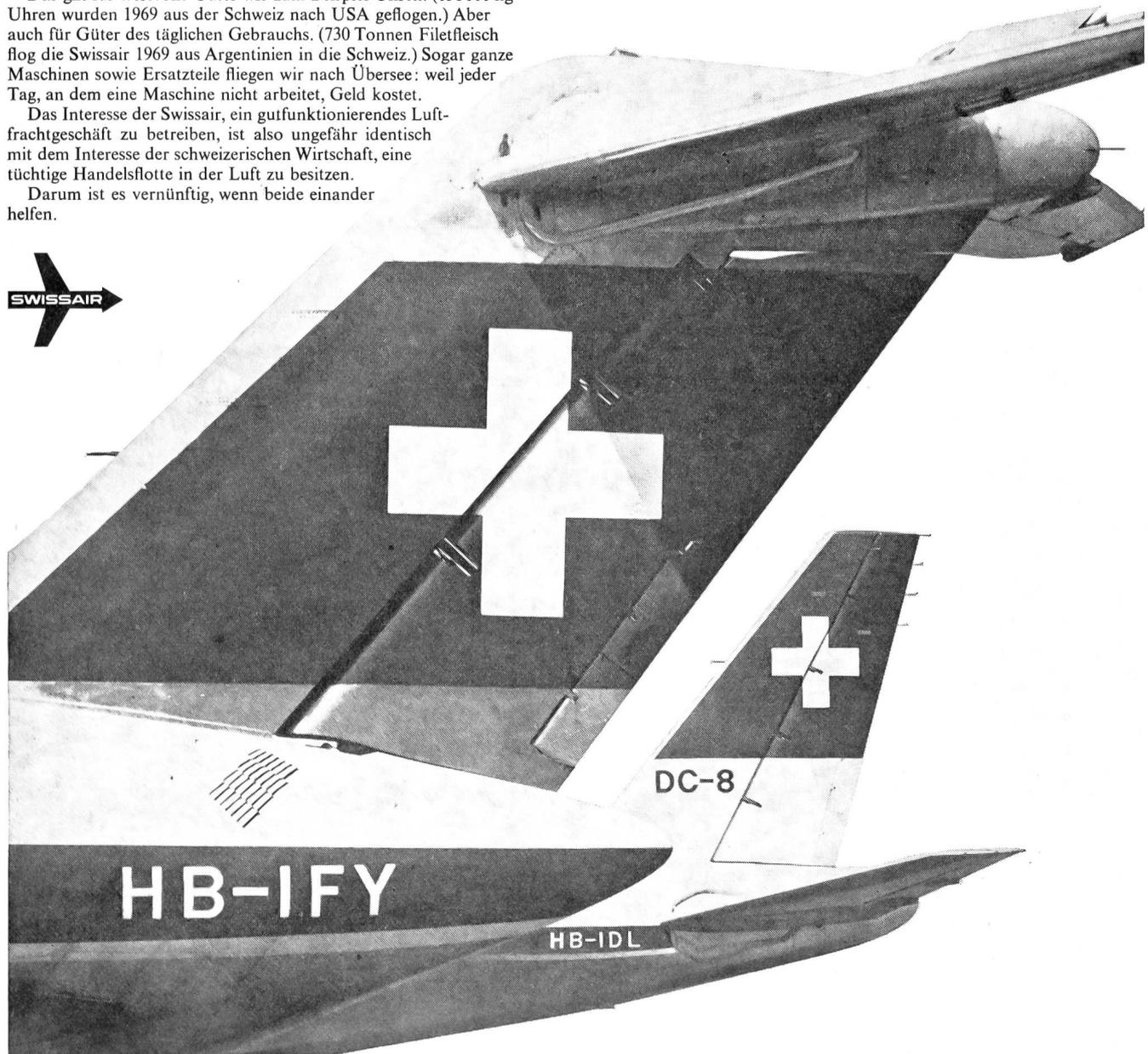
Darum braucht unser Land nicht nur den internationalen Eisenbahnverkehr, nicht nur eine Rheinschiffahrt und eine Hochseeflotte, sondern auch einen direkten Anschluss an das Luftmeer: die Swissair, die Swissair-Luftfracht.

Es ist eines unserer am schnellsten wachsenden Geschäfte. Nicht bloss, weil wir uns mit unseren DC-8 und DC-9 darauf eingerichtet haben, sondern vor allem, weil unsere Kunden begriffen haben, wie vorteilhaft Luftfracht ist: schnell, ohne umständliche Verpackung, meistens günstiger zu versichern, sauber in der Handhabung, per saldo also oft sogar billiger.

Das gilt für wertvolle Güter wie zum Beispiel Uhren. (638000 kg Uhren wurden 1969 aus der Schweiz nach USA geflogen.) Aber auch für Güter des täglichen Gebrauchs. (730 Tonnen Filetfleisch flog die Swissair 1969 aus Argentinien in die Schweiz.) Sogar ganze Maschinen sowie Ersatzteile fliegen wir nach Übersee: weil jeder Tag, an dem eine Maschine nicht arbeitet, Geld kostet.

Das Interesse der Swissair, ein gutfunktionierendes Luftfrachtgeschäft zu betreiben, ist also ungefähr identisch mit dem Interesse der schweizerischen Wirtschaft, eine tüchtige Handelsflotte in der Luft zu besitzen.

Darum ist es vernünftig, wenn beide einander helfen.



# **Schöner, besser und sicherer leben; das ermöglichen die Leistungen der Viscosuisse Millionen von Menschen.**



Über vierzigtausend Tonnen Chemiefasern verlassen jährlich die drei Werke der Viscosuisse in Emmenbrücke, Widnau und Steckborn. Mehr als die Hälfte davon gehen in rund 80 Länder der ganzen Welt. Unter den geschützten Qualitätsmarken Nylsuisse, Tersuisse und Dorosuisse erscheinen



sie als elegante Damen- und Herrenmode, als Bergseile, Blachen, Pneukarkassen, Fischnetze, kurz: als tausend grosse und kleine Notwendigkeiten

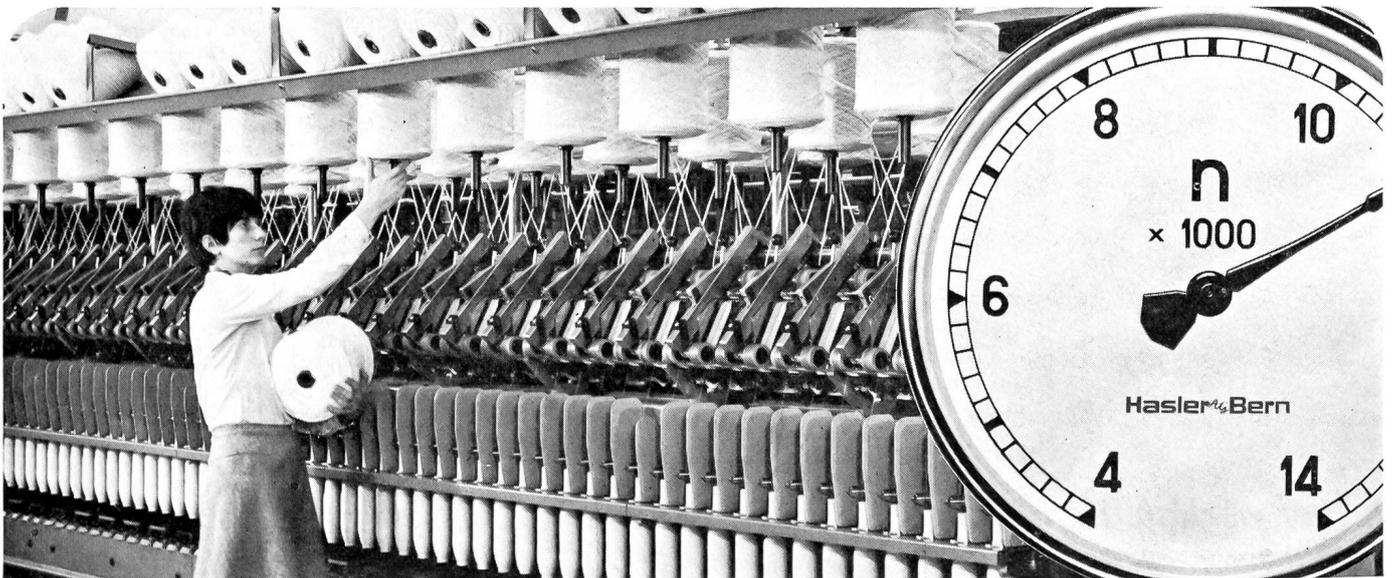
und Bequemlichkeiten des täglichen Lebens auf dem Markt des Konsumenten.

An dieser gemeinsamen Leistung arbeiten 5000 zuverlässige Viscosuisse-Mitarbeiter. Chemiker, Textil- und Maschineningenieure, Mathematiker, EDV-Fachleute, Betriebswirtschaftler, Juristen und Kaufleute in Forschung und Produktion, Verkauf und Marketing sorgen dafür, dass hochwertige Garne und qualitätsgeprüfte Fertigartikel die Verbraucher auf der ganzen Erde in der zweckmässigsten Form und besten Verarbeitung erreichen.

Das ist eine dankbare, interessante und faszinierende Aufgabe.

## **VISCOSSUISSE**

# Für präzises Messen von Drehzahlen, Produktionsgrößen und Geschwindigkeiten – **Hasler** Mess- und Kontrollapparate

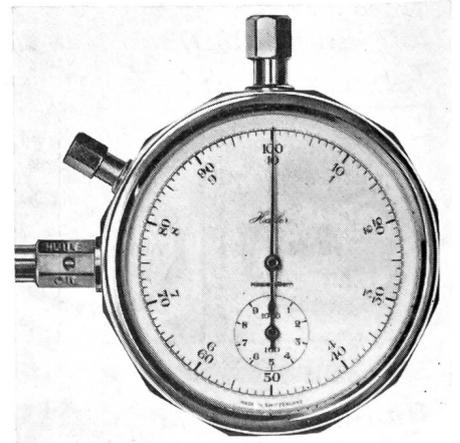
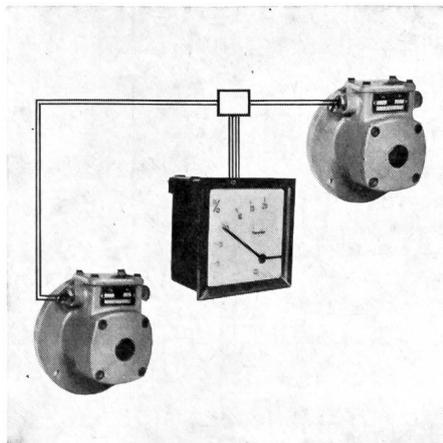
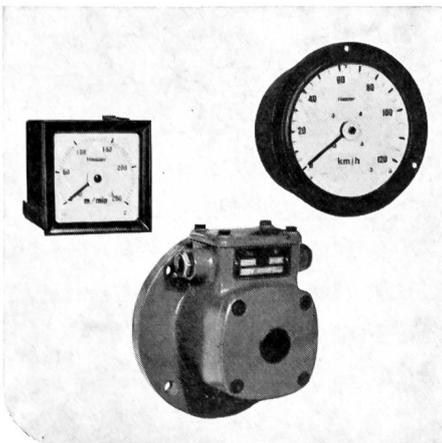


Elektrische Ferntachometeranlage für die Fernanzeige der Messwerte an einer oder mehreren Anzeigestellen; für den Einbau in stationäre oder mobile Anlagen.

Elektrische Differenztachometeranlage zur Fernanzeige der Differenz zweier Drehzahlen; Schalttafeleinbau; Anzeige in %.

Tachometer zum Auf- oder Einbau in stationären oder mobilen Anlagen.

Handtoureuzähler und -tachometer.

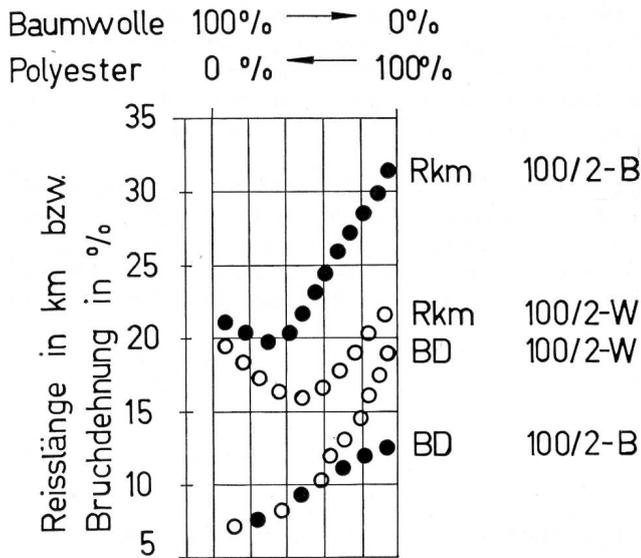


# Hasler

Hasler AG  
Belpstrasse 23, 3000 Bern 14  
Tel. 031 65 21 11, Telex 32 413 hawe ch

Tachometer und Tachographen für Industrie, Schifffahrt, Bahnen und Verkehrsbetriebe.

Garn- und Zwirn - Daten:



Es kann festgehalten werden:

- Die Festigkeitskurve der Garne mit SWISS POLYESTER GRILENE-Baumwolltype senkt sich leicht bis zum ungefähren Mischungsverhältnis 30 % Polyester / 70 % Baumwolle, während die Garne, welche Fasern der Wolltype gemischt mit Baumwolle enthalten und deren Kraft/Dehnungsdiagramm nicht identisch ist, ein starkes Absinken bis zum Mischungsverhältnis von etwa 50 : 50 zeigen und erst nachher ein Ansteigen bis etwas über den Festigkeitsbereich der reinen Baumwollgarne ergeben.
- Das Dehnungsverhalten zeigt für die Garne mit zunehmendem Polyesteranteil auf Basis der Baumwolltype ein Ansteigen von ca. 7 % bis ca. 12 %, während die Kurve der Garne aus der Wolltype gemischt mit Baumwolle steil gegen 20 % Dehnung ansteigt.

Die Konsequenz aus diesen Feststellungen: Um optimale Garnwerte erhalten zu können, sind die Spinnereien darauf angewiesen, die für den Einsatzzweck richtige Type angeliefert zu erhalten. Die verschiedenen Typen von SWISS POLYESTER GRILENE wurden daher zu Fasern nach Mass «konstruiert». Analog führt die GRILON SA in ihrem Verkaufsprogramm auch für SWISS POLYAMID GRILON ein breites Spektrum spezieller Typen für spezifische Einsatzgebiete.

Sozusagen zur 2. Fasergeneration gehörend, wurden in den letzten Jahren durch physikalische und mechanische Modifikationen Fasertypen mit speziellen bzw. gezielten Eigenschaften geschaffen. Die forschungs- und entwicklungstechnischen Arbeiten in Ems erfolgen im Bestreben – nebst dem weltweiten Angebot an Synthetiks der 1. Generation – Fasern und Garne für neue, erweiterte Verwendungszwecke dem Markt abgeben zu können.

Speziell hervorzuheben ist dabei die SWISS POLYESTER GRILENE SAP-Type, welche besonders zur Vermeidung der Pillingbildung entwickelt wurde. Grundsätzlich lässt sich die Pillingneigung eines Faserstoffes am Verhalten auf wiederholte Biegung unter Vorspann messen. Die Knickbruchzahlen liegen für Polyester-Normaltypen bei 2500 bis 3000, bei den

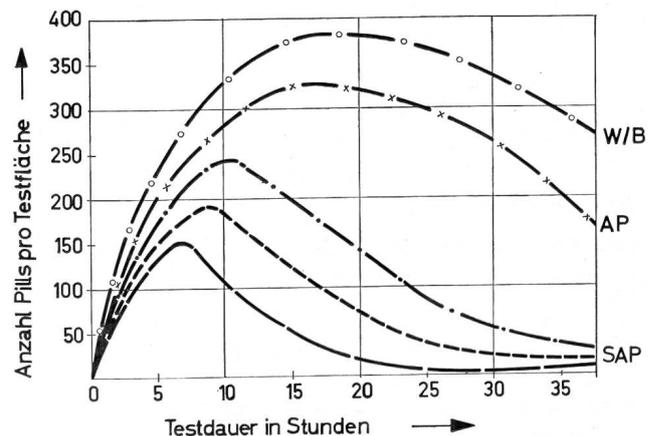
bisherigen pillingarmen Typen um 1600 bis 2000 und bei den jüngsten, besonders pillingresistenten Typen zwischen 250 und 600! Das Pillingverhalten der verschiedenen Typen ist im nachstehenden Diagramm dargestellt.

Aus dem Diagramm ist ersichtlich, dass zwar selbst eine Faser mit niedrigsten Knickbruchzahlen eine Pillingbildung nicht ganz ausschliesst, dass diese in ihrer Entstehung noch kleinen Pills jedoch nach kurzer Zeit abbrechen, bevor sie sich bei zunehmender Vergrößerung mit anderen Nebenfasern zu unentfernbar Knötchen verschlungen haben. Auf die Praxis umgelegt bedeutet dies, dass ein Textilgut im schlimmsten Falle bei Tragbeginn kleine, kaum störende Pills aufweist, welche aber nach 2 bis 3 Wäschen verschwinden. Die neue Faser ist daher für Maschenware und Gewebe mit starken Bindungsflottierungen geeignet. Es wäre dem Hersteller von SWISS POLYESTER GRILENE durchaus möglich, die Knickbruchzahl noch extremer zu reduzieren; es muss jedoch dabei berücksichtigt werden, dass in den thermischen und chemischen Weiterverarbeitungsprozessen je nach Bedingungen noch zusätzliche, sich in gleicher Richtung auswirkende Einflüsse ergeben können und demzufolge eine untere Grenze gesetzt werden muss.

Wirksame Modifizierungen jeder Art ziehen als Begleiterscheinung und Kompromiss Veränderungen der ursprünglichen Faser nach sich, welche meistens hinsichtlich Festigkeitseigenschaften und färberischem Verhalten feststellbar sind. Bei der SAP-Type des SWISS POLYESTER GRILENE beispielsweise sinkt die Reissfestigkeit gegenüber dem Normaltyp um etwa 40 %. Es bleiben hingegen die vorzüglichen Werte der Formstabilität und der Farbauffähigkeit. Als zusätzliches Positivum für den Konsumenten ist aber ein weiches textiles Fertigprodukt zu werten, welches bessere Scheuerfestigkeit gegenüber Textilien aus nur Naturfasern aufweist.

Als weiterer Beitrag zur 2. Fasergeneration wurde in Ems eine *Hochschrumpffaser* entwickelt. Die Faser schrumpft, wenn man sie in Wasser nahe dem Siedepunkt eintaucht, je nach deren Aufbau bzw. Modifikation um 30 bis 60 %. Während die etwa 60 % schrumpfende Faser Verwendung für die Herstellung von Vliesen und Kunstleder findet, kann durch Mitverwendung der Type HS 035 im Bekleidungssektor besonders weicher und voluminöser Warencharakter erreicht werden. Es besteht die Möglichkeit, den Schrumpf im Garn oder Gewebe und Gewirke auszulösen. Einen Bauscheffekt

GRILENE-FASERTYPEN/ PILLINGTEST VON REINGARNEN (WS)



erreicht man dadurch, dass man im Garn einen Anteil von 30–40 % HS-Fasern mit nicht- oder wesentlich weniger schrumpfenden Fasern mischt. Durch die Schrumpfung sammeln sich die HS-Fasern im Garnkern und drücken die weniger schrumpfenden Fasern bogenförmig gegen aussen.

Besondere Bedeutung kommt dabei der Kombination HS-Type/SAP-Type zu: würde man anstatt der SAP-Type eine Normaltype verwenden, die ja durch die Hochbauschtechnologie die Aussenschicht des Garnes bildet, wäre die Gebrauchstüchtigkeit eines solchen Garnes für Maschenware – wegen der Pillingtendenz der Normaltype – grundsätzlich und ausgeprägt in Frage gestellt.

Für den Einsatz im Bodenbelagssektor wurden ebenfalls besondere Fasertypen geschaffen. Diese Sparte fordert Typen mit Titer bis zu 50 den. Dank der geringen Hygroscopicität von Polyester genügt z. B. eine Beimischung von 30–40 % dieser Fasertypen, um eine Dimensionsveränderung von Nadelfilzplatten bei schwankenden klimatischen Bedingungen zu verhindern.

Auch die SWISS POLYAMID GRILON-Produkte haben Weiterentwicklungen erfahren. Im Verkaufsprogramm stehen heute als Neuerungen Differentialdyeing-Typen, texturierte Teppichgarne und Fasern mit speziellen Querschnittmodifikationen. Von besonderem Interesse dürfte die Hohlfaser

#### Physikalische Eigenschaften der GRILENE® Polyester-Fasertypen

Für die Verwendung in den verschiedenen textilen und technischen Einsatzsektoren stehen die in der Tabelle aufgeführten Fasertypen mit den folgenden physikalischen bzw. textiltechnologischen Eigenschaften zur Verfügung:

GRILENE-Fasertypbezeichnung		B	W	AP	T
Besondere Fasercharakteristik bzw. Einsatzsektor		Baumwoll-Typ	Woll-Typ	Pillingarmer Fasertyp	Hochfeste Fasertyp
Festigkeit	g/den	6,0–6,5	5,0–5,5	3,8–4,5	7,0–7,5
Reisslänge	km	54–59	45–50	34–41	63–68
Spezifische Festigkeit	kg/mm <sup>2</sup>	74–81	62–68	47–56	87–93
Relative Nassfestigkeit	%	98–100	98–100	98–100	98–100
Bruchdehnung	%	23–28	40–45	35–40	15–20
Relative Nassbruchdehnung	%	ca. 100	ca. 100	ca. 100	ca. 100
Elastischer Anteil (Erholung)	%				
bei 2 % Dehnung		97–100	98–100	98–100	ca. 95
bei 5 % Dehnung		80–90	85–90	85–90	ca. 80
Koch-Schrumpfung	%	ca. 1–2	ca. 1	ca. 1	ca. 2
Thermo-Schrumpfung (Heissluft 180 °C/15 Minuten)	%	6–8	5–7	4–6	6–8
Feuchtigkeitsaufnahme (20 °C/65 % relative Luftfeuchtigkeit)	%	ca. 0,4	ca. 0,4	ca. 0,4	ca. 0,4
Quellwert in Wasser (20 °C) (Wasserrückhaltevermögen)	%	ca. 2	ca. 2	ca. 2	ca. 2
Spezifisches Gewicht	g/cm <sup>3</sup>	1,38	1,38	1,38	1,38
Schmelzpunkt	°C	250	250	250	250

Beständigkeit gegen thermische Behandlungen	Kritische Bedingungen	Kritische Bedingungen	Kritische Bedingungen	Kritische Bedingungen
Färben unter Druck (HT)	135 °C/2 h	135 °C/2 h	130 °C/2 h	135 °C/2 h
Direkter Kontakt mit heissen Flächen (Bügeln, Pressen, Kalandrieren)	maximal 175 °C	maximal 175 °C	maximal 175 °C	maximal 175 °C
Heissluftfixierung (wenige Sekunden)	maximal 215 °C	maximal 215 °C	maximal 215 °C	maximal 215 °C

Die zugmechanischen Daten wurden unter genormten Bedingungen durch Einzelfasermessungen mit 10 mm Einspannlänge bestimmt.

*Physikalische Eigenschaften der Swiss Polyamid-GRILON®-Fasertypen (PA 6)*

Für die vielseitige Verwendung in den verschiedenen textilen und technischen Einsatzsektoren in Rein- und Mischverarbeitung stehen die in der nachstehenden Tabelle aufgeführten Standard-Fasertypen mit den folgenden technologischen Eigenschaften zur Verfügung:

GRILON-(PA 6)-Typenbezeichnung		N-Typ	W-Typ	T-Typ
Besondere Faser-Charakteristik bzw. Einsatzsektor		Fasertyp mit nicht fixierter Kräuselung	Woll-Typ mit fixierter Kräuselung (crimpset)	Hochfester, techn. Typ, kontrollierter Spannungs-Modul
Faser-Festigkeit	g bzw. p/den	5–6	4,5–5,5	5,5–6,5
Faser-Festigkeit	g bzw. p/tex	45–54	40–50	50–60
Faser-Reisslänge	km	45–54	40–50	50–60
Spezifische Festigkeit	kg bzw. kp/mm <sup>2</sup>	51–62	45–57	57–68
Relative Nassfestigkeit	%	ca. 90	ca. 90	ca. 90
Faser-Bruchdehnung	%	55–65	70–85	50–60
Relative Nassbruchdehnung	%	ca. 105	ca. 105	ca. 105
Elastischer Anteil (Erholung) in % bei 2 % Dehnungsbeanspruchung		100	100	100
bei 8 % Dehnungsbeanspruchung		ca. 95	95–98	ca. 95
Koch-Schrumpfung	%	3–4	2–3	3–4
Sattdampf-Schrumpfung (130 °C)	%	4–5	3–4	4–5
Heissluft-Schrumpfung (180 °C)	%	ca. 5	ca. 4	ca. 5,5
Kältebeständigkeit bis	°C	–80	–80	–80
Feuchtigkeitsaufnahme (20 °C, 65 % relative Luftfeuchtigkeit)	%	4–5	4–5	4–5
Quellwert in Wasser (20 °C)	%	10–12	10–12	10–12
Spezifisches Gewicht	g/cm <sup>3</sup>	1,14	1,14	1,14
Schmelzpunkt	°C	215–218	215–218	215–218

Beständigkeit gegen thermische Behandlungen:

(kritische Bedingungen)

- |   |   |
|---|---|
| – Färben unter Druck (HT)   | ca. 135 °C / 60 Minuten                 |
| – Fixierung in Sattdampf  | ca. 135 °C / 45 Minuten                 |
| – Direkter Kontakt mit heissen Flächen (Bügeln, Pressen, Kalandrieren usw.) | 140–150 °C / kurze Zeit (druckabhängig) |
| – Heissluftfixierung  | ca. 190 °C / maximal 15 sec.            |

Die zugmechanischen und elastischen Eigenschaften basieren auf genormten Prüfbedingungen für Einzelfasern mit 10 mm Einspannlänge.

sein, da sie folgende aussergewöhnliche Eigenschaften, die sie für Bodenbeläge prädestiniert, mitbringt:

- gutes Isolationsvermögen
- gute Stabilität (Steifheitsgrad)
- vorteilhafte optische Effekte (Glanz)
- niedriges spezifisches Gewicht (Materialersparnis)

In den Forschungslaboratorien der Emser Werke stehen zur Zeit noch andere interessante Verbesserungen in Bearbei-

tung, so dass in Zukunft weitere neue Fasertypen dem Markt abgegeben werden können.

Für ihre Markenfasern SWISS POLYAMID GRILON und SWISS POLYESTER GRILENE macht die Verkaufsgesellschaft für die Textilprodukte der Emser Gruppe, die GRILON SA, keine Endverbraucherwerbung, sondern nur Faserwerbung; dies aus der Erkenntnis heraus, dass die Verkaufsargumente für Fertigtextilien, welche den Konsumenten beeinflussen, nur sehr bescheiden in Abhängigkeit eines Fasermarkennamens stehen. Im Vordergrund der Konsumentenbeeinflussung steht das Modische (Farbe, Dessin und

Modell), gefolgt vom Wunsch der Pflegeleichtigkeit und – je nach dem, ob Ein- oder Mehrsaisongebrauch – die Qualität, gemessen an der Strapazierfähigkeit des Textilgutes. Erst am Schluss und nur in vereinzelt Fällen beeinflusst der Markenname einer Faser die Kauflust des Konsumenten. Eine Untersuchung hat ergeben, dass etwa 2% der Endverbraucher beim Kauf von Textilien darauf bestehen, dass der Artikel aus einer ganz bestimmten Markenfaser hergestellt sein muss.

Wichtig hingegen ist, dass alle Verarbeitungsstufen über das verwendete Rohmaterial informiert sind. Am Beispiel der eingangs angeführten Vergleiche wurde die Auswirkung falsch eingesetzter Fasertypen erläutert. Sogenannte namenlose oder markenlose Faserprovenienzen geben keine Garantie für problemlose Weiterverarbeitung und können auf allen Stufen unangenehme Nebenerscheinungen zutage fördern. Färberei und Ausrüsterei sind darauf angewiesen, die Faserprovenienzen zu kennen, da nicht jede Faser genau gleich reagiert; ein daraus resultierender Ausfall der Fertigung und Gewirke für die nachfolgende Konfektionierung kann beträchtliche Verarbeitungsnachteile mit sich bringen.

Ob Weiterverarbeiter oder Handel: es wird immer schwieriger, sich in den verschiedenen Bezeichnungen der textilen Materialien auszukennen. Dies überrascht nicht, wenn man weiss, dass heute bereits über 2400 verschiedene Bezeichnungen für künstliche Fasern und Garne bestehen! Mit den eingetragenen Warenzeichen SWISS POLYAMID GRILON und Swiss POLYESTER GRILENE will die GRILON SA der Textilindustrie und dem Textilhandel die Materialbestimmung erleichtern. «SWISS» zeigt das gute Schweizerprodukt an, «POLYAMID» und «POLYESTER» stehen als Gattungsbegriff und lassen Rückschlüsse auf Verarbeitung und Art der Pflege zu. «GRILON» und «GRILENE» schlussendlich bezeugen, dass die Emser Werke als Faserhersteller kontrollierte Produkte abgegeben haben, für welche sie die Garantie übernehmen und für welche sie jederzeit Servicebeistand leisten.

#### Firmennachrichten (SHAB)

**Raduner & Co. AG**, in Horn, Veredlung von Textilien aller Art. Alfred Raduner, Präsident, ist infolge Todes aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden; seine Unterschrift ist erloschen. Dr. iur. Andreas Raduner, bisher Vizepräsident und Delegierter des Verwaltungsrates, ist jetzt Präsident, und Peter Raduner, bisher Mitglied, ist jetzt Vizepräsident des Verwaltungsrates. Sie führen wie bisher Kollektivunterschrift zu zweien. Neu wurde Ruth Beusch-Raduner, von Buchs SG, in Arbon, als Mitglied mit Kollektivunterschrift zu zweien in den Verwaltungsrat gewählt.

**Société de la Viscose Suisse**, in Emmenbrücke, Aktiengesellschaft. Anstelle des zufolge Todes aus dem Verwaltungsrat ausgeschiedenen Léon Pranal wurde als Mitglied ohne Unterschrift gewählt Augustin Mollard, französischer Staatsangehöriger, in Paris. Die Prokuren von Werner Lang und Louis Hintermann sind erloschen. Der stellvertretende Direktor Dr. Hans Uehlinger wohnt nun in Widnau SG und der Vizepräsident Josef Zemp in Emmenbrücke, Gemeinde Emmen.

## Analysen- und Präzisionswaagen

### Entwicklungsgeschichte

Das uns heute noch geläufige Bild einer Waage ist das der zweiarmigen Balkenwaage. Dieses Wägeprinzip war schon den alten Ägyptern bekannt: Auf die eine Waagschale wird das zu bestimmende Wägegut ( $M_x$ ) aufgelegt, auf die andere legt man Gewichtsteine ( $M_b$ ), bis das ungefähre Gleichgewicht hergestellt ist und der Zeiger in der Skala einschwingt (Bild 1).

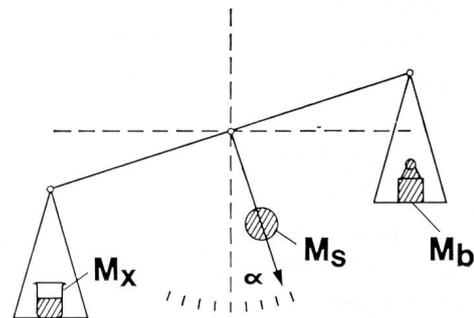


Bild 1 Prinzip der Balkenwaage

Vor nun 25 Jahren wurde dieses Prinzip plötzlich unmodern. E. Mettler begann 1945 serienmässig Waagen nach dem Substitutionsprinzip herzustellen. – Für diese Leistung wurde Herrn Erhard Mettler die Würde eines Ehrendoktors der ETH verliehen (Bild 2).

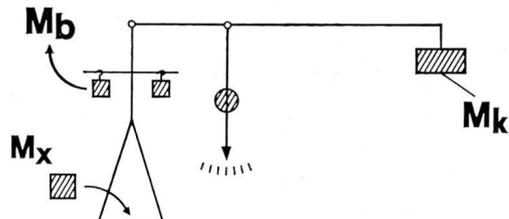


Bild 2 Substitutionsprinzip

Die Vorteile sind offensichtlich:

Die Last ( $M_x$ ) und die Schaltgewichte ( $M_b$ ) greifen im Gegensatz zur Dreischneidenwaage am kürzeren Hebel an; am langen Arm befindet sich ein fest angebrachtes unveränderliches Gegengewicht ( $M_k$ ).

Wird die Schale belastet, so senkt sich zunächst der kurze Hebel. Um den Balken wieder ins Gleichgewicht zu bringen, nimmt man vom Gewichtssatz so viel Gewichtsstücke weg, bis er wieder im Neigungsbereich, in der Zeichnung als feststehende Strichskala angedeutet, einspielt.

Man erspart sich gegenüber der 3-Schneiden-Waage ein Lager und damit ein Drittel der Reibung. Hebelfehler infolge ungleicher Ausdehnung der Hebelarme können nicht auftreten. Es entfällt die schwierige Herstellung der Parallelität aller drei Schneiden und die Einstellung von deren Lage auf eine Durchschnittslinie. Der Hauptvorteil ist die konstante

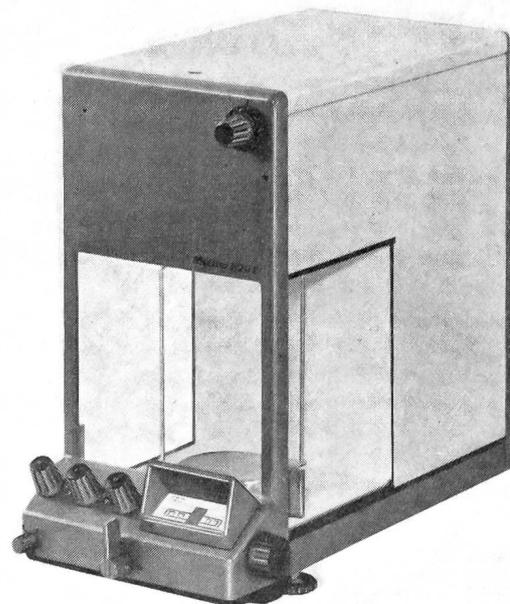
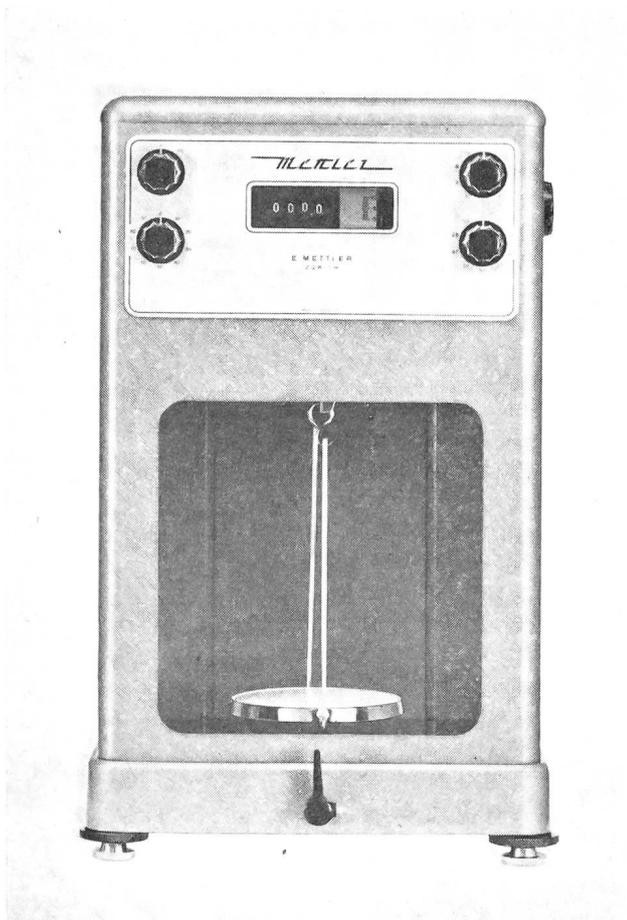
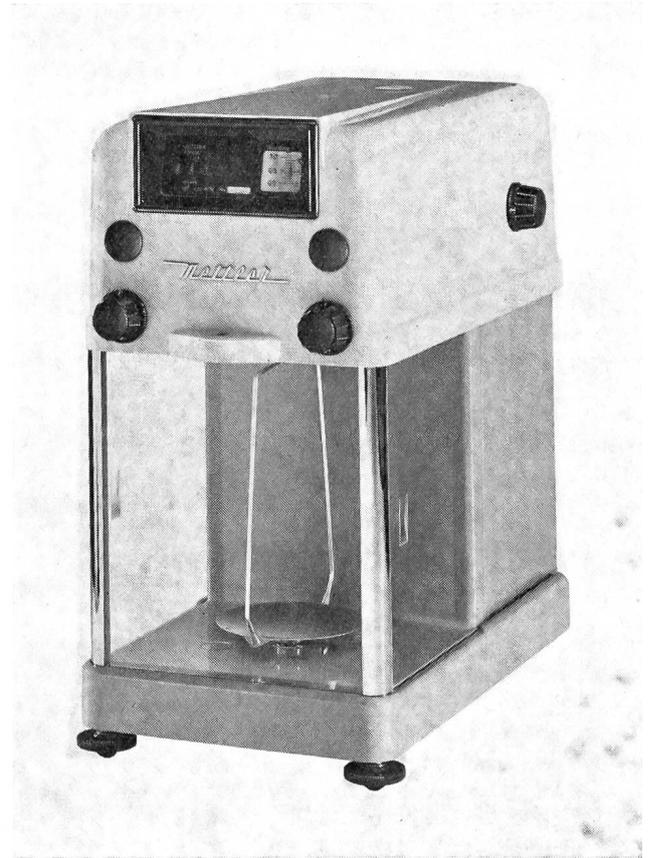
Belastung und somit eine gleichbleibende Empfindlichkeit. Das Substitutionsprinzip hat nicht nur die systembedingten Fehler der Balkenwaage beseitigt, sondern auch die Möglichkeit geboten, die Bedienung der Waage zu vereinfachen. Schon die ersten Mettler-Waagen boten mit eingebauten Gewichten und Luftdämpfung die Möglichkeit zu raschem und sicherem Wägen. Seither wurde der Bedienungskomfort ständig verbessert (Bilder Nr. 3).

Moderne Analysenwaagen bieten: vornliegende, von links und rechts leicht zugängliche Waagschale; Nullpunkteinstellung von aussen; Tariermöglichkeit; Einwägehilfe; Vorwägetautomatik oder Gewichtschaltindikatoren; kompakte, voll-digitale Gewichtsanzeige.

1954 führte Mettler die oberhalbigen Präzisionswaagen ein. Auch sie beruhen auf dem Substitutionsprinzip, bieten aber eine obenliegende, frei zugängliche Waagschale (Bild 4).

Die Bedienung der Präzisionswaagen ist gegenüber den Analysenwaagen weiter vereinfacht, die Wägeschwindigkeit erhöht. Heute bietet Mettler Präzisionswaagen an mit Wägebereichen zwischen 160 g und 10 kg, und die Gewichtsanzeige der empfindlichsten Präzisionswaage erreicht das Milligramm, also Analysenwaagengenauigkeit.

Zur noch schnelleren Gewichtserfassung und zur automatischen Auswertung der Resultate stehen heute Analysen- und Präzisionswaagen mit elektrischer Resultatausgabe zur Verfügung.



Bilder Nr. 3 25 Jahre Mettler-Analysenwaagenentwicklung

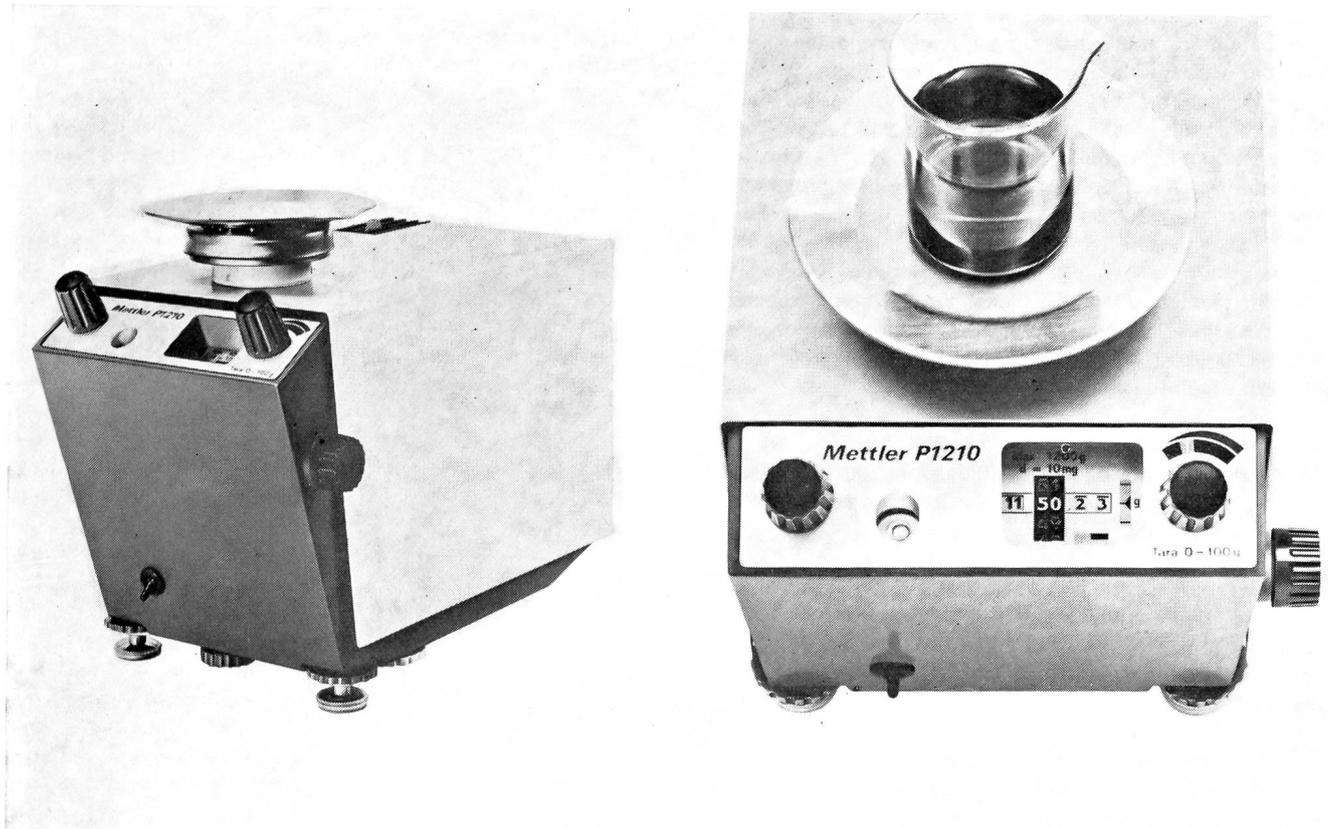


Bild 4 Präzisionswaage Mettler P1210/P1210N

## Die moderne Präzisionswaage

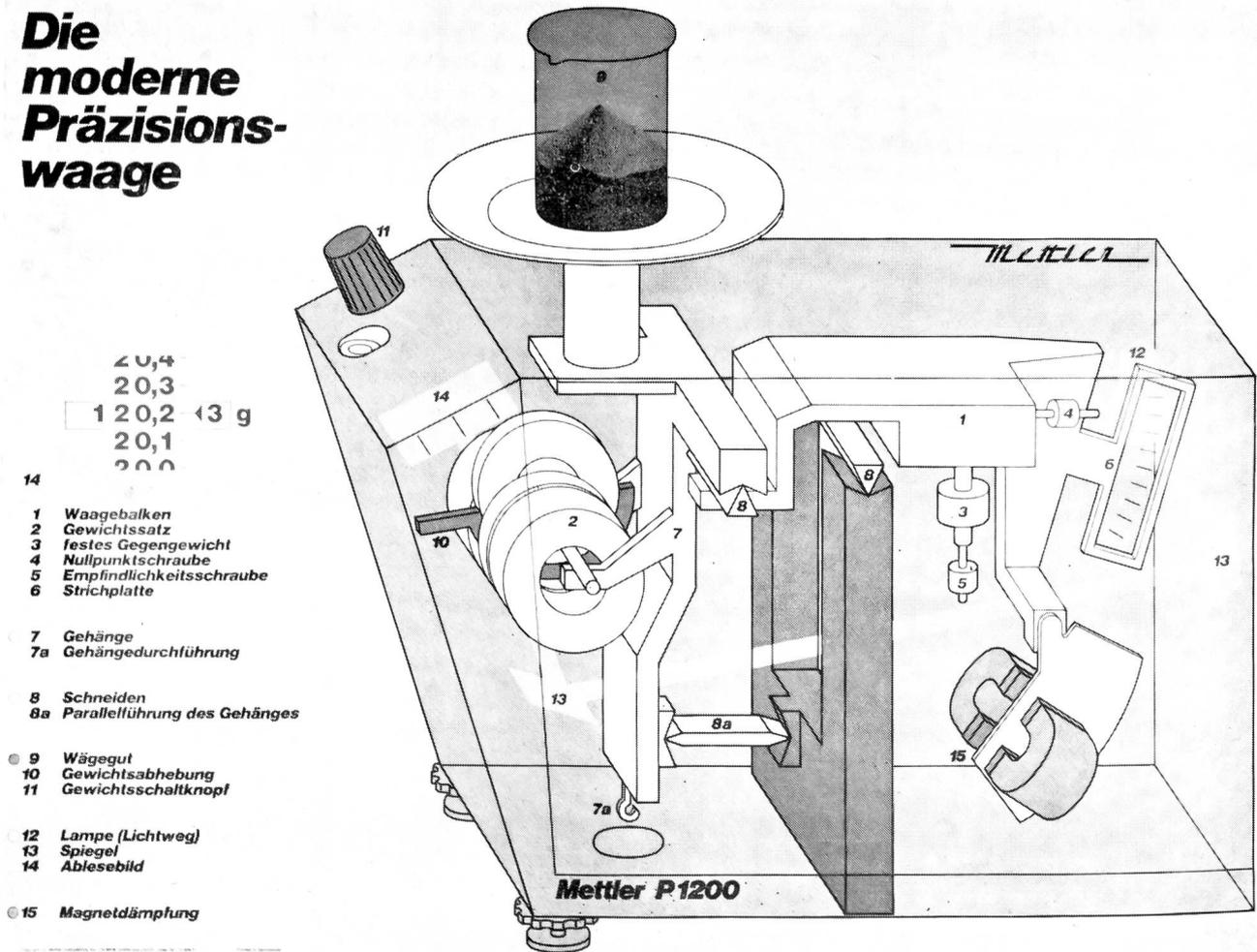


Bild 5 Aufbau einer Mettler-Präzisionswaage

### Aufbau der oberhalbigen Präzisionswaagen

(Bild 5)

Die Form des Waagbalkens (1) ist bestimmt durch das feste Gegengewicht (3), die relativ grosse Strichplatte (6) und die Dämpfungsfahne der Magnetdämpfung (15). Der wesentliche Unterschied zum Aufbau der Analysenwaage besteht in der Parallelführung (8a) des Gehänges (7). Die Gewichte (2) werden durch Drehen des Gewichtschaltknopfes (11) nach Bedarf abgehoben, und der Skalenwert wird von der Strichplatte (6) über die Spiegel (13) auf die Resultatanzeige (14) projiziert. Gewicht (4) dient zur Einstellung des Nullpunktes und Gewicht (5) zur Einstellung der Empfindlichkeit. Mit allen Mettler-Präzisionswaagen kann auch unterhalb der Waage gewogen werden (Gehängedurchführung 7a).

Robuste Bauweise, schnelle Gewichtsbestimmung, einfache Bedienung, Einwägehilfe zum raschen Zuschütten von Substanzen und voll-digitale Gewichtsanzeige sind wertvolle Eigenschaften der Präzisionswaagen. Wesentlich zu ihrer Beliebtheit hat aber auch die Schnelltarierung beigetragen. Sie besteht aus zwei Federn, die am vorderen Hebelarm angreifen. Im entlasteten Zustande der Waage ist die eine Feder gespannt, die andere entspannt. Wird ein Gefäss oder sonst ein Objekt auf die Schale gelegt, so senkt sich natürlich der vordere Hebelarm. Durch Drehen des Taraknopfes werden die Federn so lange ge- und entspannt, bis der Balken die ursprüngliche Nulllage vor der Belastung wieder einnimmt. Die Schnelltarierung erweist sich nicht nur beim Austarieren von leeren Gefässen als ausserordentlich praktisch und zeitsparend, auch beim Erstellen von Mischungen kann nach Zugabe der einzelnen Komponenten die Waage immer auf Null gestellt werden, so dass jede rechnerische Substraktion mit Bleistift und Papier überflüssig wird.

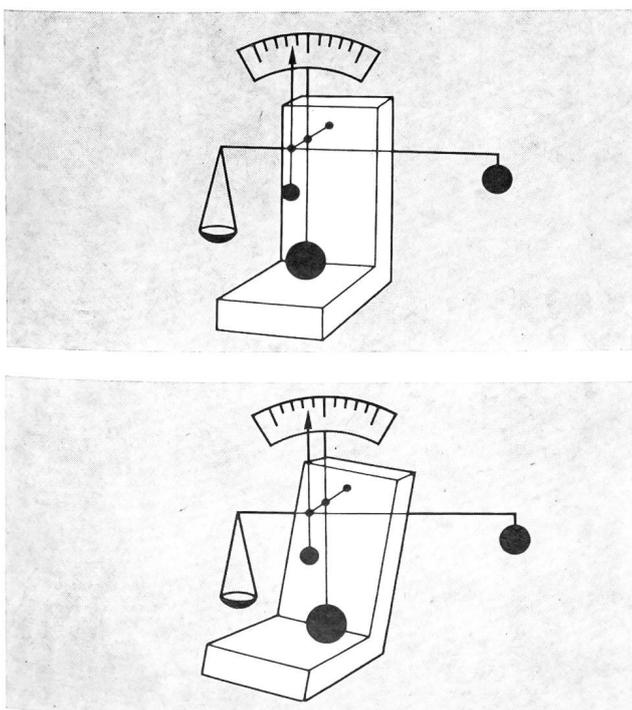


Bild 6 Mettler level-matic

Heute sind Präzisionswaagen sogar von unkontrollierbaren Nullpunktverschiebungen durch Deformation des Wägetisches geschützt. Das Prinzip der automatischen Niveauekompensation Mettler level-matic ist im Bild 6 dargestellt. Ein Teil des optischen Systems ist als Pendel ausgeführt, das Lageänderungen des Waagengehäuses automatisch korrigiert.

### Einsatz von Präzisionswaagen in der Textilindustrie

#### Qualität und Rationalisierung

Qualität und Rationalisierung, sie bestimmen heute die Wettbewerbsfähigkeit einer Unternehmung. Mettler-Präzisions- und Analysenwaagen stehen in verschiedenen Betrieben der textilverarbeitenden Industrie im Einsatz, leisten ihren Beitrag zur Uebewachung und Steigerung der Qualität – zur Rationalisierung in Labor und Produktion.

#### Bestimmung der Feinheit

Genaueres Messen und Wägen sind bei der Feinheitsbestimmung von Gespinsten unerlässlich. Die Genauigkeit der Nummernwaage vermag jedoch nicht immer die Ansprüche des Praktikers voll und ganz zu erfüllen. Die Mettler-Präzi-



Bild 7 Infrarot-Trocknungsgerät Mettler LP11/LP12

sionswaagen P160, P162 und P163 bieten die nötige Genauigkeit, sie zeigen die Wägeresultate in Sekundenschnelle digital auf 0,001 Gramm genau an. Die Kompaktdigitalanzeige verunmöglicht Schätzungsfehler. Bei richtiger Messung der Fadenlänge ist mit Mettler-Präzisionswaagen eine absolut zuverlässige Bestimmung der Feinheit gewährleistet (Bild 7).

*Bestimmung des Trockengewichtes*

Der LP12 rationalisiert und erleichtert die Bestimmung des Trockengewichtes von Textilien wesentlich. Das Infrarot-Trocknungsgerät LP12 kann auf alle P-Waagen der Milligrammklasse aufgesetzt werden. So einfach und schnell geht das: LP12 auf eine der Präzisionswaagen aufsetzen, die Haube mit der Infrarot-Lampe zurückklappen, Aluminiumschale austarieren, das Wägegut auf die Schale legen, gewünschte Strahlungsintensivität einstellen – in kurzer Zeit ist der Wassergehalt verdunstet, und das Trockengewicht kann digital abgelesen werden.

*Textilveredlung*

Im chemischen Labor von Färbereien, in Bleichereien fanden Mettler-Präzisionswaagen ein weiteres Einsatzgebiet. Was der Praktiker besonders schätzt: Die Schnelltarierung der P-Waagen erweist sich beim Austarieren von Gefäßen als praktisch und sicher. Sie ist zeitsparend und beim Erstellen von Mischungen und Rezepturen nicht mehr fortzudenken! Mit Mettler-Präzisionswaagen kann nach Zugabe der einzelnen Komponenten die Resultatanzeige immer wie-

der auf Null gestellt werden. Rechnerische Arbeit gehört der Vergangenheit an. Die Einwägung der verschiedenen Substanzen kann einfach und schnell vorgenommen werden – bis auf 0,001 Gramm genau. Rezepturen und Farbmischungen, die Einwaage von Chemikalien für Appreturen – bisher eine zeitraubende Arbeit – kann mit Präzisionswaagen einfach, sicher und schnell durchgeführt werden (Bild 8).

Auch zur Bestimmung des Polymerisationsgrades werden P-Waagen herangezogen. Bleichereien und Färbereien kontrollieren mit Präzisions- und Analysenwaagen laufend die Güte und Qualität ihrer Produkte. Die Waagen wurden zum unentbehrlichen Hilfsmittel in der textilverarbeitenden Industrie, erlauben dank ihrer modernen Konzeption eine weitere Rationalisierung des Betriebes. Wo es auf Genauigkeit und Rationalität ankommt, dort ist eine Präzisions- oder Analysenwaage unentbehrlich. Auch die Eidgenössische Materialprüfungsanstalt, EMPA, in St. Gallen erkannte die Vorteile der Mettler-Waagen und setzt sie bei Analysen und Materialtests erfolgreich ein.

E. Schraner und H. P. Mairbichler,  
Mettler Instrumente AG, Greifensee

**Literatur**

- L. Biétry: Das Substitutionsprinzip im Wagenbau  
Technische Rundschau 19, 1963
- R. Scheidegger: Heutiger Stand der Präzisionswiegetechnik  
Feinwerktechnik 4, 1970
- E. Schraner: Laborwaagen  
Technische Rundschau 21, 1970



Bild 8 Präzisionswaage Mettler P10



## Inkognito

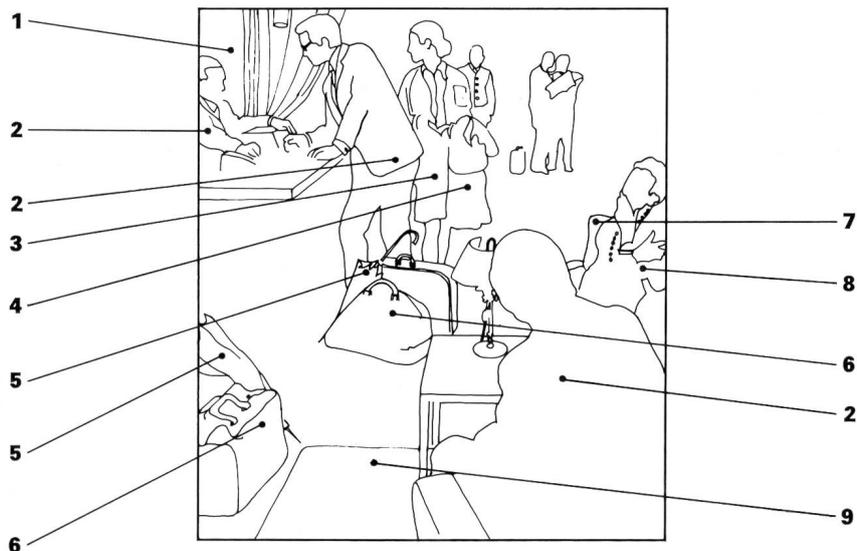
...wir lüften es für Sie – auf der nächsten Seite.

*ist Gold wert für Sie*



# Diese Unbekannten repräsentieren

die unzählbare Schar derer, die sich heute mit Textilien, hergestellt auf Sulzer-Webmaschinen, kleiden. Und mit Gegenständen umgeben, angefertigt aus Geweben von Sulzer-Webmaschinen. Rund 20000 solcher Maschinen weben schon in 40 Ländern, auf allen Kontinenten. Und Tag für Tag werden es mehr. Weil sie vielseitig sind – und wirtschaftlich. Lassen auch Sie sich von der Leistungsfähigkeit dieser Maschine überzeugen



## 1. Vorhänge

Alle üblichen Garne (einschl. gewisse Effektfäden und Lamé)  
Unbeschränkter Bindungsrapport (einschl. Jacquard).  
Bis 4 Schussgarnsorten oder -farben.

## 2. Herrenanzüge

Kammgarn  
Mischgarne  
Bis 4 Schussgarnsorten oder -farben, bzw. Schussmischen.  
Schussrapport unbeschränkt.  
Namenleiste.  
Bis Nm 100/2.

## 3. Damenkostüme

Kammgarn  
Streichgarn  
Bis 4 Schussgarnsorten oder -farben.  
Unbeschränkter Schuss- und Farbrapport.  
Bindung bis 18 Schäfte.

## 4. Futterstoffe

Chemiefasern (gesponnen oder endlos)  
Baumwolle  
Ab ca. 30 den und gröber.

## 5. Regenschirme

Synthetische Endlosgarne  
Ca. 30 den, ungedreht.  
Gleichzeitiges Weben bis zu 9 Bahnen, auch mit Namenleisten.

## 6. Kunstleder Beschichtungsgewebe

Zellwolle  
Baumwolle  
Synthetische Endlosgarne  
In Breiten bis 389 cm für verschiedene Zwecke.

## 7. Möbelstoffe

Streichgarn  
Bis 4 Schussgarnsorten oder -farben.  
Relativ grosse Garnunterschiede möglich, z. B. abwechselnd Nm 2,2 und Nm 34/2.  
Unbeschränkte Bindungsrapporte.

## 8. Abendkleider

Kammgarn  
Seide  
Chemiefasern  
Bis 4 Schussgarnsorten oder -farben, bzw. Schussmischen.

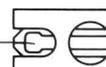
## 9. Teppiche (Grundgewebe)

Jute  
Polypropylen  
Polyäthylen  
Verarbeitung von Bändchen möglich.

Gebrüder Sulzer, Aktiengesellschaft, 8401 Winterthur, Schweiz

Konzerngesellschaften u.a. in: **Wilmslow/Cheshire:** Sulzer Bros. (London) Ltd., Textile Machinery Dept., 61a Alderley Road; **68 Mulhouse:** Compagnie de Construction Mécanique, Procédés Sulzer, Bureau Textiles, 14, avenue de Lattre de Tassigny; **Amsterdam:** Gebroeders Sulzer-Escher Wyss Nederland N.V., Spaklerweg 81; **Oslo 2:** Sulzer Brothers Nordisk Aksjeselskap, Riddervoldsgate 7; **Madrid 14:** Sulzer Hermanos S.A., Apartado 14.291; **Barcelona 10:** Sulzer Hermanos S.A., Delegación de Barcelona, Avenida José Antonio 678, 3º; **Lisboa 1:** Sulzer Irmaos Lda., Apartado 2702; **Spartanburg S.C. 29301:** Sulzer Bros. Inc., Textile Machinery Division, P.O. Box 5332; **Montreal 6:** Sulzer Bros. (Canada) Ltd., 1310 Greene Avenue, Suite 650; **Mexico 1, D.F.:** Sulzer Hermanos S.A., Apartado postal M-7183; **Rio de Janeiro GB:** Sulzer do Brasil S.A., Caixa postal 2435-ZC-00; **Buenos Aires (R. 74):** Sulzer Hermanos S.A.C.I., Avda. Belgrano No.865; **Lima (Perú):** Sulzer del Perú S.A., Contumaza 817, Casilla 4427; **Beirut:** Sulzer Bros. Ltd. & SLM Winterthur, Middle East Consulting Office, P.O. Box 5317; **Johannesburg:** Sulzer Bros. - Rice & Diethelm, Ltd., P.O. Box 930; **Lagos (Nigeria):** Sulzer Central Office for West Africa, P.O. Box 35; **Singapore 9:** Sulzer-SLM Central Office for S.E. Asia, P.O. Box 22, Killiney Road; **Tokyo:** Sulzer Brothers (Japan) Ltd., C.P.O. Box 147. -Vertretungen in den meisten andern Ländern.

# SULZER



## Splitter

### Massnahmen gegen den Preissturz der Wolle in Australien

Eine Kommission des Australian Wool Board hat zuhanden der australischen Regierung Massnahmen zur Stabilisierung der Wollpreise in Australien ausgearbeitet.

Da sich die Internationale Wollvereinigung von diesen Massnahmen keinen Erfolg verspricht, hat sie sich an den australischen Premierminister J. G. Gorton gewandt. Dieser hat sich bereit erklärt, eine Delegation der Internationalen Wollvereinigung zu empfangen, die ihm Gegenmassnahmen zur Lösung des Preisproblems unterbreiten wird.

### Schoeller Textil AG

Ab 1. Oktober 1970 heissen die Vereinigten Kammgarnspinnereien Schaffhausen und Derendingen, die in der Schweiz zurzeit 1100 Personen beschäftigen und einen Umsatz von rund 90 Millionen Franken erzielen, Schoeller Textil AG.

### Wollverbrauch 1969 auf Rekordstand

Der Wollverbrauch im vergangenen Jahr lag mit 1 602 000 Tonnen um 37 000 Tonnen über dem Stand von 1960 und hat damit einen neuen Höchststand erreicht.

Der gegen Ende 1967 begonnene langsame Anstieg des Verbrauchs in den nichtkommunistischen Ländern hatte sich über 1968 bis zur Mitte des Jahres 1969 fortgesetzt. Nach diesem Höhepunkt machte sich eine zwar weit verbreitete, aber geringfügige rückläufige Bewegung bemerkbar. Der Verbrauch in den wichtigsten Industrieländern war 1969 um 5 % höher als im Jahre vorher.

Zum erstenmal in der Geschichte haben die Japaner die Engländer als Wollverbraucher von ihrem ersten Platz verdrängt. Sie steigerten ihren Verbrauch um 6 %, während sich in England eine Abnahme um 2 % ergeben hatte. In den USA betrug der Rückgang 5 %. Die EWG-Länder erzielten demgegenüber eine Verbrauchszunahme von 11 %.

### Der Wollverbrauch der nächsten Jahre

Das Forecasting Committee der Internationalen Wollvereinigung hat bei 200 Textilfabrikanten in Deutschland, den Vereinigten Staaten, Frankreich, Italien, Japan und Grossbritannien eine Umfrage veranstaltet, um die in Zukunft zu

erwartenden Produktionszahlen der von ihnen hergestellten Artikel zu erfahren. Anhand dieser Unterlagen erwartet man die nachfolgenden Entwicklungen des Wollkonsums bis 1973:

In zwei bedeutenden Sektoren — *Kammgarne* und *Strickgarne* — einen Rückgang des Wollverbrauchs um etwa 10 %. Im Sektor *Streichgarn* wird wohl mit einer erhöhten Produktion gerechnet, im Hinblick auf den Vormarsch der Synthetica bleibt aber der Wollverbrauch etwa auf dem Stand von 1968. Ein Ansteigen des Wollverbrauchs kann für die Sektoren Bonneterie, gewirkte Gewebe (bis zu 30 %), die Fabrikation von Pullovern und für die Teppichindustrie (ca. 15 %) vorausgesehen werden.

Diese Verlagerungen in der Produktion in den verschiedenen Sektoren der Textilindustrie beeinflussen auch die Nachfrage nach den einzelnen Wolltypen. Die Untersuchung erlaubt die folgenden Schlüsse:

Für feine (64er und feinere) und weniger feine (60/64) *Merinowollen* wird bis 1973 eine um 5–6 % grössere Nachfrage in Aussicht genommen. *Feine Crossbreeds* werden bis 1973 einen Rückgang um ca. 5 % erfahren. Um 5 % oder sogar mehr wird der Verbrauch von *groben Crossbreeds* (44 bis 48/50) für die Herstellung von Teppichen zunehmen. Die Umfrage basierte auf der Annahme, dass 1973 die gleichen Wollpreise wie in der Saison 1968/69 Geltung hätten. Die Wollpreise sanken während der letzten 12 Monate bekanntlich um 10 bis 15 %.

### Etwa 400 000 Mark für einen textilen Arbeitsplatz

Ein Arbeitsplatz in der Textilindustrie in Deutschland kostet gegenwärtig DM 200 000.— bis 400 000.—, in der Chemiefaserindustrie zwischen DM 600 000.— und 800 000.—.

Nach einer Erhebung der OECD hat sich ergeben, dass im Jahre 1958 noch ein Betrag von etwa DM 80 000.— ausreichte, um beim «Bau auf der grünen Wiese» einen textilen Arbeitsplatz zu schaffen. Für den gleichen Zweck waren sieben Jahre später bereits etwa DM 300 000.— erforderlich. Heute werden je Arbeitsplatz etwa DM 400 000.— benötigt, wenn zum Beispiel eine Garnfärberei modernster Art, elektronisch gesteuert, gebaut wird.

### Textilindustrie profitiert von der Exportrisikogarantie

Im Jahre 1969 hat die Beanspruchung der Bundesgarantie für schweizerische Textilexporte wiederum stark zugenommen. Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr beträgt 42 %. Die für 96 Länder erteilten Einzel- und Sammelgarantien entsprechen einem Ausfuhrwert von 51 Mio Franken.

Bezüglich der Bundesgarantie für Textilausfuhren besteht in der neuen Vollzugsverordnung zum Bundesgesetz über die Exportrisikogarantie die Bestimmung, dass diese nur noch dann gilt, wenn die nach den Einfuhr- und Devisenvorschriften des Bestimmungslandes erforderlichen Voraussetzungen erfüllt sind. Der bisherige Selbstbehalt der Garantiennehmer wurde von Fr. 500.— auf 1000.— erhöht.

## Textilseminare in Münster

In Münster im Haus der Wirtschaftswissenschaftlichen Institute der Universität, am Stadtgraben 9, finden die folgenden beiden Seminare statt:

24.–26. September:

Integration von Marktdaten, Absatzplanung und Sortimentsgestaltung im Textilunternehmen  
Kosten: DM 350.— pro Teilnehmer

9. Oktober:

Einkaufsmarktforschung und Wertanalyse  
Kosten: DM 135.— pro Teilnehmer

Ueber die im Juli durchgeführten Seminare «Einsatz und Steuerung des Aussendienstes» und «Die Einrichtung einer Marktforschungsstelle in Textilunternehmen» wird demnächst eine Zusammenfassung erscheinen. Diese Manuskripte können ab sofort zum Preis von DM 50.— bzw. DM 28.— bei Herrn Dr. H. Wellenreuther, Gallitzinstr. 9, D-44 Angelmodde, bestellt werden.

## Kurse der Staatlichen Ingenieurschule für Textilwesen, Reutlingen

23.–26. September 1970:

*Elektronik I:* Grundlagen der Elektronik für Textilfachleute mit Anwendungsbeispielen aus der Maschinenindustrie  
Teilnehmergebühr: DM 150.— pro Person

17. Oktober 1970, 09.00 Uhr bis ca. 17.30 Uhr:

«Aktuelle Probleme der Weberei»

Teilnehmergebühr: DM 50.— pro Person  
Anmeldefrist: 21. September 1970

14. November 1970 (4 Doppelstunden):

21. November 1970 (4 Doppelstunden):

*Uebertragen von Strickmustern auf Flach- und Links-Links-Motorstrickmaschinen verschiedener Fabrikate und Erstellen von Pappkartensätzen*

Teilnehmergebühr: DM 100.— pro Person  
Anmeldefrist: 1. November 1970

Anmeldungen für alle obigen Kurse und Anfragen sind zu richten an: Staatliche Ingenieurschule für Textilwesen, Kaiserstrasse 99, D-7410 Reutlingen.

## Internationale Vereinigung für Chemiefasernormen

Das BISFA (Bureau International pour la Standardisation de la Rayonne et des Fibres Synthétiques) wird eine neue Ausgabe der international vereinbarten Liefer- und Prüfvorschriften für synthetische Spinnfasern und Kabel aus Polyestern herausgegeben. Die ersten Vorschriften für diese Chemiefasern waren im Jahre 1963 veröffentlicht worden. In der Zwischenzeit wurden diese Vorschriften in verschiedener Hinsicht verbessert.

MD

## Marktbericht

### Rohbaumwolle

Die Ferienzeit ist zu Ende gegangen, und damit sind wir auch etwas näher an die bevorstehenden grossen Ernten der nördlichen Halbkugel gerückt, so dass man die Lage besser zu beurteilen vermag. Die Preistendenz dieser nahen Ernten blieb infolge der statistischen Lage unverändert fest, und auch die Nachfrage war trotz der Ferienzeit in verschiedenen Gebieten und zwar sowohl Europas als auch anderer Märkte äusserst rege. In mexikanischen Farmerkreisen nahm eine allgemeine Unzufriedenheit über die letzte Saison gehandhabte Finanzierung überhand und deshalb ging die Anpflanzung zurück, wodurch auch der Ertrag sank. Auch in den USA sank letzte Saison die Anpflanzung, so dass die letzte tiefe offizielle Ernteschätzung in Fachkreisen kaum überraschte. In der Türkei wurde viel Getreide angesät, in Syrien ging die Anpflanzung ebenfalls zurück, Iran verzeichnete grosse Schäden, einzig Griechenland weist scheinbar eine normale Entwicklung auf, der Ertrag ist aber trotzdem etwas kleiner als letzte Saison. Pakistan, dessen Produktion zunahm, meldet einen wesentlich grösseren Inlandverbrauch und Indien wird seinen Ertrag nur mit Mühe etwas erhöhen können. Die Sowjetunion hat alle Offerten der laufenden Ernte in Westeuropa zurückgezogen und eingeweihte Kreise weisen darauf hin, dass das beabsichtigte Programm nicht verwirklicht werden konnte, die Planung eines höheren Ertrages scheint erfolglos geblieben zu sein.

Die statistische Lage der nördlichen Halbkugel stellt sich auf Grund der neuesten Schätzungen ungefähr wie folgt:

#### Statistische Lage: Nördliche Halbkugel

(in Tonnen)	Saison 1970/71	
USA	2 500 000	
Mexiko	360 000	
Nicaragua	65 000	
Guatemala	50 000	
El Salvador	50 000	
Pakistan	550 000	
Indien	1 110 000	
Mittlerer Osten:		
Türkei	380 000	
Syrien	150 000	
Iran	100 000	
Griechenland	95 000	725 000
Afrika:		
«Franc-Zone»	155 000	
Uganda	90 000	
Tansania	85 000	330 000
Nordbrasilien		110 000
Sowjetunion		2 000 000
Total		7 850 000

Zu dieser Aufstellung kommt noch die Volksrepublik China hinzu, von der sehr wenig zu erfahren ist, und die bis jetzt nur unbedeutende Mengen ausgeführt hat, so dass sie in internationalen Statistiken weniger ins Gewicht fällt. Ernst-

hafte Angaben melden Ernten von 1 475 000 Tonnen bis zu 1 518 000 Tonnen.

Bei dieser Gelegenheit darf vielleicht noch erwähnt werden, dass die Regierung Ugandas beschlossen hat, sukzessive den ganzen Exporthandel beim «Lint Marketing Board of Uganda» zu zentralisieren und zwar wie folgt: in der Saison 1970/71 = 20%, in der Saison 1971/72 = 40%, in der Saison 1972/73 = 60% der Totalernte, und in der Saison 1973/74 die gesamte Ernte.

Die vorstehende Statistik weist auf eine sehr feste Preistendenz hin und Schwächezeichen sind dieser keine zu entnehmen. Ein Erntedruck trat in letzter Zeit kaum auf, und auch die Preisbasis der Offerten für spätere Lieferungen blieb unverändert fest, trotzdem der Einfluss der nächsten grossen Ernte Südbrasilien noch unbekannt ist. Diese Felder werden erst nächsten Herbst angesät, so dass je nach deren Entwicklung ab Dezember/Januar 1970/71 eine Einflussnahme fühlbar werden kann. Die bisherigen Offerten weisen aber darauf hin, dass der internationale Handel diesem Markt keine zu grosse Bedeutung gibt. Sämtliche Offerten auf dem Weltmarkt sind fest bis sehr fest, ein Unsicherheitsmoment tritt erst auf zwischen der USA- und der Mexiko-Ernte 1970/71 und 1971/72, also zwischen dem Sommer und Herbst 1971, wo die Differenzen sehr stark variieren. Zudem ist die Qualität der «Sao-Paulo-Baumwolle» Südbrasilien erneut gesunken und stellt sich im Vergleich zum letzten Jahr wie folgt:

*Ausklassierung der Ernte von Sao-Paulo-Baumwolle Saison 1969/70 im Vergleich zum Vorjahr:*

(in Prozenten)	1968/69	1969/70		
Type 3	0,03	0,00		
Type 4	0,25	0,08		
Type 4/5	0,87	0,58		
Type 5	3,58	4,73	2,67	3,33
Type 5/6	15,83	10,34		
Type 6	32,62	26,86		
Type 6/7	29,51	33,62		
Type 7	11,48	17,06		
Type 7/8	4,10	6,40		
Type 8	1,13	1,69		
Type 9	0,42	0,57		
tiefer als Type 9	0,18	95,27	0,13	96,67
		100,00		100,00

Wenn die Entwicklung so weitergeht, wird diese Baumwolle für gewisse Zwecke sukzessive ausgeschaltet werden müssen.

Die Weltstatistik hat sich seit unserer letzten Aufstellung im Juni 1970 nicht verändert. Auf Grund dieser wird der Ueberschuss am Ende der laufenden Saison (31. Juli 1971) rund 21½ Mio Ballen betragen, also keinem Fünfmonatsbedarf entsprechen.

Die Meldungen über die Nachfrage seit unserem letzten Bericht lauten unterschiedlich. Während längerer Zeit war

die Preisbasis der türkischen Baumwolle und zwar vor allem der Izmir- und Antalia-Sorten attraktiv, und es wurden daher von verschiedenen Verbrauchern und in verschiedenen europäischen Gegenden Eindeckungen vorgenommen. In gewissen Gebieten ging die Garnproduktion etwas zurück, wodurch sich die Garnlager wieder etwas erhöhten. Man ist aber in Spinner- und Weberkreisen sehr optimistisch und erwartet im Laufe des Septembers ein erneutes Anziehen des Geschäftes. In anderen Gegenden Europas herrschte trotz der Ferienzeit eine rege Nachfrage. Auch Japan kaufte grosse Quantitäten hoher Klassen, insbesondere Uganda-SATU- und Ori/Texas-Baumwolle «short staple», Hongkong kaufte «low grades». Im allgemeinen kann von Westeuropa eine günstige Textilproduktionslage gemeldet werden. Die Aussichten für Garnverkäufe auf lange Sicht werden zwar in gewissen Spinnerkreisen vorsichtig beurteilt. Es darf aber nicht übersehen werden, dass es immer eine gewisse Uebergangszeit braucht, bis die Wirtschaft nach einer weit verbreiteten und ausgedehnten Ferienzeit wieder eingelaufen ist. Japan erwartet eine auf vollen Touren laufende Produktion, man rechnet mit einem Baumwollbedarf von rund 3,4 Mio Ballen (letzte Saison: 3,1 Mio Ballen), aber auch der Verbrauch Indiens wird zunehmen. In Pakistan, wo der Bedarf bereits beträchtlich zugenommen hat, ist mit einer weiteren Zunahme zu rechnen, so dass man diese Saison gegenüber der Vorsaison mit einem höheren Welt-Baumwollexport von rund ½ Mio Ballen rechnet. — Die verhältnismässig kleinen Weltüberträge, die knappe Weltproduktion und die erhöhte Nachfrage in den amerikanischen Baumwollsorten rechtfertigen somit die feste Preislage, und es ist unter normalen Verhältnissen in den nächsten Monaten kaum mit wesentlichen Aenderungen zu rechnen.

In extralangstapiger Baumwolle hat der ägyptische Wirtschaftsminister bekanntgegeben, dass das offizielle ägyptische Baumwoll-Exportprogramm mit den Export-Verkaufspreisen für die bevorstehende Ernte 1970/71 am 7. September 1970 veröffentlicht werde. Seit dem letzten Jahr, als dies bereits am 2. September stattfand, hat sich die Lage insofern verändert, indem nunmehr die beiden Baumwoll-Produktionsländer Aegypten und der Sudan besser aufeinander eingespielt sind, was nicht unterschätzt werden darf. Als Grossproduzenten extralanger Baumwollsorten können diese beiden Länder auf dem verhältnismässig kleinen Markt einen sehr grossen Einfluss nehmen, und es wäre zu bedauern, wenn diese Monopolstellung von diesen ausgenutzt würde. Infolge dieser Lage ist naturgemäss die Preisbasis der Peru-Pima-Baumwolle ebenfalls fest.

Der kurzstaplige Baumwollmarkt Indiens erlebte Störungen durch die beabsichtigte Verstaatlichung sämtlicher Baumwollimporte, was sich auch auf den Baumwoll-Exportmarkt abfärbte, und Pakistan ergriff verschiedene Massnahmen zum Schutze seiner Währung. Dieser besondere Markt war seit unserem letzten Bericht grossen äusseren Einflüssen ausgesetzt. Trotz dieser Störungen blieb aber die Preisbasis infolge der statistischen Lage äusserst fest. Die besseren Qualitäten der laufenden Ernten sind bekanntlich ausverkauft, und die Verkäufe der nächsten Ernte 1970/71 haben bereits eingesetzt. Der Ferne Osten, vor allem Japan und Hongkong, traten in den letzten Wochen trotz der sehr hohen Preisbasis als Käufer auf, und es dürften in nächster Zeit in Anbetracht der Knappheit des Angebotes und unter Berücksichtigung der steten grossen Nachfrage kaum grössere Preisrückschläge zu erwarten sein.

## Wolle

(UCP) Nach einem Bericht des australischen Radios wird die australische Wollproduktion in der Saison 1970/71 auf fast 2087 Mio lbs steigen, was einem Zuwachs von rund 2 % entsprechen würde. Die günstigen Prognosen stützen sich auf die guten Witterungsbedingungen in den meisten Zuchtgebieten. In einem Bericht des Verbandes der Wollmakler wird der Wert der australischen Wollschur für die Saison 1969/70 um 72 Millionen Dollar unter jenem des Vorjahres angenommen. Das australische Wollamt rechnet jedoch, dass die Preise nicht auf dem derzeit niedrigen Stand bleiben werden. Andererseits ist man in Kreisen der Londoner internationalen Makler der Meinung, dass von den verschiedenen von der australischen Regierung ventilierten Preisstützungsprogrammen voraussichtlich keines zu verwirklichen sein dürfte. Vor allem wird die empfohlene Einführung eines Reservepreissystems mit dem Hinweis auf das Beispiel Neuseelands abgelehnt, wo man gezwungen war, 700 000 Ballen auf Lager zu nehmen. Ein Reservepreissystem in Australien würde zu ungewöhnlich hohen Wollvorräten führen, die in Zukunft noch stärkeren Druck auf den Wollmarkt ausüben könnte.

Die Exporte der britischen Wollindustrie haben sich im ersten Halbjahr 1970 mit insgesamt 79,9 Mio Pfund gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 1,2 % verringert. Dennoch war im vergangenen Juni mit 14,1 Mio Pfund erzielte Exportergebnis das höchste der letzten zwölf Monate. Angaben aus London zufolge soll der Halbjahresrückgang ausschliesslich auf die Verringerung der Kammzugexporte auf 11,2 (14,0) Mio Pfund zurückzuführen sein. Die Wollgarnexporte stiegen in der Berichtszeit dagegen auf 12,4 (11,4) Mio Pfund. Allein die Ausfuhren nach Japan erhöhten sich um 45 % auf insgesamt 6,1 Mio Pfund.

Die Wollbestände der neuseeländischen Kommission beliefen sich bis Ende der Auktionssaison 1969/70 auf 350 000 Ballen, was weniger als die Hälfte der Bestände am Ende des Vorjahres entspricht. Nach Angaben der Kommission verkaufte sie auf Auktionen 1,46 Mio Ballen zum Durchschnittspreis von 25,62 Cents je lb. Der Erlös aus den Wollauktionen stellt sich auf 129,1 Mio Dollar, was rund 12,5 % weniger ist als im vorangegangenen Berichtsjahr.

Auf den südamerikanischen Wollmärkten wurden in der letzten Zeit praktisch keine Umsätze verzeichnet. Das Angebot war äusserst gering. Lediglich die einheimischen Verarbeiter kauften kleine Mengen. Der Preis für feine Wolle aus Patagonien stellte sich auf 21 bis 25 Pesos je 10 kg. Auch in Uruguay war der Markt ruhig bei unveränderten Preisen. Nur die einheimischen Verarbeiter traten als Käufer auf. Exportgeschäfte kamen auch hier nicht zustande.

Kurse	16. 7. 1970	12. 8. 1970
Bradford, in Pence je lb		
Merino 70"	122	121
Crossbreeds 58" $\emptyset$	81	80
Antwerpen, in belg. Franken je kg		
Australische Kammzüge		
48/50 tip	102,50	100,25
London, in Pence je lb		
64er Bradford		
B. Kammzug	106,0—108,5	106,7—107,2

## Seide

(UCP) Auf dem japanischen Rohseidenmarkt zogen die Preise in der letzten Zeit zunächst an, gingen aber später nach einigen Schwankungen wieder zurück. Die Händler führen die absinkende Tendenz auf die schwächeren Kokonpreise zurück. Die Webereien decken nur den unmittelbaren Bedarf. Es wird über verstärkte Importe von Rohseide berichtet. Die Aussichten für die Sommer/Herbst-Kokonerte haben sich nicht gebessert und man rechnet weiter mit umfangreichen Kokonverkäufen an die Endverbraucher.

Der Markt für chinesische Rohseide in Hongkong war in den letzten Tagen sehr ruhig und es kamen kaum Abschlüsse zustande. Sowohl die Haspelanstalten als auch die Webereien verhielten sich in letzter Zeit sehr zurückhaltend, da sie erst die weitere Preisentwicklung abwarten wollen.

Am Tokioter Markt für Seidengewebe war die Tendenz in der Berichtsperiode weiterhin ruhig. Die Märkte in Uebersee nahmen wegen der hohen Preise am japanischen Rohseidenmarkt eine vorsichtige Haltung ein.

## Der VeT in Ems — eine Studienreise

An der diesjährigen Frühjahrsexkursion des VeT nahmen 90 Mitglieder teil. Das Ziel der Reise galt den Emser Werken, um von der Gastfreundschaft der Geschäftsleitung der GRILON SA umsorgt, Einblick zu nehmen in Organisation, Forschung und Entwicklung sowie in die Fabrikationsabteilungen dieses bedeutenden Schweizer Synthetikwerkes. Zwei Referate verhalfen zum besseren Verständnis der bei der Betriebsbesichtigung dargebotenen Einsichtnahme. Wir verweisen bei dieser Gelegenheit auf die im redaktionellen Teil dieser Monatsausgabe der «Mitteilungen über Textilindustrie» festgehaltene Kurzfassung über «Forschung und Zukunftsaspekte für Neuentwicklungen der Emser Synthetiks» von den Herren A. Geiger und H. Keller, Domat/Ems. Darüber hinaus halten wir es für angemessen, auf einige Schwerpunkte nochmals besonders hinzuweisen:

### Die Textilprodukte der Emser-Gruppe

#### Was ist GRILON?

GRILON ist eine vollsynthetische Faser, die zur Gruppe der Polyamide zählt. Das als Rohstoff zur Herstellung von Polyamid-6 verwendete Caprolactam kann durch chemische Verfahren entweder aus Phenol oder aus Benzol synthetisiert werden. Während Phenol grosstechnisch aus Teer gewonnen wird, ist Benzol ein Erdölprodukt.

Durch eine von Chemikern als Polymerisation bezeichnete Reaktion entsteht aus Caprolactam das zur Erzeugung der GRILON-Fasern als Rohstoff dienende Polyamid. Die Vorsilbe «Poly» bedeutet hierbei, dass eine Vielzahl von Einzelmolekülen wie die Glieder einer Kette zu einem sog. Polymermolekül aneinandergereiht sind. Durch einen Schmelz-

spinnprozess werden aus dem hochmolekularen Polyamid-6 die GRILON-Fasern erhalten.

Bei diesem Schmelzspinnprozess wird die zähflüssige Polyamidenschmelze durch eine mit einer Vielzahl von Löchern versehene Spinnöse gedrückt. Das unterhalb der Spinnöse austretende Fadenbündel wird mit einem Luftstrom angeblasen, wobei es sich abkühlt und somit erstarrt. Erst durch eine nachfolgende Verstreckung der GRILON-Fasern um das Vier- bis Sechsfache ihrer Länge erhält man die wertvollen textilen Eigenschaften des Produktes (Bild 1).

Und was ist GRILENE?

Ebenso wie GRILON zählt auch GRILENE zur Gruppe der vollsynthetischen Fasern. GRILENE ist jedoch im Gegensatz zu GRILON eine Polyesterfaser, hergestellt durch Polykondensation von Terephthalsäure und Äthylenglycol. Die beiden zur Erzeugung von GRILENE erforderlichen Rohstoffe sind Folgeprodukte der aus Erdöl gewonnenen Kohlenwasserstoffe p-Xylol und Äthylen. Analog dem GRILON werden auch die GRILENE-Fasern durch Schmelzspinnen des aus Terephthalsäure und Äthylenglycol unter Wasseraustritt erhaltenen Polyesters hergestellt. Während jedoch die GRILON-Fasern durch eine Kaltverstreckung ihre wertvollen Eigenschaften erhalten, ist für die GRILENE-Fasern eine Heissverstreckung erforderlich (Bild 2).

Infolge der hervorragenden Eigenschaften der Polyamid- bzw. Polyesterfasern sind GRILON und GRILENE wertvolle Textilrohstoffe.

#### Die Emser Werke heute

In den dreissig Jahren ihres Bestehens sind die Emser Werke zu einem Unternehmen mit modernem Produktions- und Verkaufsprogramm herangewachsen. Als einer der grössten Hersteller von synthetischen Fasern und Kunststoffen in der Schweiz leisten sie einen mitentscheidenden Beitrag an eine Zukunft, die wegen der zunehmenden Verknappung verschiedener Rohstoffe bestrebt sein muss, weitgehend von Naturprodukten unabhängig zu werden.

Modern sind die Produktionsverfahren und -anlagen. Eine eigene Datenverarbeitungsanlage steht in den Diensten aller Abteilungen und ermöglicht rationelle Arbeitsgestaltung. Zudem sind die Emser Werke durch eine sogenannte Remote-Station an das leistungsfähige Rechenzentrum der

Firma	Produktion	Verkauf	Sonstige Aktivitäten
EMSER WERKE AG	Grundchemikalien f. Kunststoffe und Chemiefasern, Chemikalien, EMSURON, Kunststoffe, Chemiefasern SWISS POLYAMID GRILON (Basis Nylon-6)	Chemikalien, Kunstdünger, Kunststoffe	Forschung und Verfahrensentwicklung für die Sparten Chemie, Kunststoff und Chemiefasern
EMS-GELSENBERG AG	Chemiefasern SWISS POLYESTER GRILENE (Polyesterbasis)		
GRILON SA		Chemiefasern SWISS POLYAMID GRILON und SWISS POLYESTER GRILENE	
INVENTA AG		Lizenzierung der von den EMSER WERKEN entwickelten Verfahren	Projektierung und Bau von Anlagen, Betriebs- und Produktionsberatung

Schweiz angeschlossen. Von dieser Grossrechenanlage profitieren in erster Linie die Mitarbeiter in den Konstruktions-, Entwicklungs- und Forschungsabteilungen.

Die hohen finanziellen Aufwände für die Forschung bedingen Entwicklungen und Fabrikationen über die Grenzen des eigenen Unternehmens hinaus. Zusammenarbeit unter Erhaltung der Unabhängigkeit des eigenen Unternehmens ist das Ziel des Zusammengehens mit bekannten Firmen. Früchte dieser Zielsetzung sind das Zustandekommen des Gemeinschaftsunternehmens EMS-GELSENBERG AG, dem Hersteller der synthetischen Markenfaser SWISS POLYESTER GRILENE sowie die gemeinsame Entwicklung und Herstellung von Nylon-12-Kunststoffen zwischen den Chemischen Werken Hüls (Deutschland) und den Emser Werken.

#### Beispielhafte Nachwuchsbetreuung

In eigenen Lehrwerkstätten, mit hauptamtlichen Leitern und tüchtigen Instruktoren, bildet die GRILON SA junge Leute hauptsächlich in den folgenden 15 Berufen aus:

- Maschinenschlosser
- Mechaniker
- Feinmechaniker
  
- Rohrschlosser
- Konstruktionsschlosser
- Industriespengler
- Maschinzeichner
- Technische Zeichner
- Elektrozeichner
- Hochbauzeichner
- Laboranten
- Plastikanten
- Glasbläser
- Elektromonteur
- Kaufmännische Lehrtöchter

Tüchtigen Jungen und Mädchen stehen viele Möglichkeiten zum Aufstieg offen.

Den begabtesten und tüchtigsten von ihnen bleibt aber auch in Graubünden die Möglichkeit zu weiterer Ausbildung nicht versagt. So haben sich im Jahre 1963 die bündnerischen Arbeitgeber zusammengeschlossen, um in Chur ein Abendtechnikum ins Leben zu rufen. An dieser Schule werden in 9 Semestern die Berufsarbeiter zu Maschinen-, Elektro- und Bautechnikern und zu Chemikern ausgebildet. Das Abendtechnikum der Schweiz mit einer eigenen Chemieabteilung, für welche vor allem die Emser Werke das Lehrpersonal stellen.

#### Unser Dank

Der Vorstand des VeT nimmt die Gelegenheit wahr, namens aller beteiligten Mitglieder der Geschäftsleitung der GRILON SA für deren Bemühungen, unsern Aufenthalt an ihrem Domizil freundschaftlich und lehrreich zu gestalten, recht sehr zu danken. Es tut immer wieder gut, über die Mauern des eigenen Betriebes hinaus Eindrücke vom täglichen Schaffen und Werken anderer Unternehmungen zu sammeln. Und wer den VeT kennt, weiss aus eigener Erfahrung, dass dabei auch Freundschaft und Geselligkeit nie zu kurz kommen!

Anton U. Trinkler

## Einführung in die Wirkerei und Strickerei

Jeder Weber weiss heute, dass seine Produkte nicht nur von anderen Webern konkurrenziert werden, sondern dass immer mehr ein neuer Gegenspieler auftritt, der sich Maschenwareindustrie nennt. Es ist deshalb sicher richtig, wenn sich auch der in der Weberei tätige Fachmann mit den Anfangskenntnissen des Wirkens und Strickens etwas vertraut macht. Wer weiss, ob er in nächster Zukunft neben den Webmaschinen nicht auch Wirk- und Strickmaschinen betreiben wird?

Der für den Oktober geplante Kurs soll deshalb dem Weber über den elementaren Aufbau der maschenbildenden Maschinen Bescheid geben. Daneben wird ihm auch ein Ueberblick über die in dieser Industrie gebräuchlichsten Warenqualitäten geboten.

Da es sich um eine grundlegende Einführung handelt, so ist dieser Kurs sowohl für kaufmännisches wie technisches Personal, das sich mit den Problemen dieser Branche etwas vertraut machen will, sehr wertvoll. Eine Exkursion in einen modernen Maschenwarenbetrieb wird den Kurs abrunden. Auch die Demonstrationen im Maschinensaal der Textilfachschule Wattwil werden für das tiefere Verständnis der Kursteilnehmer von grossem Nutzen sein.

*Referent:* Herr F. Benz, Fachlehrer an der Textilfachschule Wattwil

*Kursdaten:* Samstag, den 10., 17. und 24. Oktober 1970

*Kurszeiten:* 08.00–12.00 Uhr

*Exkursion:* Donnerstag, den 29. Oktober 1970 zur Firma W. Achtnich & Co. AG, Winterthur (Teilnehmer auf 60 Personen beschränkt)

*Kursgelder:* Fr. 30.– für Mitglieder VST, VeT und SVF  
Fr. 50.– für Nichtmitglieder  
Das Kursgeld wird bei Kursbeginn von jedem Teilnehmer bar eingezogen

*Anmeldung:* Verbindlich mit nachstehendem Talon bis Samstag, den 3. Oktober 1970

*Kursort:* Aula der Textilfachschule Wattwil

### Kursprogramm

#### *Technologie des Wirkens und Strickens*

Begriffe Wirken und Stricken

Maschenbildungswerkzeuge (Nadeln, Platinen, Pressen)

Maschenbildungsvorgänge:

- Einfaden-Strickmaschine (Beispiel Flachstrickmaschine)
- Einfaden-Wirkmaschine (Beispiel Cottonmaschine)

- Kettenwirkmaschine (Beispiel Kettenwirkautomat)
- Kombiniertes Web-Wirkverfahren (Beispiel Cowenit-Raschmaschine)
- Nähwirkmaschine (Beispiel Malimo- und Maliwattmaschine)

Einteilung maschenbildender Maschinen zur Herstellung textiler Flächen

Formgebungsmöglichkeiten und Einsatzgebiete der wichtigsten Wirk- und Strickmaschinen

Maschinenfeinheiten

#### *Maschenwarekunde*

Gegenüberstellung Maschenwaren und Webwaren

Gegenüberstellung Kulier-(Einfaden-) u. Kettenmaschenwaren

Warenformen:

flache und schlauchförmige Waren

Schnittwaren, halbbreguläre und vollreguläre Warenteile

Maschenstruktur

Bindungselemente der Kulierwaren (Einfadenwaren)

die wichtigsten Kulierwaren (Einfadenwaren)

Bindungselemente und Maschenbindungen der Kettenwaren

die wichtigsten Kettenwaren

#### *Demonstrationen in der Lehrstrickerei- und -wirkerei*

### Anmeldung

für den Kurs «Einführung in die Wirkerei und Strickerei» vom 10./17. und 24. Oktober 1970

Name und Vorname: \_\_\_\_\_

Beruf: \_\_\_\_\_

Stellung: \_\_\_\_\_

in Firma: \_\_\_\_\_

Genauere Adresse: \_\_\_\_\_

- Mitglied VST     Mitglied VeT     Mitglied SVF  
 Nichtmitglied

Anmeldung bitte vollständig und in Blockschrift  
Zutreffendes mit X bezeichnen

**Anmeldeschluss: 3. Oktober 1970**

Datum: \_\_\_\_\_

Unterschrift: \_\_\_\_\_

## Literatur

**Praxis der Kapitalfluss-Rechnung** — Prof. Dr. Karl Käfer. Verlag des Schweizerischen Kaufmännischen Vereins, Zürich 1969. 176 Seiten.

In jüngster Zeit hat sich die Verwendung der Kapitalflussrechnungen zur Darstellung der Unternehmungsliquidität und ihrer Ursachen noch weiter verbreitet.

Den Anregungen von verschiedenen Seiten entsprechend ist eine handliche Schrift entstanden als Einführung für den Buchhalter und Betriebswirtschaftler der Praxis. Unter weitgehendem Verzicht auf theoretische Ausführungen und Literaturhinweise werden im 1. Teil die elementaren Grundlagen, Aufstellungsverfahren und Hauptformen der Kapitalflussrechnungen dargestellt.

Der 2. Teil ist der Behandlung weiterentwickelter Finanz- und Geldflussrechnungen gewidmet. Neben der Aufstellung von eigentlichen Finanzierungs- und Investierungsrechnungen wird hier die korrekte Ermittlung des vielgenannten «Cash Flow» dargestellt sowie die Planungs-Kapitalflussrechnung im Rahmen des Budgets, die ein heute oft verwendetes Hilfsmittel zur finanziellen Führung der Unternehmung bedeutet.

Eine Anzahl von Aufgaben und Lösungen machen die Broschüre für das individuelle Erarbeiten des dargebotenen Stoffes besonders wertvoll.

**Stellung und Struktur der Textilveredlungsindustrie in Frankreich** — Dipl.-Volksw. Dr. Thomas Mandt, Forschungsstelle für allgemeine und textile Marktwirtschaft an der Universität Münster, Direktor: Prof. Dr. Dr. h. c. Walther G. Hoffmann. Westdeutscher Verlag Köln und Opladen 1970. 60 Seiten, 4 Abbildungen, 23 Tabellen. DM 34.20

Der Bericht ist ein Beitrag zur Auslandsstrukturforschung und fusst auf den Ergebnissen einer mehrjährigen wissenschaftlichen Zusammenarbeit mit einem ökonomischen Institut der Universität Lille.

Gegenstand der Analyse sind die wichtigsten Sparten der französischen Textilveredlungsindustrie, bei Betonung der Gewebeveredlung, als grösstem Sektor. Im Mittelpunkt der Studie steht die Durchleuchtung der Produktionsstruktur, ihres derzeitigen Standes und ihrer Entwicklungstendenzen. Die Kapazitäten und ihre Auslastungsgrade werden speziell im Stoffdruck ermittelt, wo solche Untersuchungen zu aussagefähigen Ergebnissen führen. Abgerundet wird das Bild durch eine Charakteristik der französischen Veredlungsbetriebe und die Behandlung regionaler Besonderheiten. Eine wenn auch nicht durchgängige Heranziehung von Strukturdaten der westdeutschen Textilveredlung ermöglicht einen länderweisen Strukturvergleich.

Frankreich eignet sich für eine solche Analyse besonders gut, ist es doch der grösste EWG-Partner der Bundesrepublik, auch auf dem speziellen Gebiet der Textilveredlung. Mit zunehmender ökonomischer Verflechtung gewinnt eine laufende Strukturbeobachtung der Partnerländer an Bedeu-

tung, wozu hier ein Beitrag geleistet wird. Indem der Strukturvergleich die Stärken aber auch Schwächen der eigenen Position aufdeckt, empfiehlt er zugleich praktische Schlussfolgerungen für Strukturverbesserungen.

**Vliesstoffe** — Ing. Hermann Kirchenberger. Verlag Johann L. Bondi & Sohn, Wien, 1970. 28 Seiten DIN A 4, 40 Abbildungen, geheftet. öS. 50.—

Der Inhalt dieser Broschüre über ein sehr aktuelles Thema stellt eine Zusammenfassung aus den in den letzten Jahren in den deutschsprachigen Fachzeitschriften erschienenen Arbeiten zum Themenkreis dar. Sie wird kommentiert vom Autor, der als Fachjournalist weithin bekannt ist.

Die Abhandlung gliedert sich im Anschluss an eine kurze allgemeine Einleitung in die Herstellung von Faservliesen (mechanisch, aerodynamisch, hydrodynamisch), in die Verfestigung von Faservliesen (mechanisch, adhäsiv, thermisch), in die Bildung und Verfestigung von Spinnvliesen. Anschliessend folgen die allgemeinen Eigenschaften der Vliesstofftextilien sowie deren Einsatz- und Verwendungszwecke. Den Abschluss bildet ein kurzer Abriss über die österreichischen Vliesstoffproduktionen.

Es wurde absichtlich vermieden, ein wissenschaftliches Werk zu schaffen. Mit der Broschüre sollte der Beginn einer Fachschriftenreihe erstellt werden, die für die breite Masse der textilen Leserwelt bestimmt ist und besonders für die lernende Jugend ein Behelf darstellen soll. Deshalb wurden auch unnötige Kosten vermieden und der Preis so nieder als möglich gehalten.

**Verkäufer werden Manager** — From Selling to Managing — Ronald Brown. Econ Verlag GmbH, Düsseldorf und Wien, 1970. 236 Seiten, Leinen. DM 20.—

Viele führende Verkaufsdirektoren errangen ihre Stellungen, weil sie hervorragende Leistungen als Vertreter oder als Verkäufer vollbrachten. Nur ein Teil von ihnen besitzt jene Führungsqualitäten, die für die Leitung einer Verkaufsorganisation unerlässlich sind. Das Buch von Ronald Brown setzt sich mit diesem Dilemma auseinander und versucht, aus ihm einen Ausweg zu finden. Es zeigt jedem Verkaufsleiter, wie er als erfolgreicher Manager den Verkauf organisieren muss.

Dieses Buch bringt jedem, der eine Verkaufsorganisation aufbauen soll oder in ihrer Effektivität steigern will, wertvolle Hinweise für die praktische Arbeit.

«Verkäufer werden Manager» richtet seinen Blick vor allem auf die praktischen Probleme, denen sich ein Verkaufsleiter im Umgang mit seinen Reisenden und Vertretern gegenüber sieht. Es ist klar und anschaulich geschrieben — mit Blick auf den vielbeschäftigten Mann, der nur wenig Zeit zum Lesen findet. Im Vordergrund stehen all jene Aktivitäten, die der Manager entwickeln muss, um maximale Erfolge zu erzielen. Das Buch schildert die Wege und Möglichkeiten einer erfolgreichen Verkaufsorganisation. Es regt den Leser an, die vorgeschlagenen Methoden den Erfordernissen des eigenen Unternehmens anzupassen.



**Vereinigung  
Schweizerischer Textilfachleute  
und Absolventen  
der Textilfachschule Wattwil**

## **7. VST-Studienreise an die ITMA Paris vom 24.—27. Juni 1971**

Der nachfolgende Text wurde im August an die Mitglieder des VST verschickt. Wir wiederholen ihn im Wortlaut:

August 1970

Liebe VST-Mitglieder!

Der VST-Vorstand hat sich entschlossen, eine Kollektiv-Reise an die ITMA 1971 durchzuführen.

Im April begaben sich drei Herren des Exkursionskomitees persönlich zur Rekognoszierung nach Paris. Obwohl schon heute sämtliche Hotels in Paris ausgebucht sind, können wir, dank einer früheren Reservation durch unseren Präsidenten, über 130 Zimmer im Zentrum von Paris verfügen.

Das vorliegende Zirkular enthält das provisorische Reiseprogramm und ein Formular, mit welchem Sie sich schon heute provisorisch anmelden können.

Beim Festlegen des Programms haben wir darauf geachtet, dass der einzelne Reiseteilnehmer über genügend Zeit an der Ausstellung verfügt, aber auch, dass das gesamte Programm in möglichst kurzer Zeit bewältigt wird. Nach eingehendem Studium haben wir den TEE-Zug den beiden Varianten Flugzeug und Schnellzug vorgezogen. Wir sind der Meinung, dass die relativ frühe Abfahrtszeit bzw. späte Ankunftszeit in Basel oder Zürich den Zeitgewinn in Paris rechtfertigen.

Wir möchten Sie darum bitten, unsere Anweisungen für die Anmeldung möglichst genau zu beachten, damit unseren Organisatoren nicht unnötige Arbeit durch Rückfragen und Berichtigungen entsteht.

Mit freundlichen Grüßen

Der Vorstand und das Exkursionskomitee

### **Organisation**

#### *Komitee*

Organisation:

Jörg Baumann, Fabrikant, Baumann Weberei und Färberei AG, 4900 Langenthal. Telephon Geschäft: 063/2 29 88.

Anmeldung und Finanzen:

Vital Kessler, Fabrikant, Zwirnerei, 8856 Tuggen.

Telephon Geschäft: 055/8 71 71.

Jürg Nef, Kaufmann, Nef & Co., 9001 St. Gallen.

Telephon Geschäft: 071/23 36 36.

Reisebüro: Wagonlits Cook.

#### *Teilnehmer*

Die vorliegende Einladung wird an alle VST-Mitglieder verschickt. Die Teilnehmerzahl ist auf 130 Personen beschränkt.

#### *Anmeldung*

Ab sofort bis Ende Oktober nehmen wir Voranmeldungen entgegen.

Gleichzeitig mit der Anmeldung verlangen wir eine Anzahlung von Fr. 100.— (Postcheck-Nr. 90-17187).

Die Reihenfolge der eingehenden Zahlungen entscheidet über die Berücksichtigung der Anmeldung, wobei VST-Mitglieder den Vorrang haben.

Die ersten 130 Angemeldeten können mit der Teilnahme an der Reise zählen. Sie werden vorerst nicht benachrichtigt. 40 weitere Anmeldungen kommen auf eine Warteliste. Diese Angemeldeten werden benachrichtigt.

Alle nachher eintreffenden Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden. Die Fr. 100.— werden ihnen umgehend ohne Abzug zurückvergütet.

Im April 1971 erhalten die Vorangemeldeten weitere Unterlagen für die definitive Anmeldung, wobei gleichzeitig der Restbetrag eingefordert wird.

Vorangemeldete, welche sich vor dem 1. April 1971 abmelden, erhalten die Fr. 100.— Anzahlung abzüglich Fr. 30.— für Umtriebe zurück.

Im Mai 1971 wird die definitive Teilnehmerliste erstellt und sämtliche Unterlagen inklusive ITMA-Katalog werden den Teilnehmern zugestellt. Sollten nach diesem Zeitpunkt und bis spätestens am 17. Juni 1971 noch Absagen erfolgen, werden die früher einbezahlten Reisekosten abzüglich Fr. 50.— zurückbezahlt.

#### *Verschiedenes*

Es werden keine Global-Anmeldungen von Firmen entgegengenommen. Der Name des Teilnehmers muss auf der Zahlung erscheinen.

### **Reiseprogramm**

#### *Donnerstag, 24. Juni 1971*

- 07.00 Abfahrt Zürich HB mit TEE-Zug (Anschlüsse gewährleistet)
- 08.15 Abfahrt Basel SNCF Bahnhof (Anschlüsse gewährleistet)
- 12.45 Ankunft Paris Est. Mittagessen im Zug
- 13.30 Ankunft in Hotels per Car
- 14.30 Abfahrt per Car an ITMA. Nachmittag zur freien Besichtigung der Ausstellung
- 19.00 Transfer per Car von der ITMA zur Landestelle des Bateaux Mouche beim Pont Royal
- 20.00 Rundfahrt auf der Seine mit Nachtessen auf dem Schiff
- 22.30 ca. Ende der Rundfahrt. Individuelle Rückkehr in die Hotels

#### *Freitag, 25. Juni 1971*

- Ganzer Tag zur freien Verfügung
- Abends fakultativer Besuch der Folies Bergères

#### *Samstag, 26. Juni 1971*

- 09.00—12.00 Fakultative Stadtrundfahrt
- Im übrigen ganzer Tag zur freien Verfügung

Sonntag, 27. Juni 1971

- 10.00 Einladen des Gepäcks in Car und Transfer an die ITMA oder  
 10.00 Einladen des Gepäcks in Car und fakultative Exkursion nach Versailles mit Besichtigung des Schlosses  
 16.00 Abfahrt mit Car von der ITMA Richtung Gare de l'Est  
 17.25 Abfahrt des TEE-Zuges. Nachtessen im Zug  
 21.55 Ankunft in Basel HB SBB  
 23.05 Ankunft in Zürich HB

#### Kosten

Die Preise schliessen folgende Leistungen ein:

- Reise per TEE ab Zürich oder Basel  
 Verpflegung auf Hin- und Rückfahrt  
 Transfers bei Ankunft und Abfahrt  
 Ein Transfer vom Hotel an ITMA und von ITMA zum Bateau-Mouche  
 Diner und Seine-Rundfahrt am Donnerstag  
 Eintrittskarten und Katalog ITMA  
 3 Uebernachtungen inkl. Morgenessen  
 Ab Zürich / Ab Basel **Fr. 490.—**

#### Zuschläge:

- |                           |              |
|---------------------------|--------------|
| Doppelzimmer mit Bad      | Fr. 45.—     |
| Einzelzimmer ohne Bad     | Fr. 30.—     |
| Einzelzimmer mit Bad      | Fr. 75.—     |
| Exkursion nach Versailles | Fr. 15.—     |
| Stadtrundfahrt            | Fr. 15.—     |
| Folies Bergères           | ca. Fr. 60.— |
| Nichtmitglieder           | Fr. 50.—     |

## Chronik der Ehemaligen

Im zweiten Ferienmonat ist beim Chronisten auch wieder nur eine sehr bescheidene Post eingegangen. Wenn man sich aber daran erinnert, dass er schon vor rund zwei Jahrzehnten sein Lehramt an der Schule im Letten aufgegeben hat, ist dies sehr leicht verständlich, weil sich mit der Zeit die Beziehungen wieder lockern und schliesslich vollständig einschlafen.

Am Anfang des Monats grüsste brieflich unser treuer Lettenfreund Mr. Ernest R. Spuehler (23/24) in Hamburg/Pa. Er berichtet, dass es gesundheitlich gut gehe und hofft, bald Nachrichten von Mr. Albert Hasler über seine Ferienfahrt in die alte Heimat zu erhalten. — Von schönen Ferien im wunderschönen Engadin grüssten Herbert Isenring (47/48) mit Gemahlin. — Und zum Schluss kam noch ein Brief von unserem Ehrenmitglied und guten Freund Mr. Albert Hasler (04/06), in dem er berichtete, dass er nach einem recht angenehmen Flug wieder gut in New York angekommen und dort von seinem Freunde Ernst Geier abgeholt, und dann das Wiedersehen mit einem guten Nachtessen gefeiert worden sei. Er freue sich, wieder in Hazleton zu sein.

Wenn es auch nur einige wenige Nachrichten gewesen sind, so haben sie den Chronisten doch gefreut. Er dankt bestens dafür und übermittelt freundliche Grüsse.

## Firmennachrichten (SHAB)

*Maschinenfabrik Rieter AG*, in Winterthur 1. Dr. Max Ziegler ist aus dem VR (Verwaltungsrat) ausgeschieden; seine Unterschrift ist erloschen. Neues Mitglied des VR ohne Unterschrift: Dr. Hans Schaffner, von Gränichen, in Bern. Unterschrift von Henry Naegeli erloschen. Dr. Arnold Loher, bisher Vizedirektor, nun Direktor, sowie Alfred Furrer und Fritz Meyer, bisher Vizedirektoren, nun stellvertretende Direktoren, führen weiter Kollektivunterschrift zu zweien. Neue Vizedirektoren mit Kollektivunterschrift zu zweien: Ernst Grob und Jack Brunnschweiler; ihre Prokuren erloschen. Neu haben Kollektivprokura zu zweien: Emil Hauser, von Wädenswil, in Winterthur; Konrad Giger, von Quarten SG, in Winterthur; Max Kolb, von Oberriet SG, in Winterthur; Eugen Keller, von Turbenthal, in Winterthur; Max Bachmann, von Bottenwil AG, in Pfungen; Armin Götsch, von Steckborn und Winterthur, in Winterthur; und Paul Pflüger, von Zürich, in Weisslingen.

*Heberlein Holding AG*, in Wattwil. Dr. Fritz Heberlein ist aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden. Die Unterschriften von Marc C. Cappis und Harry Spörri sind erloschen. Neu wurden in den Verwaltungsrat gewählt: Dr. Wolfgang Heberlein, welcher Vizedirektor bleibt und weiterhin Kollektivunterschrift zu zweien führt, sowie Dr. Fritz Lorenz, von Krinau, in Wattwil, mit Kollektivunterschrift zu zweien, und Franz Luterbacher, von Lohn SO, in Zumikon, ohne Unterschrift. Kollektivunterschrift zu zweien wurde erteilt an Fritz Dannecker, von Zürich, in Gebertingen, Gemeinde Ernetswil, und Kollektivprokura zu zweien an Günther Wilhelm, von Kanada, in Wattwil.

*Stählin Teppichtabrik AG*, in Lachen. Gemäss öffentlicher Urkunde über die Generalversammlung vom 21. April 1970 wurden die Statuten revidiert. Publikationspflichtige Tatsachen wurden davon nicht betroffen. Friz Stauffer, Josie Stauffer und Erwin Studer sind aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden; ihre Unterschriften sind erloschen. Josie Stauffer führt Kollektivprokura zu zweien. Neu in den Verwaltungsrat wurden gewählt: Arnold Rösselet, von Twann und Tüschersch-Alfermee, in Erlenbach, Präsident; Robert Zoelly, von Zürich, in Küsnacht, Vizepräsident, beide mit Kollektivunterschrift zu zweien; und Anton Tischhauser, von Wartau TG, in Teufen. Direktor Hans Stählin bleibt Mitglied des Verwaltungsrates und führt Kollektivunterschrift zu zweien; seine Einzelunterschrift ist erloschen.

*Mechanische Seidenstoffweberei in Winterthur*, in Winterthur 1, Aktiengesellschaft, Fabrikation und Verkauf von Seidenstoffen usw. Statuten am 14. 7. 1970 geändert. Neue Firma: *Sidi Holding AG*. Neuer Zweck: Uebernahme und Verwaltung von Beteiligungen irgendwelcher Art im In- und Ausland in Form von Aktien oder Obligationen, Darlehen und Krediten sowie Vornahme aller Operationen, welohe in direktem oder indirektem Zusammenhang mit diesen Geschäften stehen. VR (Verwaltungsrat): nun ein oder mehrere Mitglieder. Mitteilungen an die Aktionäre: im SHAB oder brieflich.

### 1. Unfallverhütung im Betrieb

Kursleitung: Herr *Luginbühl*, Schweizerische Unfallversicherungsanstalt SUVA, Luzern

Kursort: Textilfachschule Zürich, Wasserwerkstrasse 119, 8037 Zürich

Kurstag: Donnerstag, den 5. November 1970, 14.15 bis 17.15 Uhr

Programm: Allgemeine Einführung in die obligatorische Versicherung. Gesetzliche Grundlagen der Unfallverhütung. Unfallmechanismen  
Dias mit Unfällen und Unfallverhütungsmassnahmen  
Film, evtl. Tonbildschau über ein allgemeines Thema

Kursgeld: \* Vereinsmitglieder Fr. 10.—, Nichtmitglieder Fr. 20.—

Anmeldeschluss: 20. Oktober 1970

### 2. Neuzeitliche Lohnsysteme

Kursleitung: Herr *Walter E. Zeller*, Unternehmungsberater ASCO, 8802 Kilchberg

Kursort: Hotel Halbinsel Au

Kurstag: Samstag, den 14. November 1970, 09.00 bis 12.30 Uhr

Programm: — Betriebliche Lohnpolitik in der heutigen Zeit  
— Systematisches contra zufälliges Lohngefüge  
— Zusammenhänge zwischen Leistung und Lohn  
— Die verschiedenen Leistungslohnformen: Einzelakkord — Gruppenakkord  
Einzelprämie — Gruppenprämie  
Leistungsmässige Entlohnung der Qualität  
Zeitvorgabe contra Geldvorgabe  
Honorierung der Einhaltung der Arbeitszeit (Präsenzprämien)  
— Gedanken zur Erfolgsbeteiligung  
— Monatslohn für Arbeiter  
— Textilindustrie und individuelle Arbeitszeit  
— Aperitif (im Kursgeld inbegriffen) und Diskussion  
— VATI-Nachwuchswerbefilm  
— Gemeinsames Mittagessen (fakultativ)

Kursgeld: \* Vereinsmitglieder Fr. 25.—, Nichtmitglieder Fr. 45.—

Anmeldeschluss: 26. Oktober 1970

### 3. Zeitgemässes Spulen

Kursleitung: Herr *W. Siegenthaler*, Maschinenfabrik Schärer, Erlenbach

Kursort: Maschinenfabrik Schärer, 8703 Erlenbach

Kurstag: Samstag, den 28. November 1970, 09.00 bis 15.00 Uhr

Programm: Theorie und praktische Erläuterungen an Schuss- und Präzisions-Kreuzspulmaschinen

Kursgeld: \* Vereinsmitglieder Fr. 20.—, Nichtmitglieder Fr. 30.—

### 4. Der Briefwechsel im Wirtschaftsleben

Kursleitung: Herr *Prof. Dr. G. Thürer*, Hochschule St. Gallen

Kursort: Kasino Zürichhorn, Bellerivestrasse 170, 8008 Zürich

Kurstag: Mittwoch, den 2. Dezember 1970, 09.15 bis 12.00 Uhr und 13.45 bis 16.00 Uhr

Programm: Der Kaufmann und die Sprache. Kurzer Rückblick auf die Entwicklung des Geschäftsbriefes. Veraltete Stilformen. Falsche Formeln  
Die heutigen Anforderungen an einen guten Geschäftsbrief. Die häufigsten Fehler: Weitschweifigkeit, Wiederholungen, Denkfehler, Schwerfälligkeit, falsche Höflichkeit, Fremdwörterei usw.  
Ausgewählte Beispiele: Anfrage, Angebot, Bestellung, Widerruf eines Auftrages, Gegenangebot.  
Bewerbungsschreiben, Mahnbrieife, Stundungsgesuche, Mängelrüge, Antwort auf eine Beschwerde, Werbebriefe, Sitzungsbericht, Eingabe, Gutachten

Kursgeld: \* Vereinsmitglieder Fr. 30.—, Nichtmitglieder Fr. 60.—

Anmeldeschluss: 14. November 1970

### 5. Gewebebindungen sowie Analyse und Aufbau einfacher Gewebe

Kursleitung: Herr *R. Deuber*, Stäfa ZH

Kursort: Textilfachschule Zürich, Wasserwerkstrasse 119, 8037 Zürich

Kursdauer: 9 ganze Samstage, je von 09.00 bis 12.00 Uhr und 13.15 bis 16.15 Uhr

Kurstage: Samstag, den 5., 12. u. 19. Dezember 1970, 9., 16. und 23. Januar, 6., 13. und 20. Februar 1971

Programm: Einzugslehre, Grundbindungen, Ableitungen von den Grundbindungen, Analyse von Stoffmustern, Ermittlung des Materials und Gewichtsrechnung

Kursgeld: Fr. 150.—. Im Kursgeld ist alles Material inbegriffen

Anmeldeschluss: 19. November 1970

### 6. Menschliche Probleme der zweiten Lebenshälfte

Kursleitung: Herr *Dr. H. Bertschinger*, Betriebsberater, Fehraltorf ZH

Kursort: Textilfachschule Zürich, Wasserwerkstrasse 119, 8037 Zürich

Kurstag: Samstag, den 12. Dezember 1970, 08.30 bis 12.00 Uhr und 14.00 bis 17.00 Uhr

Programm: — Unser pausenloser Leistungsstress und seine Folgen  
— Wie sieht unsere Lebenskurve der ersten und zweiten Lebenshälfte aus?  
— Warum spricht man überhaupt von der zweiten Lebenshälfte?  
— Erscheinungen des Aelterwerdens und wie man ihnen begegnet  
— Was gibt uns das Leben nach Fünfzig: Resignation oder neue Aufgaben?  
— Das Schicksal der über Fünfzigjährigen im Betriebe!  
— Unsere neuen Ziele.

Kursgeld: \* Vereinsmitglieder Fr. 30.—, Nichtmitglieder Fr. 60.—

# Segeltuch



Das packende Bild einer Segelregatta vermag auch Leute zu begeistern, die keine Beziehung zum Segelsport haben. Erfahrung, subtile Technik, peinlich exakte Vorbereitung und zuverlässiges Material sind die wichtigsten Faktoren, die zum Sieg in einer Regatta führen.

Für die Segel werden heute fast ausschliesslich Chemiefasergewebe verwendet, die reissfest, luftundurchlässig, wasserabstossend und fäulnisbeständig sind. Der Spinnaker ist aus feinsten Ballonseide von geringem Quadratmetergewicht.

Zur Herstellung solch anspruchsvoller Gewebe eignen sich dank ihrer präzisen und stabilen Konstruktion die einschützigen SAURER-Webmaschinen Typ 100 W besonders gut. Sie werden in allen gebräuchlichen Blattbreiten von 80 bis 270 cm hergestellt. Ab 270 bis 380 cm steht eine Spezialwebmaschine zur Verfügung. Beide Ausführungen lassen sich wahlweise mit dem Trommelmagazin oder dem UNIFIL-Schusspulaggregat ausrüsten.

Mehr über die Verarbeitung von endlosen Chemiefasern finden Sie auf der Rückseite.

gewoben auf

# SAURER

Webmaschinen

# Die Verarbeitung von endlosen Chemiefasern auf SAURER-Webmaschinen

## Entwicklung

Das Aufkommen der Kunstseide vor ca. 50 Jahren hat die ersten Impulse zur Verbesserung bestehender Konstruktionen gegeben. Inzwischen brachten die vielen neuen Chemiefasern zusätzliche technische Probleme. Sie haben befruchtend auf den Maschinenbau gewirkt und sind für die enormen Produktivitätssteigerungen mitverantwortlich.

Der hohe «Finish», über den die neuesten SAURER-Webmaschinen Typ 100 W verfügen, ist ein Beweis mehr, dass in Arbon der Bedeutung der Chemiefasern rechtzeitig Beachtung geschenkt wurde.

## Automatische Kettablassvorrichtung

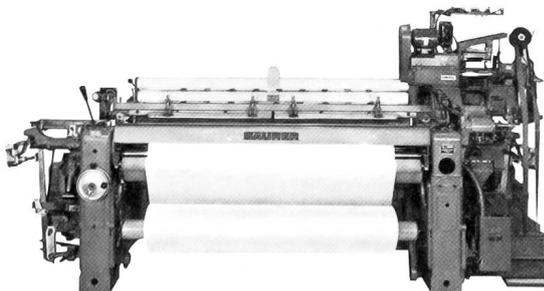
Der maximale Grenzscheibendurchmesser beträgt 700 mm. Die Nachschaltung der Kette erfolgt präzise und automatisch vom Anfang bis zum Ende in gleichbleibender, feinregulierbarer Spannung. Der fixe oder positiv angetriebene Streichbaum ist geschliffen und hartverchromt. Die superbreiten Maschinen werden mit einem oder zwei Dämmapparaten für die Aufnahme geteilter oder ungeteilter Kettbäume ausgerüstet.

## Fachbildung

Die Bildung einer genauen und dem jeweiligen Artikel anpassbaren Fachgeometrie ist Voraussetzung für die erfolgreiche Verarbeitung von Chemiefasern. Die oberbaulose 100 W-Konstruktion mit Schaftantrieb von unten erfüllt alle diesbezüglichen Wünsche der Praktiker. Dabei ist es gleichgültig, ob die Schäfte mittels Exzenter- oder Schaftmaschinen angetrieben werden.

## Schützenflug

Der Parallelschlag bietet die Voraussetzung für einen genauen Schützenflug. Neuartige Ladenbahnbeläge verhindern weitgehend eine direkte Berührung des heiklen Kettmaterials mit dem durchfliegenden Schützen. Bezüglich der Aufhaltung des Schützen sind wichtige Resultatverbesserungen gelungen.

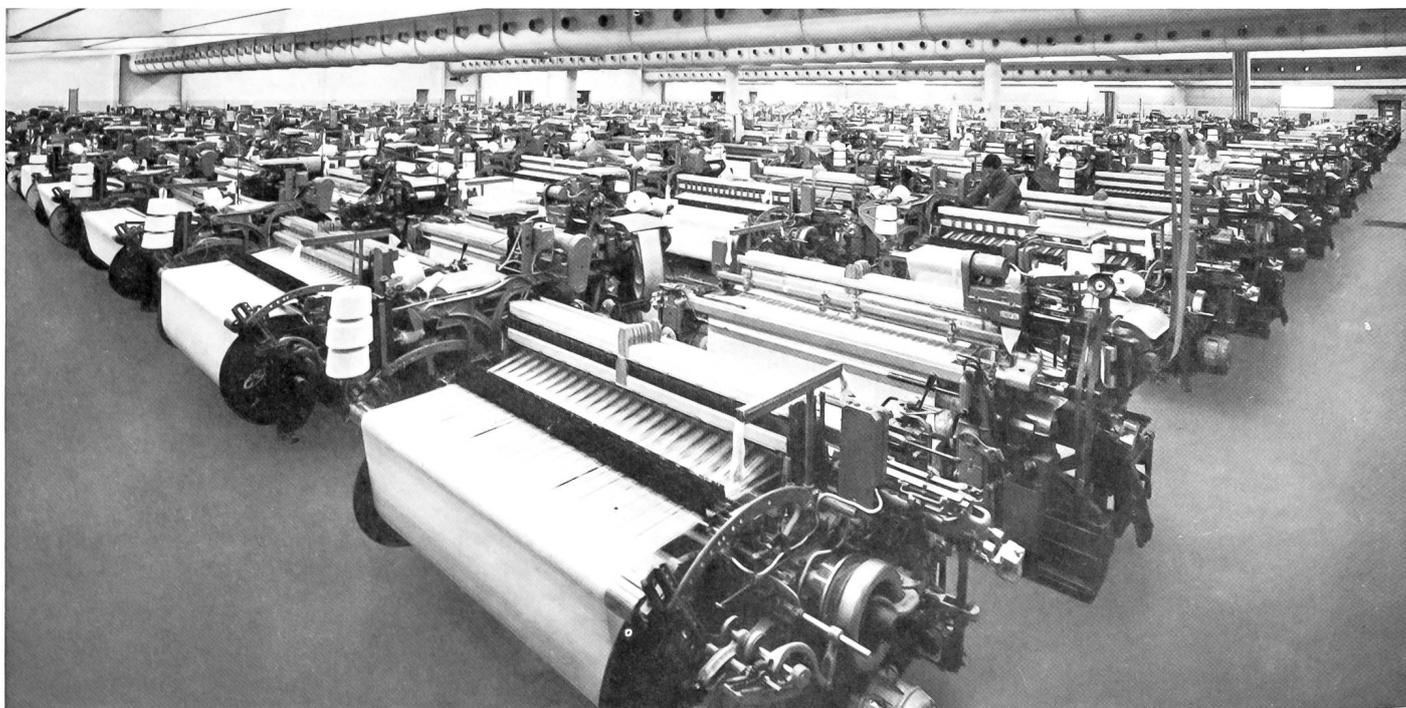


Einschützige SAURER-Automaten-Webmaschine Typ 100 W mit UNIFIL-Schusspulaggregat — speziell geeignet für die Verarbeitung von endlosen Chemiefasern

## Stoffaufwicklung

Die glatte Oberfläche des Fasermaterials und die Feinheit der Titer machten eine Neukonstruktion der Stoffaufwicklung notwendig. Die Transportwalze liegt nun näher beim Webblatt, die Stoffumschlingung ist vergrößert, die Haftung des Belages verbessert und die Toleranzen im Schussdichten-Regulator sind nochmals verkleinert worden. Eine Einzelschuss-Schaltung erleichtert die Arbeit des Bedienungspersonals.

Dies sind Beispiele! Unsere Verkaufs-Ingenieure können Ihnen mehr über SAURER-Webmaschinen und das Weben mit endlosen Chemiefasern sagen.



Moderne europäische Chemiefaser-Weberei

# SAURER

Aktiengesellschaft Adolph Saurer · CH-9320 Arbon / Schweiz · Telefon 071 / 46 91 11 · Telex 77 444

## 7. Kurs über das Webeblatt

Kursleitung: Herr P. Suter und Herr R. Hedinger, Thalwil  
Kursort: Suter-Bickel AG, Webeblatfabrikation, 8800 Thalwil (Nähe Bahnhof)  
Kurstag: Samstag, den 9. Januar 1971, 09.30 bis 12.00 Uhr und 14.00 bis 16.00 Uhr  
Programm: Herstellung der Webeblätter. Bestimmung des richtigen Webeblattes je nach Kettmaterial und Artikel (Zahndicke, Zahnbreite, Lichthöhe usw.). Angaben für die Blattbestellung. Blattpflege, Blattlagerung, Blattreparaturen, Behebung von Blattbeschädigungen (z. B. lahme, defekte Zähne usw.). Geeignetes Werkzeug  
Kursgeld: \* Vereinsmitglieder Fr. 20.—, Nichtmitglieder Fr. 30.—  
Anmeldeschluss: 23. Dezember 1970

## 8. Einführung in die Datenverarbeitung

Kursleitung: Herr N. Lauterburg u. Herr R. Nauer, Zürich  
Textilteam IBM Schweiz, Geschäftsstelle Zürich  
Kursort: Kasino Zürichhorn, Bellerivestrasse 170, 8008 Zürich  
Kursdauer: 2 Freitage, je von 09.00 bis 12.00 Uhr und 13.30 bis 16.30 Uhr  
1 Samstag, von 09.00 bis 11.00 Uhr und 12.30 bis 14.30 Uhr  
Kurstage: 1. Kurstag: Freitag, den 22. Januar 1971  
2. Kurstag: Samstag, den 30. Januar 1971  
3. Kurstag: Freitag, den 5. Februar 1971  
Programm: 1. Einführung in die Datenverarbeitung mit Beispielen aus der Textilindustrie  
2. Vorstellung der kleineren und mittleren Systeme  
3. Anwendungsbeispiele aus der Spinnerei, Weberei, Färberei, Konfektionsindustrie  
4. Demonstration des IBM-Systems/3, evtl. des IBM-Systems/360-20  
Illustration des theoretischen Stoffes durch vorhandene Filme aus der Textilindustrie, Dias und Präsentationen  
Kursgeld: \* Vereinsmitglieder Fr. 60.—, Nichtmitglieder Fr. 100.—  
Anmeldeschluss: 28. Dezember 1970

## 9. Instruktionkurs für Webereipraktiker

Kursleitung: Herr K. Benz, Maschinenfabrik Saurer AG, Arbon  
Kursort: Textilmaschinenabteilung der Firma Ad. Saurer AG, 9320 Arbon

Kurstage: 1. Kurstag: Freitag, den 19. Februar 1971, von 09.00 bis 17.00 Uhr  
2. Kurstag: Samstag, den 20. Februar 1971, von 09.00 bis 17.00 Uhr  
Programm: a) Filmvorführung  
b) Kurze Betriebsbesichtigung  
c) Aufbau der Saurer-Webmaschine  
d) Ausrüstungsvarianten und deren Einfluss auf die Verarbeitung der verschiedenen Materialien  
e) Systematische Maschineneinstellung  
f) Checkliste  
Kursgeld: \* Vereinsmitglieder Fr. 30.—, Nichtmitglieder Fr. 50.—  
Anmeldeschluss: 4. Februar 1971

## 10. Aktuelle Probleme der Weberei

Kursleitung: Herr Oberbaurat G. Scholze, Dipl.-Ing., Reutlingen (BRD)  
Kursort: Zürich (genauer Kursort wird später bekanntgegeben)  
Kurstag: Samstag, den 20. März 1971, 09.00 bis ca. 17.30 Uhr  
Programm: 1. Technologie der modernen Schusseintragsprinzipien und deren konstruktiven Aspekte  
a) Schusseintragsprinzipien, Vor- und Nachteile, Fadenbeanspruchung  
b) Schusseintragsleistung  
c) Leistenbildung  
d) Einsatzgebiete der verschiedenen Verfahren und Fabrikate  
2. Probleme beim Schussfadenabzug von der Kreuzspule an schützenlosen Webmaschinen  
a) Fadengeschwindigkeit  
b) Garnkörperaufmachung  
c) Fadenbremsung  
3. Methoden zur Ermittlung der Wirtschaftlichkeit von Webmaschinen.  
a) Wirtschaftlichkeitsfragen im Zusammenhang mit dem Einsatz moderner schützenloser Webmaschinen und herkömmlicher Webautomaten mit und ohne Unifil  
b) Kostenvergleich: Webware – Strickware  
An die Vorträge werden sich ausführliche Diskussionen anschliessen  
Kursgeld: \* Vereinsmitglieder Fr. 30.—, Nichtmitglieder Fr. 60.—  
Anmeldeschluss: 20. Februar 1971

1. Die Anmeldungen sind schriftlich mit der Anmeldekarte oder mit den Angaben, wie sie auf dieser Karte verlangt werden (Name, Vorname, Geburtsjahr, Beruf, Adresse, Mitglied oder Nichtmitglied), und der Kursangabe an den Präsidenten der Unterrichtskommission, Herrn Alfred Bollmann, Sperletweg 23, 8052 Zürich, zu richten.
2. Für jeden einzelnen Kurs ist eine separate Anmeldung notwendig, wenn die Anmeldekarte fehlt oder nicht benutzt wird.
3. Anmeldekarten für die Unterrichtskurse 1969/70 können beim Präsidenten der Unterrichtskommission bezogen werden.
4. Die Anmeldungen sind bis spätestens zu dem für jeden Kurs angegebenen Anmeldeschluss einzusenden.
5. Kursgeldeinzahlungen sind erst dann vorzunehmen, wenn

und der Einzahlungsschein für den betreffenden Kurs zugestellt wurden. Zehn Tage vor Kursbeginn wird jeder Kursteilnehmer über die entsprechende Kursdurchführung orientiert; gleichzeitig werden ihm auch die oben erwähnten Unterlagen zugestellt.

6. \* Als Vereinsmitglieder gelten nur solche Personen, welche dem Verein ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie (VET), der Vereinigung Schweizerischer Textilfachleute und Absolventen der Textilfachschule Wattwil (VST) oder der Schweizerischen Vereinigung von Färbereifachleuten (SVF) angehören.
7. Die Mitgliedschaft des Vereins ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie steht allen in der Textilbranche tätigen Personen offen. Anmeldebzw. Eintrittskarten sind beim Präsidenten der Unterrichts-

*Firmennachrichten (SHAB)*

*Wilma AG*, in Grabs, Verarbeitung von und Handel mit Garnen usw. Fritz Franke ist aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden; seine Unterschrift ist erloschen. Johann Vetsch ist nun einziges Mitglied des Verwaltungsrates und führt wie bisher Einzelunterschrift. Einzelprokura wurde erteilt an Margrit Vetsch-Kohler, von und in Grabs.

*Hans Fierz, mech. Feinweberei AG*, in Zürich, Aktiengesellschaft (Neueintragung). Adresse: Stockerstrasse 46, Zürich 2. Zweck: Betrieb einer Feinweberei sowie Handel mit und Vertrieb von Textilien aller Art. Die Gesellschaft kann sich auch an anderen Unternehmen der Textilbranche beteiligen. Verwaltungsrat 1 bis 5 Mitglieder. Einziges Mitglied des VR: Hans I. Fierz, von Herrliberg, in Zollikon, mit Einzelunterschrift. Einzelprokura haben U. Fierz, von Herrliberg, in Zollikofen; Bruno Schwarz, von Remigen, in Niederglatt, und Louis Stamm, von Schleithem und Winterthur, in Uetikon am See.

*Greuter-Jersey AG*, in Sulgen. Unter dieser Firma besteht auf Grund der Statuten vom 16. Juni 1970 eine Aktiengesellschaft. Sie bezweckt die Fabrikation von und den Handel mit Wirkstoffen aller Art. Die Gesellschaft kann sich an anderen Unternehmen beteiligen, sowie Liegenschaften und andere Vermögenswerte erwerben, verwalten und veräußern. Die Gesellschaft übernimmt das Geschäft der bisherigen Einzelfirma «Edwin Greuter-Müller», in Sulgen. Mitteilungen an die Aktionäre: eingeschriebener Brief. Verwaltungsrat: ein oder mehrere Mitglieder. Edwin Greuter sen., von Münchwilen TG, in Sulgen, ist Präsident mit Einzelunterschrift, und Edwin Greuter jun., von Münchwilen TG, in Sulgen, sowie Andreas Greuter, von Münchwilen TG, in Walhalla (South-

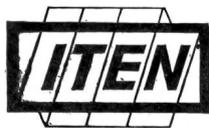
Carolina, USA), sind Mitglieder mit Kollektivunterschrift zu zweien. Domizil: Bahnhofplatz.

*Schweizerischer Verband der Wirkerei- und Strickerei-Industrie*, in Zürich 3. Unterschrift von Johann Schöni erloschen. Neu führt Kollektivunterschrift zu zweien: François Loeb, von Bern und Baden, in Zürich, Geschäftsführer (dem Vorstand nicht angehörend).

*Cewa AG*, in Zürich 4, Kauf, Verkauf und Herstellung von sowie Vertretung in Textilprodukten aller Art usw. Erich Willmann ist aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden; seine Unterschrift erloschen. Curt Wasserthal, Mitglied des VR und Geschäftsführer, führt nicht mehr Einzelunterschrift, sondern Kollektivunterschrift zu zweien. Neue Mitglieder des VR mit Kollektivunterschrift zu zweien: Armin Huber, Präsident, und Dina Huber, geb. Del Ponte, beide von Zürich und Knonau, in Zollikon.

*Maschinenfabrik Rüti AG vormals Caspar Honegger*, in Rüti. Dr. Gerold Weber ist nicht mehr Vizepräsident des Verwaltungsrates, aber weiterhin Mitglied desselben; seine Unterschrift ist erloschen. Neue Mitglieder des VR mit Kollektivunterschrift zu zweien: Giuseppe Kaiser, von Zürich, in Winterthur, Vizepräsident, und Robert Mayr, von Wittenwil, in Winterthur.

*Ruckstuhl AG*, in Langenthal, Fabrikation von Teppichen und Gurten aller Art. Präsident Walter Ruckstuhl-Farner ist infolge Todes aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden; seine Unterschrift ist erloschen. Zum neuen Präsidenten des Verwaltungsrates wurde Marcel E. Bloch, von Mümliswil, in Uetikon am See, gewählt; er führt Kollektivunterschrift zu zweien. Die bisherigen Mitglieder des Verwaltungsrates Felix und Alfred Ruckstuhl sind zu Delegierten des Verwaltungsrates ernannt worden; sie führen wie bisher Kollektivunterschrift zu zweien.



**Gebrüder ITEN  
Textilspulenfabrik  
CH-6340 Baar**  
Telephon 042/31 42 42/43

**mehr als 100 Jahre  
Spulen für die Textilindustrie**

Nachfolger von Erwin Meyer, Spulenzfabrik, Baar

**Automaten- und Schusspulen**  
Spezialität: Spulen mit LOEPFE-Reflexband

**Doppelkonushülsen und  
Zwirnhülsen aus Leichtmetall**  
für Hamel-Stufenzwirnmaschinen

**Streckzvirnhülsen**  
aus Leichtmetall und Stahl



**werner hurter+co  
8700 küsnacht**

Tel. 051 / 90 72 42 Telex: 53 892

Garne in 100 % TREVIRA und  
TREVIRA/Baumwolle 65/35 % sowie  
TREVIRA mit 30 % andern Chemiefasern



Verein ehemaliger  
Textilfachschrler Zrlich  
und Angehriger  
der Textilindustrie

# SONDERFLUEGE V.e.T.

# ITMA

PARIS, 24.-30. JUNI 1971

Zu den VeT-Sonderflgen zur 6. Internationalen Textilmaschinen-Ausstellung in Paris stehen unseren Teilnehmern ber 400 Betten zur Verfgung. Profitieren auch Sie von unserem besonders vorteilhaften Angebot von 2-4 Tagen mit BALAIR DC-6 Sonderflugzeug zu den nachstehenden Bedingungen:

**Flug A - 2 Tage:**

24.-25. Juni 1971

Donnerstag, 08.00 Uhr: Abflug von Zrlich-Kloten. Transfer in Paris vom Flughafen zur ITMA. Eine Uebernachtung mit Frhstck.

Freitag, 18.00 Uhr: Transfer zum Flughafen und Rckflug nach Zrlich; Kloten an 21.30 Uhr.

**Flug B - 3 1/2 Tage:**

25.-28. Juni 1971

Freitag, 17.30 Uhr: Abflug von Zrlich-Kloten. Transfer in Paris vom Flughafen zum Hotel. Drei Uebernachtungen mit Frhstck.

Montag, 18.00 Uhr: Transfer zum Flughafen und Rckflug nach Zrlich; Kloten an 21.30 Uhr.

**Flug C - 2 1/2 Tage:**

28.-30. Juni 1971

Montag, 17.30 Uhr: Abflug von Zrlich-Kloten. Transfer in Paris vom Flughafen zum Hotel. Zwei Uebernachtungen mit Frhstck.

Mittwoch, 18.00 Uhr: Transfer zum Flughafen und Rckflug nach Zrlich; Kloten an 21.30 Uhr.

Pauschalpreise:

**ab Fr. 250.- pro Person fr Reise A**

**ab Fr. 300.- pro Person fr Reise B**

**ab Fr. 280.- pro Person fr Reise C**

dabei inbegriffen sind:

Flug mit Verpflegung an Bord, Transfer in Paris bei Ankunft und Abflug, gute Unterkunft in zentralgelegenen Hotels, Frhstck, Reiseleitung.

Zuschlge pro Nacht:

Fr. 10.- pro Person fr Zimmer mit Bad/Dusche

Fr. 22.- fr Einzelzimmer

**Anmeldungen:**

Mit nachstehendem Talon an die aufgefhrte Adresse baldmglichst, da die Anmeldungen dem Eingang entsprechend akzeptiert werden.

Sie erhalten ab Oktober 1970 eine Besttigung und weitere Einzelheiten zur Reise.

Organisation:

Reisebureau DANZAS Zrlich, Abt. Studienreisen

Preis- und Flugplannderungen bleiben vorbehalten.

bitte abtrennen

**ANMELDUNG**

ITMA-SONDERFLUG NACH PARIS

einsenden an: Herr X. Brgger  
Prsident VeT  
Badenerstrasse 2  
8004 Zrlich

Name: 1. ....  
2. ....  
3. ....

Unterkunft in: Doppelzimmer  
Einzelzimmer  
mit Bad/Dusche

Adresse: .....

PLZ Wohnort: .....

Telephon ...../..... Privat/Geschft

- Reise A: 24.-25. Juni 1971
- Reise B: 25.-28. Juni 1971
- Reise C: 28.-30. Juni 1971

falls Vollbesetzung, Mglichkeit zur Teilnahme auf Reise A / B / C

Datum: .....

Unterschrift: .....

# Textilfachschule Zürich

staatlich anerkannt

Gründliche Ausbildung in der Verarbeitung von Filament- und texturierten Chemiefasergarnen.

## Tageshauptlehrgänge

Ausbildung für die Fachgebiete: Weberei, Webereitechniker, Disponenten/Textiltechnologen, Textilkaufleute, Textilentwerfer, -innen (Designers)

## Abendschule

(Intensive Courses)  
über die gesamte Textilfabrikation  
jeweils Dienstag und Mittwoch 19.00 – 21.15 h

8037 Zürich, Wasserwerkstrasse 119  
Telephon 051 / 26 18 02

Senden Sie mir kostenlos Ihre neuen Prospekte und Informationsschriften

Name: .....

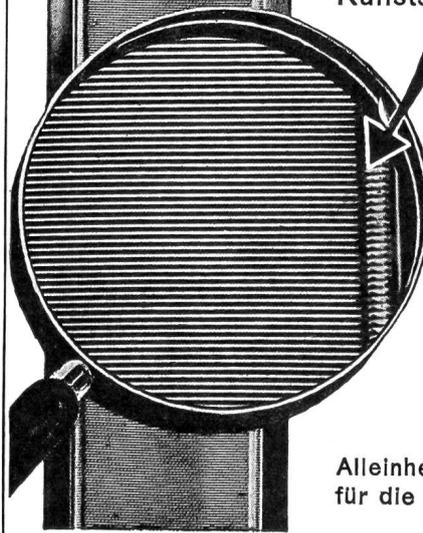
Plz., Wohnort: .....

Strasse: .....TJ



# DURAFLEX Webeblätter

mit elastischem  
Kunststoff-Bund



erhöhen Ihre  
Gewebequalität,  
verhindern  
Streifenbildung  
und  
Blattzahnbrüche

Alleinhersteller  
für die Schweiz:

## Hch. Stauffacher & Sohn

Schwanden Gl.  
Tel. (058) 7.11.77

## Bitte Inserate frühzeitig aufgeben!

Junger

### Webermeister TFW

sucht Stelle in kleine bis mittlere Weberei,  
evtl. andere Tätigkeit.  
Offerten unter Chiffre 2498 ZI an **Orell Füssli-  
Annoncen, 8022 Zürich**

Junger, modisch interessierter

### Textilkaufmann

sucht interessante Stelle in Frankreich. Absolvent TFW, gute Allgemeinbildung.

Sprachen: Deutsch (Muttersprache), Englisch (mit Auslandsaufenthalt), Französisch.

Eintritt ca. Ende November.

Offerten sind erbeten unter Chiffre 2548 Zj an **Orell Füssli-Annoncen, 8022 Zürich**

Ich suche für einen gut qualifizierten Herrn in leitender Stellung eine Lebensaufgabe Richtung

- Betriebsleitung / Personalführung
- Assistenz der Direktion
- Betriebsorganisation / Rechnungswesen

in einem renommierten Textilunternehmen

- Weberei
- Ausrüsterei
- Konfektion

Interessierte Firmen möchten mir kurz schreiben, damit ich die Anfrage kostenlos und diskret weiterleiten kann. Für die vertrauliche Behandlung biete ich die entsprechende Sicherheit.

**Fritz Müller, Personalberater, Poststrasse 23  
9001 St. Gallen**

Junger, erfahrener

### Dessinschläger und Kopierer

sucht neuen Wirkungskreis. Offerten erbeten unt. Chiffre 2552 Zn an **Orell Füssli-Annoncen, 8022 Zürich**

### Textilmaschinenschlosser

mit mehrjähriger Erfahrung im Webmaschinenbau sucht neuen, interessanten Wirkungskreis.

Offerten unter Chiffre 2690 Zw an **Orell Füssli-Annoncen, 8022 Zürich**

Junger, initiativer **dipl. Textiltechniker** sucht für 4 Tage pro Woche interessante Stelle mit Entwicklungsmöglichkeiten auf folgenden Arbeitsgebieten: Produktionsplanung, Kostenplanung, Arbeits- und Zeitstudien, EDV. (Vorzugsgebiet: Raum Zürich und Ostschweiz.) Offerten unt. Chiffre 2703 Zj an **Orell Füssli-Annoncen, Postfach, 8022 Zürich**

Für unsere Synthetik-Breitweberei suchen wir einen

### Webermeister

als Schichtführer auf moderne Automaten. – Zweischichtenbetrieb. Ueber Aufgabe, Salarierung und Entwicklungsmöglichkeiten orientieren wir Interessenten telephonisch oder schriftlich. Bitte setzen Sie sich mit uns in Verbindung.

**HAENER AG, 4227 Büsserach**  
Telephon 061 / 80 12 58

#### In dieser Nummer inserieren:

Aladin AG, Zürich	V	Maschinenfabrik Rüti AG,	
Alfa Ingenieurbureau AG,		Rüti ZH	XIV
Rheinfelden	V	Maschinenfabrik Schärer,	
Ulr. Ammann, Langenthal	XVIII	Erlenbach	III
Fabrimex AG, Zürich	XVII	Schlafhorst & Co.,	
Georg Fischer AG, Brugg	XXXV	D-Mönchengladbach	XV
E. Fröhlich AG, Mühlehorn	XI	E. Schneeberger AG,	
Fritz Fuchs, Zürich	IV	Unterkulm	XVII
Grilon SA, Domat/Ems	VII	Schubiger & Co. AG,	
Grob & Co. AG, Horgen	IX	Uznach	XIX
R. Guth & Co., Basel	VIII	Schweizer AG, Horgen	302
Hasler AG, Bern	XXII	Spinnerei Stahel & Co. AG,	
Robert Hotz Söhne, Bubikon	IX	Rämismühle	XVII
K. Hartmann, Azmoos	344	Spiralbürsten AG,	
W. Hurter & Co., Küssnacht	342	Wädenswil	VIII
Hans Hüppi, Zürich	XVI	L. Sprüngli-Gabrian & Co.,	
Industrie Maschinen AG,		Rapperswil	XII
Regensdorf	XIX	SRO Kugellagerwerke, Zürich	X
Gebr. Iten, Baar	342	Hch. Stauffacher & Sohn,	
Jakob Jaeggli & Cie.,		Schwanden	344
Winterthur	X	Suter-Bickel AG, Thalwil	V
Kessler-Manser, Tuggen	XXXVI	Swissair AG, Zürich	XX
Hch. Kündig & Co., Wetzikon	II	Textilfachschule Zürich	344
Alfred Leu, Zürich	XVII	Viscose SA, Emmenbrücke	XXI
Max Meierhofer AG,		Vogt Einkaufs-Center,	
Schwanden	XIX	Wangen	XI
Müller & Cie., Neuhausen	XI	Ernst Wegmann, Effretikon	IX
Natural AG, Basel	XIII	Wild AG, Zug	IV
Nef & Co., St. Gallen	IV/V	Wild & Co. AG, Richterswil	IV
Wilhelm Plüss, Zürich	V	Zieglertex, Dr. v. Ziegler	
Polytechna AG, Zürich	VI	& Co., Zürich	XVII
Heinrich Rimml, Zürich	XI		

Neuzeitlich organisierte Weberei mit Nebenbetrieben sucht einen qualifizierten und branchenkundigen Berufsfachmann für die Position eines

## technischen Direktors

Die weitgehende Selbständigkeit und die vielseitige Verantwortung verlangen eine in der Führung eines Unternehmens erfahrene Persönlichkeit mit Sinn für betriebswirtschaftliches und konstruktives Denken. Sprachgewandtheit in Deutsch und Französisch wird vorausgesetzt.

Interessenten (Alter ca. 30–40) sind gebeten, ihre Eingabe mit den üblichen Unterlagen und einem handschriftlichen Begleitschreiben an unser Institut zu richten oder sich zwecks einer orientierenden Besprechung mit uns in Verbindung zu setzen.

**Arbeitspsychologisches Institut**  
**Dr. C. Halter**  
**Universitätstrasse 69, Postfach 273**  
**8033 Zürich**

Unser Institut sichert Ihnen volle Diskretion zu.  
Telephon 051 / 26 39 54

Infolge Todesfalls suchen wir für unsere  
**Baumwollspinnerei**

## Trosselsaal-Meister Vorwerk-Meister

Meldungen erbeten an  
**Wirth & Co. AG**  
**Baumwollspinnerei und -weberei**  
**8854 Siebnen SZ**  
Telephon 055 / 7 48 21/22

Für unsere modern eingerichtete Feinweberei suchen wir einen tüchtigen und erfahrenen

## Schlichtere Gehilfen

für Sucker-Maschine, der Interesse hat, als Schlichtermeister ausgebildet zu werden.

Wir bieten:

- eine gutbezahlte Dauerstelle
- zeitgemässe Arbeitsbedingungen
- gute Sozialleistungen
- Betriebswohnung

Interessenten melden sich bitte unter Chiffre 44-51 496 durch **Publicitas AG, 8021 Zürich**



Jungem Kaufmann mit technischem Einfühlungsvermögen bieten wir eine moderne und interessante Position als

## Leiter der Produktionsplanung

in einem dynamischen Betrieb der **Baumwollspinnerei**. Im Zentrum von **Zürich** wird mit zeitgemässen Organisationsmitteln, unter Einsatz der elektronischen Datenverarbeitung, geplant, gesteuert und überwacht werden. Sie haben Gelegenheit, beim Aufbau dieser neu geschaffenen Planungsstelle, die unmittelbar der Geschäftsleitung untersteht, aktiv mitzuwirken.

Wenn Sie initiativ und aufgeschlossen sind, ein systematisches und klares Denken besitzen, so wenden Sie sich telephonisch oder schriftlich an die kaufmännische Direktion der

**Spinnerei Murg AG, Löwenstrasse 31, 8021 Zürich**  
Telephon 051 / 23 52 81

oder an unseren Berater

**Personalberatung für Industrie und Handel**  
**Dr. P. Grob**

**Bahnhofstrasse 49, 8803 Rüschlikon**  
Telephon 051 / 92 89 44



**Textilwerke Gugelmann & Cie. AG**  
4900 Langenthal

Als Vertikalbetrieb mit eigener Spinnerei, Garnfärberei, Webereien und Gewebeveredlung suchen wir in die verschiedenen Produktionsabteilungen mit modernem Maschinenpark

## Mechaniker Maschinenschlosser Textilmechaniker

oder

Berufsleute ähnlicher Branchen für die Ausbildung zum

## Abteilungsmeister

Wir sind eines der bedeutendsten schweizerischen Textilunternehmen der Baumwollbranche. 1400 Mitarbeiter helfen, unsere Qualitätsprodukte zu gestalten und im In- und Ausland zu verkaufen.

Wenn Sie als tüchtiger, junger Berufsmann weiterkommen wollen, bieten wir Ihnen sehr gute Aufstiegsmöglichkeiten. Nach einer gezielten internen und externen Ausbildung (Maschinenfabrik und evtl. Textilfachschule) sind Sie vorgesehen, einer unserer Betriebsabteilungen als verantwortlicher Meister vorzustehen.

Eine zeitgemässe und der Leistung entsprechende Entlohnung sowie eine gut ausgebaute Pensionskasse sind selbstverständlich.

Interessenten stehen wir zu einer unverbindlichen Aussprache gerne zur Verfügung.

Rufen Sie uns an unter Telephon 063/9 71 02



sucht für seine Betriebe in Flawil und Heiden

## Webermeister

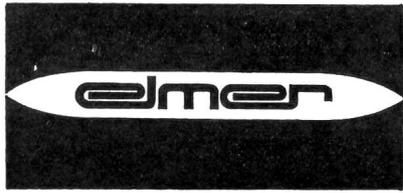
auf Buntautomaten und Jacquardwebstühle.

Wenn Sie

- ein interessantes und abwechslungsreiches Arbeitsgebiet suchen,
- nach Einarbeitung eine Abteilung selbständig führen möchten,
- auf ein angenehmes Betriebsklima, fortschrittliche Anstellungsbedingungen und Sozialleistungen sowie eine günstige Wohnung Wert legen,

dann schreiben oder telephonieren Sie uns, damit wir eine unverbindliche Besprechung vereinbaren können.

**HABIS TEXTIL AG, 9230 Flawil**  
Telephon 071/83 10 11, intern 277  
ausser Geschäftszeit 071/83 35 20



Für unsere modern eingerichtete Weberei suchen wir einen versierten

## Saalmeister

Der zukünftige Mitarbeiter soll umfassende Kenntnisse über neue Rüti-Webmaschinen mitbringen, Absolvent einer Textilfachschule sein und Eigenschaften zum Vorgesetzten besitzen.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen erbeten an

**Feinweberei Elmer AG, 8636 Wald ZH**  
Telephon 055/9 11 91

Bedeutendes Unternehmen der Textilbranche sucht

## Verkaufsleiter

Diese direkt der Geschäftsleitung unterstellte Position verlangt überdurchschnittliche Kenntnisse eines zukunftsorientierten, modischen Marktes mit einer entsprechenden Kundschaft, sichere Beurteilung aller Marketingfragen, Führung eines initiativen Verkaufsteams sowie Flair zur Mitgestaltung einer zeitgemässen Kollektion (hauptsächlich DOB, Gewebe und Jersey). Die Ueberwachung der innerbetrieblichen Verkaufsorganisation gehört ebenfalls in den Verantwortungsbereich.

Fremdsprachen: Englisch, Französisch.

Wenn Sie Freude an dieser vielseitigen und anspruchsvollen Aufgabe haben, senden Sie bitte Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen unter Chiffre 41-24206 an **Publicitas, 8021 Zürich**

Unsere Exportabteilung für Textilmaschinen ist das Bindeglied zwischen einer Reihe namhafter europäischer Fabrikanten und unserer Verkaufsorganisation in Uebersee. Für die kaufmännisch/technische Bearbeitung der Bedarfsfälle suchen wir einen

## Textil-Ingenieur

welcher neben guten deutschen und englischen Sprachkenntnissen einige Jahre Praxis in der Textilindustrie oder im Textilmaschinenverkauf hat.

Das Arbeitsgebiet umfasst die weitgehend selbständige Erledigung von Anfragen für Einzel-

maschinen und Gesamtprojekte in Zusammenarbeit mit dem Lieferwerk sowie die technische Seite der Abwicklung, Garantiefragen usw., die Verfolgung von Neuheiten auf dem Markte und die Begleitung von Kundenbesuchen zu den Fabrikanten.

Für einen initiativen Fachmann besteht die Möglichkeit eines späteren Einsatzes für den Verkauf im Fernen Osten.

Offerten mit Lebenslauf, Zeugniskopien und Photo sind erbeten an die Personalabteilung der

**Uebersee-Handel AG**  
**Utoquai 55**  
**CH-8022 Zürich**

Für vielseitigen, interessanten Aufgabenbereich suchen wir jüngeren

## Textilingenieur

oder

## Betriebswirtschafter

(Absolvent der HSG oder ähnliche Ausbildung, möglichst mit Erfahrung auf dem Textilgebiet) zur Erstellung von **Wirtschaftlichkeitsberechnungen** für den Einsatz unserer Webmaschinen und für **Betriebsuntersuchungen** in in- und ausländischen Webereien.

Gerne erwarten wir Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen unter Kennziffer 2224 an unsere **Zentrale Personalabteilung**.

Telephon 055/4 34 01

# RÜTI

Maschinenfabrik Rüti AG, vorm. Caspar Honegger, 8630 Rüti ZH

Zur Betreuung unseres vielseitigen, modernen Webereimaschinenparks suchen wir einen tüchtigen

## Textilmechaniker

(oder Mechaniker, welcher mit der Wartung der Webautomaten vertraut ist).

Nebst sehr guter Salarierung und neuzeitlichen Sozialleistungen bieten wir Ihnen eine weitgehend selbständige, interessante Aufgabe, bei deren Erfüllung Sie volle Befriedigung finden können.

Setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung.

**Weberei Sirnach, 8370 Sirnach**  
Telephon 073/26 11 11, intern 16

Wir suchen in unsere moderne Weberei (Neubau) einen tüchtigen und zuverlässigen

## Webermeister

Ein Fachmann, welcher es schätzt, neben guter Entlohnung und fortschrittlicher Sozialleistung in einem angenehmen Betriebsklima zu arbeiten, wird gebeten, sich mit uns in Verbindung zu setzen.

**E. Schaufelberger AG**  
**Mech. Weberei, Oberdorfstrasse 33**  
**8810 Horgen**

Telephon 051/82 48 26

# Dolder

Für die Einführung und den Verkauf neuer Produkte auf dem Gebiet der synthetischen Fasern und Garne suchen wir einen

## Textilingenieur

mit den nötigen Kenntnissen über deren Verwendung und Verarbeitung.

Bei dieser sehr selbständigen und ausbaufähigen Position sind Kontaktfreudigkeit und Fremdsprachenkenntnisse in Französisch und vor allem in Englisch unerlässlich. Idealalter 30 Jahre.

Bitte rufen Sie uns zwecks Vereinbarung einer ersten persönlichen Kontaktnahme an oder richten Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an

**DOLDER AG, Immengasse 9, 4000 Basel**  
Telephon 061/43 66 00

Fabrikationsbetrieb für modische Jerseystoffe sucht einen jüngeren

## Disponenten

für abwechslungsreiche und selbständige Tätigkeit.

Unser Arbeitspartner ist direkt der Geschäftsleitung unterstellt, und bei entsprechender Initiative bieten wir nach Einarbeitung eine überdurchschnittliche Salarierung sowie soziale Fürsorge. Fünftagewoche.

Angebote mit den üblichen Unterlagen erbeten an

**Vanotex AG, Jerseys, Horburgstrasse 22  
4000 Basel 7  
Telephon 061 / 33 36 90**

**Enthusiasmus für Textilberufe empfinden und andere damit anstecken können,**

sind die wichtigsten Voraussetzungen für den

## Nachwuchsbetreuer

den wir suchen.

Falls Sie Absolvent einer Textilfachschule sind, Freude am Kontakt mit Jugendlichen, Eltern, Erziehern, Berufsberatern, Personalchefs usw. haben und sich in Betriebspsychologie auskennen, würden wir Sie gerne kennenlernen.

Wenn Sie mehr über diese vielseitige und interessante Tätigkeit erfahren möchten, wenden Sie sich an den

**Verein schweiz. Textilindustrieller  
Wolle – Seide – Synthetics  
Parkring 12, 8027 Zürich  
Telephon 051 / 25 57 57**



Ein Fabrikationsunternehmen der Textilindustrie in der deutschen Schweiz mit grossem Mitarbeiterstab sucht einen

## Personalchef

Sein Aufgabenkreis umfasst die Selektion und Anstellung, laufende Personalangelegenheiten, Salär- und Lohnwesen (teilweise Akkord).

Wir stellen uns einen Kandidaten vor, der bereits über einige Jahre Praxis als Assistent oder Sachbearbeiter des Personalchefs verfügt.

Vorausgesetzt werden ferner: abgeschlossene kaufmännische Ausbildung, sehr gute Italienischkenntnisse und Verständnis für technische Arbeitsabläufe.

Einem gut ausgewiesenen Bewerber wird der Verantwortung entsprechende Salarierung geboten.

Schriftliche Bewerbungen sind erbeten an

**SOPAC SA, Stellenberatung, 5401 Baden  
Mellingerstrasse 1, Telephon 056 / 82 22 83**

Wir suchen für möglichst baldigen Eintritt einen

## Textilfachmann als Lehrer

an unsere Schule, welcher nebst betriebswirtschaftlichen Fächern auch weitere Gebiete, wie elementare Mathematik, Statistik und Mechanik, übernehmen könnte. Nötigenfalls wäre auch ein Fächerabtausch mit anderen Lehrern möglich.

Wichtig sind textiltechnische Erfahrungen (auf Spinnerei, Weberei oder Wirkerei) und vor allem auch Freude am Unterricht sowie pädagogisches Geschick.

Wir bitten Sie, Bewerbungen mit den nötigen Unterlagen an die Direktion der Textilfachschule Wattwil, CH-9630 Wattwil, zu richten.

**Textilfachschule Wattwil**  
Schweizerische Fachschule für Spinnerei, Zwirnerei, Weberei, Wirkerei/Strickerei, Textilveredlung und Konfektion

# WEBER TEXTIL WERKE

Wir suchen einen

## Weberei- Vorwerkmeister

für die Uebernahme einer Schichtabteilung.

Die Aufgaben sind sehr vielseitig und bieten einem Fachmann ein interessantes und selbständiges Arbeitsgebiet.

Gutbezahlte Stellung und zeitgemässe Anstellungsbedingungen. Moderne Wohnung kann zur Verfügung gestellt werden.

Bitte nehmen Sie Kontakt auf mit unserem Personalbüro.

**Weber & Cie. AG, Textilwerke, 4663 Aarburg  
Telephon 062 / 41 32 22**

Gesucht per sofort

## Zwirnerei-Meister

für Kammgarn- und Effektgarn-Zwirnerei.

Modern eingerichtete Automatenpulerei.  
Zeitgemässe Entlohnung.

Neue Dreieinhalbzimmerwohnung steht zur Verfügung.

Sofern Sie an dieser Stelle Interesse haben, melden Sie sich bitte unter Chiffre J 900 150 an **Publicitas, 8750 Glarus**



Wir suchen in unsere technisch modernst eingerichtete Gekämmt- und Kardiert-Baumwollspinnerei am Walensee für die Leitung der Ringspinnerei einen

## RINGSPINNMEISTER

für die gesamte Abteilung Ringspinnerei

Der Verantwortungsbereich umfasst: — weitgehend selbständige Führung der Ringspinnereiabteilung  
— Personaleinsatz  
— Maschinenleistung und Produktivität

Auf gute Team-Arbeit legen wir besonderen Wert.

Einem initiativen Mitarbeiter mit

Organisationstalent bieten wir: — einen interessanten, selbständigen Posten in angenehmer Arbeitsatmosphäre  
— gutes Salär  
— neuzeitlich ausgebaute Sozialleistungen  
— eine schön gelegene, moderne Wohnung

Wir sichern Ihnen absolute Diskretion zu.

Gerne erwarten wir Ihre Bewerbung oder Ihren telephonischen Anruf an:

**Direktion Spinnerei Murg AG, 8877 Murg am Walensee, Telephon 085 / 4 12 41**  
oder an unseren Berater

**Personalberatung für Industrie und Handel, Dr. P. Grob, Bahnhofstrasse 49  
8803 Rüslikon, Telephon 051 / 92 89 44**

Für unseren in 3 Schichten arbeitenden, bedeutenden Webereibetrieb suchen wir tüchtige

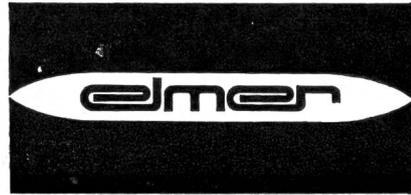
## Webermeister Zettelaufleger

(Webereivorrichter)

## Mechaniker

und bieten nebst guter Entlohnung, in angenehmem Arbeitsklima, **Aufstiegsmöglichkeiten**, Betriebswohnung, Benützung der eigenen Kinderkrippe und Kantine. Für nähere Auskünfte bzw. erste Kontaktaufnahme wenden Sie sich bitte an die

Seidenstoffweberei Schönenberg  
9215 Schönenberg TG



Für unsere modern eingerichtete Weberei suchen wir einen versierten

## Webermeister

mit praktischer Erfahrung auf Rüti-Webmaschinen zur Betreuung einer Automatenabteilung im Schichtbetrieb.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen erbeten an

Feinweberei Elmer AG, 8636 Wald ZH  
Telephon 055/9 11 91



Für unsere modern eingerichtete Weberei im Zürcher Oberland suchen wir einen jungen

## Webermeister

oder ein erfahrener **Zettelaufleger** kann ausgebildet werden.

Wir produzieren Baumwoll- und Synthetikgewebe auf Rüti-Automaten. Sie werden sich in ein junges Team einarbeiten können.

Zeitgemässe Entlohnung, gutausgebaute Pensionskasse, moderne Wohnung wird von uns geboten.

Setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung:

Trümppler & Söhne, Textilfabrikation  
8610 Uster  
Telephon 051/87 21 44

Für unsere neuzeitlich eingerichtete Weberei suchen wir einen tüchtigen und zuverlässigen

## Webermeister

wenn möglich mit Erfahrung in Drehergeweben.

Wir bieten:

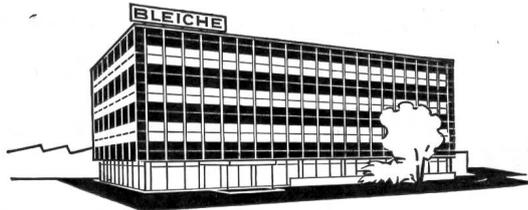
- gutbezahlte Dauerstellung
- entsprechende Sozialleistungen
- weitgehende Selbständigkeit
- Betriebswohnung

Interessierte Herren melden sich bitte bei



Spinnerel & Weberei Glattfelden  
8192 Glattfelden  
Telephon 051/96 34 44

# BLEICHE



Wollen Sie Ihr Wissen, das Sie an der Textilfachschule erworben haben, in einem modernen, vollstufigen Unternehmen in die Praxis umsetzen?

Dann wird Sie unsere Stabsstelle für

## Zeitstudien

bestimmt begeistern. Unser Personalchef wird Sie gerne über den sehr vielseitigen Aufgabenbereich informieren. Rufen Sie ihn unverbindlich an.

**BLEICHE AG Zofingen**

Telephon 062/51 43 43  
abends 062/51 48 51



Wir suchen jüngeren, tüchtigen

## Patroneur

mit Erfahrung in Damenkleiderstoffen.

Es handelt sich um eine interessante und selbständige Tätigkeit bei englischer Arbeitszeit und Fünftagewoche, Pensionskasse.

Rufen Sie uns doch bitte an; unser Personalchef, Herr Zürcher, gibt Ihnen gerne Auskunft.

**SIBER & WEHRLI AG**  
Seidenstofffabrikation  
8603 Schwerzenbach, Brunnenstrasse  
Telephon 051/86 55 11

Für unsere neuzeitlich eingerichtete Weberei suchen wir einen gutausgewiesenen, initiativen

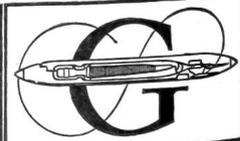
## Webermeister

Unser Produktionsprogramm ist sehr vielseitig und interessant (Schichtbetrieb), und es besteht die Möglichkeit für **Jacquard-Ausbildung**.

Wenn Sie sich eine gute Position aufbauen möchten und interessiert sind an der Herstellung von Nouveautés im Kleider-, Krawatten- und Dekorationsstoffgebiet, bitten wir um Ihre schriftliche oder telefonische Kontaktnahme (intern 35 oder 15).

Geboten werden zeitgemässe Anstellungsbedingungen und Sozialleistungen. – Moderne Wohnung steht zur Verfügung.

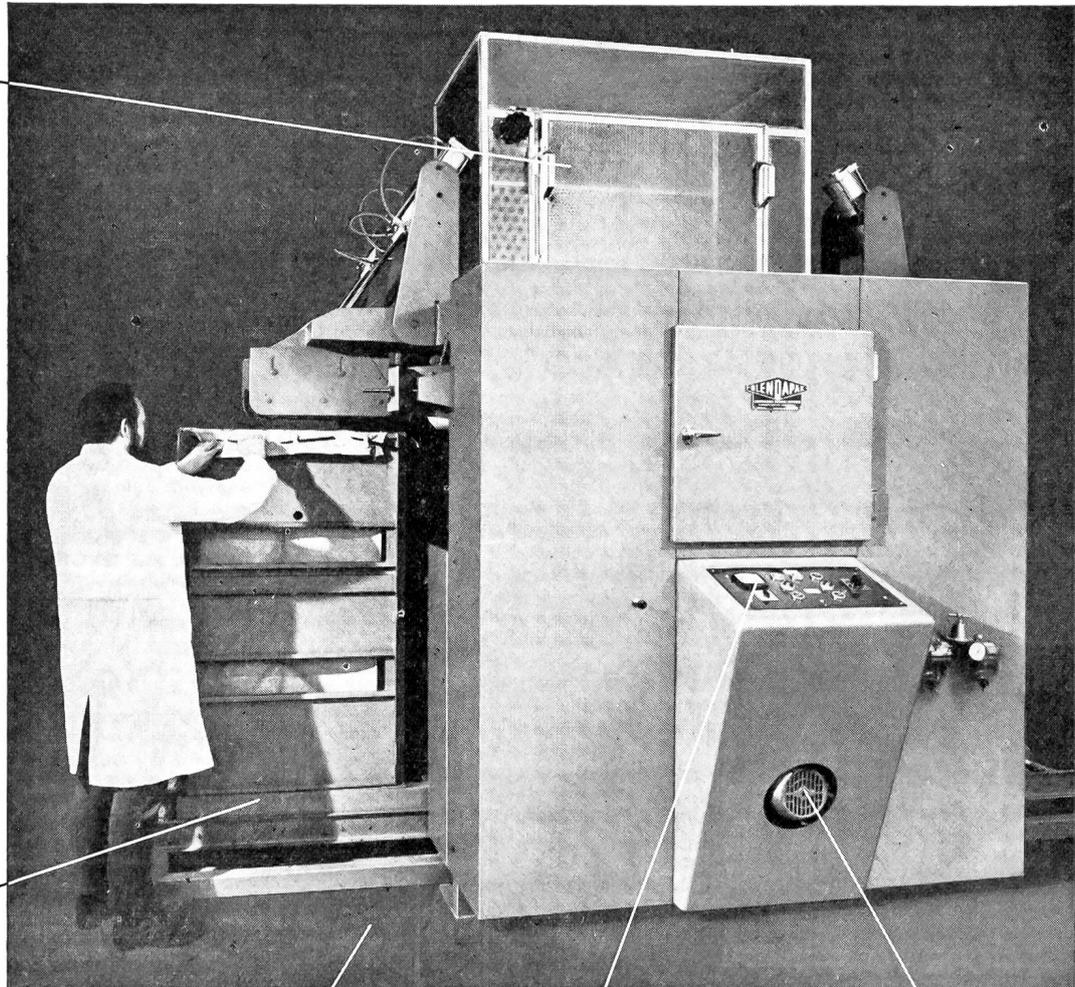
**GESSNER AG**  
Seidenstoffweberei  
8820 WÄDENSWIL /Zürichsee  
Tel. 051/751175



# Die neue Blendapak Mk III, eine kontinuierliche, halbautomatische Verpackungsmaschine, weist fünf verbesserte Eigenschaften auf.

**1** Eingebauter Materialaufnahme-trichter

**2** Automatisierter Auswurf der Ballen-kisten



**3** Kompaktere Arbeitszone

**4** Eingebaute Druckanzeigevorrichtung

**5** Höhere Nennleistung

Die Blendapak wird in der letzten Arbeitsstufe von Mischprozessen eingesetzt und hat viele weitere Anwendungsgebiete, wie etwa Verpacken von Vliesen, Wollstoffen und anderen Fasern. Sie ist besonders gut geeignet für den Einsatz hinter einer

kontinuierlichen Trocknungsmaschine.

Mit einer Blendapak erhalten Sie Ballen regelmässiger Form und Dichte, die billiger zu stehen kommen als Zellstoffplatten und leichter zu stapeln, handlicher und besser zu transportieren

sind. Wir ihre Vorgänger benötigt die Blendapak MkIII im Betrieb nur ein Minimum an Bedienung und Ueberwachung und erreicht Durchsatzleistungen bis 1800 kg pro Stunde. Auf Anfrage erhalten Sie weitere Einzelheiten und eine neue technische Broschüre.

## VERTRETER FÜR DIE SCHWEIZ GESUCHT

Verkaufsvertretung für das komplette Maschinenprogramm von Uttley.  
Richten Sie Ihre Anfrage an:



**F. UTTLEY & SON LIMITED** Prospect St. Works, Huddersfield, England.  
Telephone: Huddersfield 27303/4/5

Associated Companies: Yorkshire Industrial Consultants Ltd. Uttley Industrial Films.

## Möchten Sie auf Herbst/Winter 1970 oder auf Frühjahr 1971 berufliche Pläne verwirklichen?

Wir suchen für ein individuell geführtes,  
modernes Textilunternehmen in St. Gallen

## einen jungen Kaufmann (Idealalter: ungefähr 25 Jahre)

## als Nachwuchsmann für interne und externe Aufgaben

Wir möchten mit jungen Kaufleuten ins Gespräch kommen, die eine Mittelschule besucht haben oder sich über eine entsprechende Ausbildung und Praxis ausweisen können.

Gewünschte Voraussetzungen sind: Beweglichkeit, Initiative, Durchsetzungskraft, sportliche Fairness bei der Ausübung Ihrer beruflichen Tätigkeit, Fremdsprachenkenntnisse.

Der Unternehmer wünscht eine längerfristige Mitarbeit und bietet einem gutqualifizierten jungen Herrn beruflich und finanziell beste Möglichkeiten.

Senden Sie uns bitte Ihre Bewerbungsunterlagen, damit wir Sie nachher in einem unverbindlichen und diskreten Gespräch näher informieren können.

## STOFFEL AG

sucht initiativen

## Schuss-Spulermeister

auf Schärer-Maschinen – ferner

## Weber und Zettelaufleger

Wir bieten interessante finanzielle Bedingungen, angenehmes Arbeitsklima und zeitgemässe Sozialleistungen.

Eine Wohnung vermitteln wir Ihnen gerne.

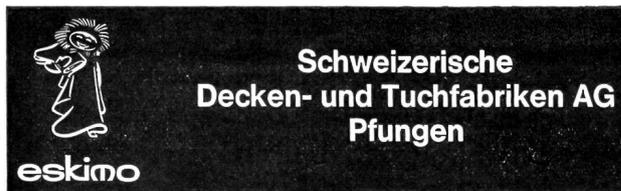
**STOFFEL AG, ELGG**  
Telephon 052 / 47 27 26

Die stete Weiterentwicklung unserer im Kravatten- und Kleiderstoffsektor führenden, mit modernsten Produktionsmitteln ausgerüsteten Weberei setzt ein Team gutqualifizierter Mitarbeiter in allen Fabrikationsabteilungen voraus. Zur Vervollständigung unseres Mitarbeiterstabes suchen wir je einen

## Webermeister für die Jacquard-Abteilung

## Webermeister für die Schaftabteilung

Wenn Sie Wert auf gute Zusammenarbeit, vorbildliche Anstellungsbedingungen und fortschrittliche Sozialleistungen legen, erwarten wir Ihre Bewerbung unter Chiffre 2658 Zq durch **Orell Füssli-Annoncen, 8022 Zürich**



In unserem modern ausgebauten Betrieb in Pfungen ist die Stelle eines

## Betriebsleiter

neu zu besetzen.

Wir suchen eine jüngere, initiative Persönlichkeit, die mit allen Belangen der Gewebeerstellung vertraut ist und entsprechende Kenntnisse der Spinnerei, Weberei, Färberei und Ausrüstung besitzt.

Das Arbeitsgebiet umfasst die verantwortungsvolle Ueberwachung und Steuerung der Produktion mit allen dazugehörigen Aufgaben sowie die aktive Mitarbeit beim weiteren Ausbau unserer Betriebe.

Wir bieten eine aussichtsreiche, selbständige Position in einem fortschrittlichen Unternehmen, neuzeitliche Arbeitsbedingungen in Zusammenarbeit mit einem jüngeren Team. Gut ausgebaute Sozialfürsorge. Schöne Wohnung oder Einfamilienhaus vorhanden.

Ihre Bewerbung wollen Sie bitte mit den üblichen Unterlagen richten an die **Direktion der Schweizerischen Decken- und Tuchfabriken AG, 8422 Pfungen**



In unserem Textilmaschinen-Entwicklungszentrum wird die erfolgreiche Sulzer-Webmaschine weiterentwickelt und die Vergrößerung des Einsatzbereiches der Maschine geprüft. Ferner werden Webversuche für Kunden durchgeführt. Da der bisherige Stelleninhaber bei einem Kunden neue Aufgaben übernimmt, suchen wir einen

## LEITER

### des Textilmaschinen-Entwicklungszentrums

Anforderungen:

- Textilingenieur mit Erfahrung in der gesamten Textilfabrikation mit Schwerpunkt Weberei
- Eignung für den Umgang mit Kunden und Mitarbeitern
- Englische und französische Sprachkenntnisse sind erwünscht

Interessenten bitten wir, sich telephonisch oder schriftlich (Kennziffer 6737) mit unserem Personalbüro für technische Angestellte (Tel. 052/81 11 22, intern 38 92) in Verbindung zu setzen.





**Personalberatung Fritz Müller St. Gallen**  
Konsulent für Unternehmer-, Personal- und Berufsfragen  
9001 St. Gallen, Poststrasse 23, Telefon 071 - 22 54 99

## Wir suchen einen jüngeren Fachmann

Im modern eingerichteten Werk eines angesehenen und bedeutenden Textilunternehmens ist der Posten des

## Vorwerkmeisters

neu zu besetzen.

Wir möchten mit einem vielseitig interessierten Herrn in Kontakt treten, dem Gelegenheit geboten wird, verschiedene Sparten des Betriebes kennenzulernen.

## Die Leitung der Zwirnereiabteilung

(eventuell auch des Vorwerkes und der Kreuzspulerei)

kann in Aussicht gestellt werden.

Die Firma bietet Ihnen: ein gutes Salär, Pensionsversicherung und eine angenehme Zusammenarbeit.

Für die Wohnungsbeschaffung kann gesorgt werden.

Interessenten wollen uns ihre Unterlagen senden. Wir werden nachher gerne in einem diskreten persönlichen Gespräch weitere Auskünfte erteilen.

## STOFFEL

Wir suchen einen initiativen

## Schuss- Spulermeister

auf Schärer-Maschinen.

Wir bieten für diesen verantwortungsvollen Posten zeitgemässe Anstellungsbedingungen und sind gerne bereit, Ihnen eine entsprechende Wohnung zu vermitteln.

**STOFFEL AG, ELGG**

Telephon 052 / 47 27 26



Für unsere modern eingerichtete Nouveauté-Weberei suchen wir einen initiativen und erfahrenen

## Disponenten

Diese verantwortungsvolle Position umfasst nebst den üblichen Dispositionsaufgaben auch den Rohmaterialeinkauf.

Wir erwarten Einsatzfreudigkeit, verbunden mit gründlichen Fachkenntnissen.

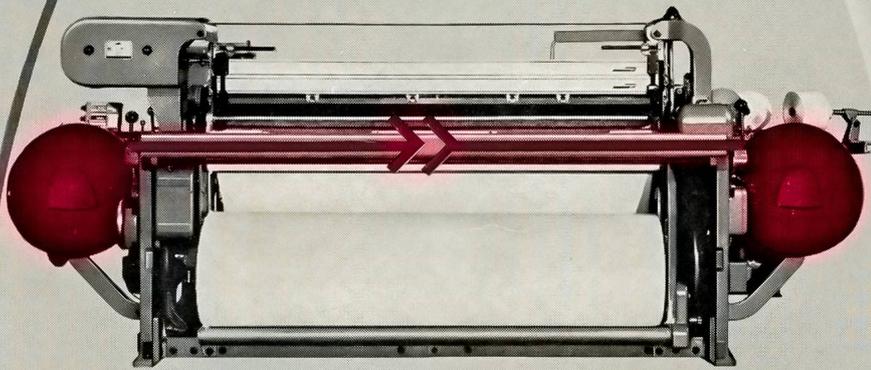
Wir bieten einem geeigneten Mitarbeiter gute Anstellungsbedingungen in einem fortschrittlichen Unternehmen.

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche oder telefonische Kontaktaufnahme und sind für ein persönliches Gespräch jederzeit gerne bereit.

**Weisbrod-Zürrer AG, Seidenstoffweberei**  
8915 Hausen am Albis

Telephon 051 / 99 23 66, intern 48

# EINFACHHEIT



**DSL**

# +GF+

mit überzeugender **LEISTUNG!**

**Georg Fischer AG. Brugg**  
Brugg (Schweiz)



# Der Vorbeuger.

Kennen Sie den Vorbeuger?  
Wir auch nicht. Dennoch  
sind wir der Auffassung,  
dass es eine Menge Gründe  
gibt, die für hochwertige  
Bandagen sprechen:

Bandagen aus  
KESMALASTIC sind hoch-  
elastisch, waschmaschinenfest  
und alterungsbeständig.  
KESMALASTIC  
ist ein Core-Twist-Garn

mit KESMALON (Nylon 66  
VISCOSUISSE) und Lycra.  
Bandagen aus  
KESMALASTIC wider-  
stehen allen Crèmen und  
Fetten. Sie eignen sich

Kessler-Garne sind O.K.



besonders für starke und  
dauernde Beanspruchung.  
Beugen Sie vor, sichern Sie  
sich eine gute Qualität,  
verarbeiten Sie  
KESMALASTIC

Kessler-Manser liefert  
gut texturiertes Nylon  
für NYLSUISSE-Textilien

V. Kessler-Manser,  
Veredlung synth. Garne  
8865 Tuggen SZ